



Sammlung Göschen

Kudrun

und

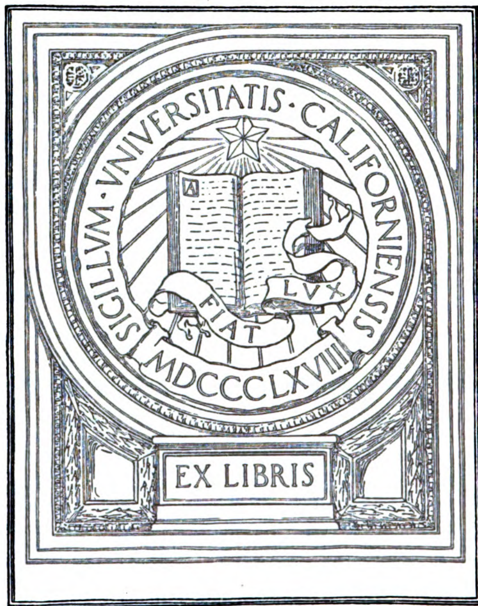
Dietrichepen

in Auswahl
mit Wörterbuch

von

Dr. O. L. Jiriczek.

Bremer
5.04.



ngen
ämt=
men,
des
uver=
lossen
men=
eine
ilden

Prof.
earb.
mer.
Bloch,
irich.
tial=
nker,
a. d.
Fig.
aben=
nung
Pro=
und
Mit
Dr.
nn.
lm.

Analysis, Höhere, II. Repetitorium und Aufgabensammlung zur Integralrechnung v. Dr. Friedrich Junker, Professor am Realgymnasium und an der Realanstalt in Ulm. Mit 50 Figuren. Nr. 147.

— **Niedere,** v. Prof. Dr. Benedikt Sporer in Ehingen. Mit 5 Fig. Nr. 53.

Arithmetik und Algebra von Dr. Herm. Schubert, Professor an der Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg. Nr. 47.

— — **Beispielsammlung** zur Arithmetik u. Algebra. 2765 Aufgaben, systematisch geordnet, von Dr. Herm. Schubert, Professor an der Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg. Nr. 48.

Astronomie. Größe, Bewegung u. Entfernung der Himmelskörper von A. F. Möbius, neubearb. von Dr. W. F. Wislicenus, Prof. an der Universität Straßburg. Mit 36 Abb. und einer Sternkarte. Nr. 11.

Astrophysik. Die Beschaffenheit der Himmelskörper von Dr. Walter F. Wislicenus, Prof. a. d. Univ. Straßburg. Mit 11 Abbild. Nr. 91.

Aufsatzentwürfe von Oberstudienrat Dr. L. W. Straub, Rektor des Eberhard-Ludwigs-Gymnas. in Stuttgart. Nr. 17.

Baukunst, Die, des Abendlandes von Dr. K. Schäfer, Assistent am Gewerbemuseum in Bremen. Mit 22 Abbild. Nr. 74.

Bewegungsspiele von Dr. E. Kohlrausch, Professor am Königl. Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Hannover. Mit 14 Abbild. Nr. 96.

Biologie der Pflanzen von Dr. W. Migula, Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Mit 50 Abbildungen. Nr. 127.

Biologie der Tiere I: Entstehung und Weiterbildung der Tierwelt, Beziehungen zur organischen Natur von Dr. Heinrich Simroth, Prof. an der Universität Leipzig. Mit 33 Abbildungen. Nr. 131.

Biologie der Tiere II: Beziehungen der Tiere zur organischen Natur von Dr. Heinrich Simroth, Prof. an der Universität Leipzig. Mit 35 Abbild. Nr. 132.

Brant. Hans Sachs und Johann Fischart nebst einem Anhang: Brant und Hutten. Ausgewählt und erläutert v. Prof. Dr. Jul. Sahr. Nr. 24.

Buchführung. Lehrgang der einfachen u. doppelten Buchhaltung von Robert Stern, Oberlehrer der Öffentl. Handelslehranstalt und Dozent der Handelshochschule zu Leipzig. Mit vielen Formularen. Nr. 115.

Buddha von Professor Dr. Edmund Hardy in Würzburg. Nr. 174.

— s. auch: Religionsgeschichte, Indische.

Burgenkunde, Abriß der, von Hofrat Dr. Otto Piper in München. Mit 29 Abbild. Nr. 119.

Chemie, Allgemeine und physikalische, von Dr. Max Rudolphi, Dozent an der Technischen Hochschule in Darmstadt. Mit 22 Figuren. Nr. 71.

— **Unorganische,** von Dr. Jos. Klein in Waldhof. Nr. 37.

— **Organische,** von Dr. Jos. Klein in Waldhof. Nr. 38.

Cid, Der. Geschichte des Don Ruy Diaz, Grafen v. Bivar. Von J. G. Herder. Herausg. und erläutert von Professor Dr. E. Naumann in Berlin. Nr. 36.

Dampfkessel, Die. Kurzgefaßtes Lehrbuch mit Beispielen für das Selbststudium u. d. praktischen Gebrauch von Friedrich Barth, Oberingenieur in Nürnberg. Mit 67 Figuren. Nr. 9.

Dampfmaschine, Die. Kurzgefaßtes Lehrbuch mit Beispielen für das Selbststudium u. d. praktischen Gebrauch von Friedrich Barth, Oberingenieur in Nürnberg Mit 48 Figuren. Nr. 8.

Dichtungen aus mittelhochdeutscher Frühzeit. In Auswahl mit Einleitungen u. Wörterbuch herausgegeben von Dr. Hermann Jantzen in Breslau. Nr. 137.

Dietrichepen. Kudrun u. Dietrichepen. Mit Einleitung u. Wörterbuch von Dr. O. L. Jiriczek, Prof. a. d. Universität Münster. Nr. 10.

Differentialrechnung von Dr. Frdr. Junker, Prof. am Realgymn. u. a. d. Realanstalt in Ulm. Mit 68 Figuren. Nr. 87.

— Repetitorium u. Aufgabensammlung z. Differentialrechnung von Dr. Friedrich Junker, Prof. am Realgymnasium und an der Realanstalt in Ulm. Mit 42 Figuren. Nr. 146.

Eddalieder mit Grammatik, Übersetzung und Erläuterungen von Dr. Wilh. Ranisch, Gymnasialoberlehrer in Osnabrück. Nr. 171.

Eisenhüttenkunde von A. Krauß, dipl. Hütteningen. I. Teil: Das Roheisen. Mit 17 Figuren und 4 Tafeln. Nr. 152.

— — II. Teil: Das Schmiedeisen. Mit 25 Figuren und 5 Tafeln. Nr. 153.

Elektrizität. Theoret. Physik III. Teil: Elektrizität u. Magnetismus. Von Dr. Gustav Jäger, Prof. an der Universität Wien. Mit 33 Abbild. Nr. 78.

Erdmagnetismus, Erdstrom, Polarlicht von Dr. A. Nippoldt jr., Mitglied des Königlich Preuß. Meteorologischen Instituts zu Potsdam. Mit 14 Abbildungen und 3 Tafeln. Nr. 175.

Ethik von Dr. Thomas Achelis in Bremen. Nr. 90.

Europa. Länderkunde v. Europa von Dr. Franz Heiderich, Prof. am Francisco-Josephinum in Mödling. Mit 14 Textkärtchen und Diagrammen und einer Karte der Alpeneinteilung. Nr. 62.

Fernsprechwesen, Das, von Dr. Ludwig Rellstab in Berlin. Mit 47 Fig. und 1 Tafel. Nr. 155.

Filzfabrikation. Textil-Industrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- u. Gardinenfabrikation und Filzfabrikation von Prof. Max Gürtler, Direktor der Königl. Technischen Zentralstelle für Textil-Industrie zu Berlin. Mit 27 Fig. Nr. 185.

Finanzwissenschaft von Geh. Reg.-Rat Dr. R. van der Borght in Friedenau-Berlin. Nr. 148.

Fischart, Johann. Hans Sachs und Johann Fischart nebst einem Anhang: Brant und Hutten. Ausgewählt und erläut. von Professor Dr. Jul. Sahr. Nr. 24.

Fischerei und Fischzucht von Dr. Karl Eckstein, Professor an der Forstakademie Eberswalde, Abteilungsdirigent bei der Hauptstation des forstl. Versuchswesens. Nr. 159.

Formelsammlung, Mathematische, und Repetitorium der Mathematik, enthaltend die wichtigsten Formeln und Lehrsätze der Arithmetik, Algebra, algebraischen Analysis, ebenen Geometrie, Stereometrie, ebenen u. sphär. Trigonometrie, mathemat. Geographie, analyt. Geometrie der Ebene und des Raumes, der Differential- und Integralrechnung von O. Th. Bürklen, Prof. am Kgl. Realgymnasium in Schw.-Gmünd. Mit 18 Fig. Nr. 51.

— **Physikalische,** von G. Mahler, Professor am Gymnasium in Ulm. Nr. 136.

Forstwissenschaft v. Dr. Ad. Schwappach, Prof. an der Forstakademie Eberswalde, Abteilungsdirigent bei der Hauptstation des forstl. Versuchswesens. Nr. 106.

Fremdwort, Das, im Deutschen v. Dr. Rudolf Kleinpaul in Leipzig. Nr. 55.

Gardinenfabrikation. Textil-Industrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- u. Gardinenfabrikation und Filzfabrikation von Prof. Max Gürtler, Direktor der Königl. Technischen Zentralst. für Textil-Industrie zu Berlin. Mit 27 Fig. Nr. 185.

Geodäsie von Dr. C. Reinhertz, Prof. an der Technischen Hochschule Hannover. Mit 66 Abbild. Nr. 102.

Geographie, Astronomische, von Dr. Siegm. Günther, Professor an der Techn. Hochschule in München. Mit 52 Abbild. Nr. 92.

— **Physische,** von Dr. Siegmund Günther, Professor an der Kgl. Techn. Hochschule in München. Mit 32 Abbild. Nr. 26.

— siehe auch: Landeskunde. — Länderkunde.

Geologie von Professor Dr. Eberh. Fraas in Stuttgart. Mit 16 Abb. und 4 Tafeln mit über 50 Fig. Nr. 13.

Geometrie, Analytische, der Ebene von Professor Dr. M. Simon in Straßburg. Mit 57 Fig. Nr. 65.

— **Analytische, des Raumes** von Prof. Dr. M. Simon in Straßburg. Mit 28 Abbild. Nr. 89.

— **Darstellende,** von Dr. Robert Haußner, Prof. an der Techn. Hochschule Karlsruhe. I. Mit 100 Figuren. Nr. 142.

— **Ebene,** von G. Mahler, Prof. am Gymnasium in Ulm. Mit 111 zweifarb. Figuren. Nr. 41.

— **Projektive,** in synthetischer Behandlung von Dr. Karl Doehlemann, Professor a. d. Universität München. Mit 85 zum Teil zweifarbigen Figuren. Nr. 72.

Geschichte, Bayerische, v. Dr. Hans Ockel in Augsburg. Nr. 160.

— **Deutsche, im Mittelalter** (bis 1500) von Dr. F. Kurze, Oberlehrer am Kgl. Luisengymnasium in Berlin. Nr. 33.

— **Französische,** von Dr. R. Sternfeld, Prof. an der Universität Berlin. Nr. 85.

Geschichte, Griechische, von Dr. Heinrich Swoboda, Professor an der deutschen Universität Prag. Nr. 49.

— **des alten Morgenlandes** von Dr. Fr. Hommel, Professor an der Universität München. Mit 6 Bildern und 1 Karte. Nr. 43.

— **Österreichische, I:** Von der Urzeit bis 1526 von Hofrat Dr. Frz. v. Krones, Professor an der Universität Graz. Nr. 104.

— — **II:** Von 1526 bis zur Gegenwart v. Hofrat Dr. Frz. v. Krones, Prof. an der Universität Graz. Nr. 105.

— **Römische,** neubearbeitet v. Realgymnasialdirektor Dr. Julius Koch. Nr. 19.

— **Russische,** v. Dr. Wilhelm Reeb, Oberlehrer am Ostergymnasium in Mainz. Nr. 4.

— **Sächsische,** von Prof. Dr. Otto Kaemmel, Rektor des Nikolaigymnasiums zu Leipzig. Nr. 100.

— **Schweizerische,** v. Dr. K. Dändliker, Prof. an der Universität Zürich. Nr. 188.

— **der Malerei** siehe: Malerei.

— **der Musik** siehe: Musik.

— **der Pädagogik** siehe: Pädagogik.

— **der deutschen Sprache** siehe: Grammatik, Deutsche.

Gesundheitslehre. Der menschliche Körper, sein Bau und seine Tätigkeiten, von E. Rebmann, Oberrealschuldirektor in Freiburg i. B. Mit Gesundheitslehre v. Dr. med. H. Seiler. Mit 47 Abbildungen u. 1 Tafel. Nr. 18.

Gletscherkunde v. Dr. Fritz Machaček in Wien. Mit 5 Abbild. im Text und 11 Tafeln. Nr. 154.

Götter- und Heldensage, Griechische und römische, von Dr. Herm. Steuding, Professor am Königl. Gymnasium in Wurzen. Nr. 27.

— — siehe auch: Heldensage. — Mythologie.

Gottfried von Straßburg. Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach u. Gottfried v. Straßburg. Auswahl aus dem höf. Epos mit Anmerkungen u. Wörterbuch von Dr. K. Marold, Professor am Königl. Friedrichskollegium zu Königsberg i. Pr. Nr. 22.

Grammatik, Deutsche, und kurze Geschichte der deutschen Sprache v. Schulrat Professor Dr. O. Lyon in Dresden. Nr. 20.

— **Griechische, I:** Formenlehre von Dr. H. Meltzer, Professor an der Klosterschule zu Maulbronn. Nr. 117.

— — **II:** Bedeutungslehre u. Syntax von Dr. Hans Meltzer, Professor an der Klosterschule zu Maulbronn. Nr. 118.

— **Lateinische.** Grundriß der lateinischen Sprachlehre v. Professor Dr. W. Votsch in Magdeburg. Nr. 82.

— **Mittelhochdeutsche.** Der Nibelunge Nôt in Auswahl und mittelhochdeutsche Grammatik mit kurzem Wörterbuch von Dr. W. Golther, Prof. an der Universität Rostock. Nr. 1.

— **Russische,** v. Dr. Erich Berneker, Prof. an der Universität Prag. Nr. 66.

— — siehe auch: Russisches Gesprächsbuch, — Lesebuch.

Handelskorrespondenz, Deutsche, von Prof. Th. de Beaux, Oberlehrer a. d. Öffentlichen Handelslehranstalt und Lektor an der Handelshochschule zu Leipzig. Nr. 182.

— **Französische,** von Prof. Th. de Beaux, Oberlehrer a. d. Öffentl. Handelslehranstalt und Lektor an der Handelshochschule zu Leipzig. Nr. 183.

Harmonielehre von A. Halm. Mit vielen Notenbeilagen. Nr. 120.

Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg. Auswahl aus dem höf. Epos mit Anmerkungen und Wörterbuch von Dr. K. Marold, Prof. am Kgl. Friedrichskollegium zu Königsberg i. Pr. Nr. 22.

Hauptliteraturen, Die, des Orients von Dr. M. Haberlandt, Privatdozent an der Universität Wien. I. II. Nr. 162. 163.

Heldensage, Die deutsche, von Dr. Otto Luitpold Jiriczek, Prof. an der Universität Münster. Nr. 32.

— siehe auch: Götter- und Heldensage. — Mythologie.

Herder, Der Cid. Geschichte des Don Ruy Diaz, Grafen v. Bivar. Herausg. und erläut. von Prof. Dr. Ernst Naumann in Berlin. Nr. 36.

Hutten. Hans Sachs und Johann Fischart nebst einem Anhang: Brant und Hutten. Ausgewählt und erläutert von Prof. Dr. Jul. Sahr. Nr. 24.

Integralrechnung von Dr. Frdr. Junker, Prof. am Realgymn. und an der Realanstalt in Ulm. Mit 89 Figuren. Nr. 88.

– Repetitorium u. Aufgabensammlung zur Integralrechnung von Dr. Frdr. Junker, Professor am Realgym. und an der Realanstalt in Ulm. Mit 50 Figuren. Nr. 147.

Kartenkunde, geschichtlich dargestellt von E. Gelcich, Direktor der k. k. Nautischen Schule in Lussinpiccolo und F. Sauter, Prof. am Realgymnasium in Ulm, neu bearb. von Dr. Paul Dinse, Assistent der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Mit 70 Abbildungen. Nr. 30.

Kirchenlied. Martin Luther, Thomas Murner und das Kirchenlied des 16. Jahrh. Ausgewählt und mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Professor G. Berlit, Oberlehrer a. Nikolaigymnasium zu Leipzig. Nr. 7.

Klimalehre von Professor Dr. W. Köppen, Meteorologe der Seewarte Hamburg. Mit 7 Tafeln und 2 Figuren. Nr. 114.

Kolonialgeschichte von Dr. Dietrich Schäfer, Prof. der Geschichte an der Universität Berlin. Nr. 156.

Kompositionslehre. Musikalische Formenlehre von Stephan Krehl. I. II. Mit vielen Notenbeispielen. Nr. 149. 150.

Körper, Der menschliche, sein Bau und seine Tätigkeiten, von E. Rebmann, Oberrealschuldirektor in Freiburg i. B. Mit Gesundheitslehre v. Dr. med. H. Seiler. Mit 47 Abbildungen u. 1 Tafel. Nr. 18.

Kudrun und Dietrichepen. Mit Einleitung und Wörterbuch von Dr. O. L. Jiriczek, Professor an der Universität Münster. Nr. 10.

— — siehe auch: Leben, Deutsches, im 12. Jahrhundert.

Kulturgeschichte, Deutsche, von Dr. Reinhold Günther. Nr. 56.

Künste, Die graphischen, von Carl Kampmann, Fachlehrer an der k. k. Graphischen Lehr- u. Versuchsanstalt in Wien. Mit 3 Beilagen und 40 Abbild. Nr. 75.

Kurzschrift. Lehrbuch der Vereinfachten Deutschen Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey) nebst Schlüssel, Lesestücken und einem Anhang von Dr. Amsel, Oberlehrer d. Kadettenhauses in Oranienstein. Nr. 86.

Länderkunde von Europa von Dr. Franz Heiderich, Professor am Francisco-Josephinum in Mödling. Mit 14 Textkärtchen und Diagrammen und einer Karte der Alpeneinteilung. Nr. 62.

Länderkunde der außereuropäischen Erdteile v. Dr. Franz Heiderich, Prof. am Franzisco-Josephinum in Mödling. Mit 11 Textkärtchen und Profilen. Nr. 63.

Landeskunde des Königreichs Württemberg v. Dr. Kurt Hassert, Professor der Geographie an der Handelshochschule in Köln. Mit 16 Vollbildern und 1 Karte. Nr. 157.

Leben, Deutsches, im 12. Jahrhundert. Kulturhistor. Erläuterungen z. Nibelungenlied und zur Kudrun. Von Professor Dr. Jul. Dieffenbacher in Freiburg i. B. Mit 1 Tafel und 30 Abbildungen. Nr. 93.

Lessings Emilia Galotti. Mit Einleitung und Anmerkungen von Oberlehrer Dr. Votsch. Nr. 2.

— **Fabeln,** nebst Abhandlungen mit dieser Dichtungsart verwandten Inhalts. Mit Einleitung von Karl Goedeke. Nr. 3.

— **Minna von Barnhelm.** Mit Anmerk. von Dr. Tomaschek. Nr. 5.

— **Nathan der Weise.** Mit Anmerkungen von den Professoren Denzel und Kraz. Nr. 6.

Licht. Theoret. Physik II. Teil: Licht und Wärme. Von Dr. Gustav Jäger, Professor an der Universität Wien. Mit 47 Abbildungen Nr. 77.

Literatur, Althochdeutsche, mit Grammatik, Übersetzung und Erläuterung von Th. Schauffler, Professor am Realgymnasium in Ulm. Nr. 28.

Literaturdenkmäler des 14. u. 15. Jahrhunderts. Ausgewählt u. erläut. v. Dr. Hermann Jantzen in Breslau. Nr. 181.

Literaturen, Die, d. Orients. I. Teil: Die Literaturen Ostasiens und Indiens von Dr. M. Haberlandt, Privatdozent an der Universität Wien. Nr. 162.

— — II. Teil: Die Literaturen der Perser, Semiten und Türken von Dr. M. Haberlandt, Privatdozent an der Universität Wien. Nr. 163.

Literaturgeschichte, Deutsche, von Dr. Max Koch, Professor an der Universität Breslau. Nr. 31.

Sammlung Göschen Je in elegantem Leinwandband 80 Pf.

G. J. Göschen'sche Verlagshandlung, Leipzig.

Literaturgeschichte, Deutsche, der Klassikerzeit von Dr. Carl Weitbrecht, Prof. an der Technischen Hochschule Stuttgart. Nr. 161.

— **Deutsche, des 19. Jahrhundert,** von Dr. Carl Weitbrecht, Prof. an der Technischen Hochschule Stuttgart. I. II. Nr. 134. 135.

— **Englische,** von Dr. Karl Weiser in Wien. Nr. 69.

— **Griechische,** mit Berücksichtigung der Geschichte der Wissenschaften von Dr. Alfred Gercke, Professor an der Universität Greifswald. Nr. 70.

— **Italienische,** von Dr. Karl Voßler, Professor an d. Univ. Heidelberg. Nr. 125.

— **Römische,** v. Dr. Hermann Joachim in Hamburg. Nr. 52.

— **Russische,** v. Dr. Georg Polonskij in München. Nr. 166.

— **Spanische,** von Dr. Rudolf Beer in Wien. I. II. Nr. 167. 168.

Logarithmen. Vierstellige Tafeln und Gegentafeln für logarithm. und trigonometr. Rechnen in 2 Farben zusammengestellt von Dr. Herm. Schubert, Professor an der Gelehrtenschule d. Johanneums in Hamburg. Nr. 81.

Logik. Psychologie und Logik zur Einführung in die Philosophie von Dr. Th. Elsenhans. Mit 13 Fig. Nr. 14.

Luther, Martin, Thomas Murner u. d. Kirchenlied des 16. Jahrh. Ausgewählt u. mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Prof. G. Berlit, Oberlehrer am Nikolaigymnasium zu Leipzig. Nr. 7.

Magnetismus. Theoret. Physik III. Teil: Elektrizität u. Magnetismus. Von Dr. Gustav Jäger, Prof. an der Universität Wien. Mit 33 Abbild. Nr. 78.

Malerei, Geschichte der, I. II. III. IV. V. von Dr. Rich. Muther, Prof. an der Universität Breslau. Nr. 107—111.

Mathematische Formelsammlung und Repetitorium der Mathematik von O. Th. Bürklen, Prof. am Kgl. Realgymn. in Schw.-Gmünd. Mit 18 Fig. Nr. 51.

Mechanik. Theoretische Physik I. Teil: Mechanik und Akustik. Von Dr. Gustav Jäger, Prof. an d. Univ. Wien. Mit 19 Abb. Nr. 76.

Meereskunde, Physische, von Dr. Gerh. Schott, Abteilungsvorsteher bei der Deutschen Seewarte in Hamburg. Mit 28 Abbild. im Text und 8 Tafeln. Nr. 112.

Meteorologie von Dr. W. Trabert, Dozent an der Universität und Sekretär der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie in Wien. Mit 49 Abbild. und 7 Tafeln. Nr. 54.

Mineralogie von Dr. R. Brauns, Prof. an der Universität Gießen. Mit 130 Abbild. Nr. 29.

Minnesang und Spruchdichtung. Walther von der Vogelweide mit Auswahl aus Minnesang und Spruchdichtung. Mit Anmerkungen und einem Wörterbuch von Otto Güntter, Prof. an der Oberrealschule und an der Techn. Hochschule in Stuttgart. Nr. 23.

Morphologie, Anatomie u. Physiologie der Pflanzen. Von Dr. W. Migula, Prof. a. d. Tech. Hochschule Karlsruhe. Mit viel. Abb. Nr. 141.

Murner, Thomas. Martin Luther, Thomas Murner und das Kirchenlied des 16. Jahrh. Ausgewählt und mit Einleitungen und Anmerkungen versehen von Prof. G. Berlit, Oberlehrer a. Nikolaigymnasium zu Leipzig. Nr. 7.

Musik, Geschichte der alten und mittelalterlichen, von Dr. A. Möhler. Mit zahlreichen Abbild. und Musikbeilagen. Nr. 121.

Musikalische Formenlehre (Kompositionslehre) v. Stephan Krehl. I. II. Mit vielen Notenbeispielen. Nr. 149. 150.

Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts von Dr. K. Grunsky in Stuttgart. I. II. Nr. 164. 165.

Fortsetzung auf der 8. Vorsatzseite!

Kleine Bibliothek
zur
deutschen Litteraturgeschichte
aus Sammlung Göschen.

Jedes Bändchen elegant gebunden 80 Pfennig.

Geschichte der deutschen Litteratur von Prof. Dr. Max Koch. 3. Aufl. Sammlung Göschen Nr. 31.

Deutsche Poetik von Dr. K. Borinski. 2. Aufl. Nr. 40.

Deutsche Heldensage v. Dr. O. L. Jiriczek. 2. Aufl. Nr. 32.

Deutsche Redelehre von H. Probst. Nr. 61.

Deutsches Wörterbuch von Dr. F. Detter. Nr. 64.

Althochdeutsche Litteratur mit **Grammatik,** Uebersetzung u. Erl. v. Prof. Th. Schauffler. 2. Aufl. Nr. 28.

Walthari-Lied übers. u. erläut. v. Prof. Dr. H. Althof. Nr. 46.

Der Nibelunge Nôt m. **mittelhochdeutscher Grammatik** u. Wörterbuch v. Prof. Dr. W. Golther. 4. Aufl. Nr. 1.

Kudrun u. **Dietrichepen** mit Wörterbuch v. Dr. O. L. Jiriczek. 3. Aufl. Nr. 10.

Deutsches Leben im 12. Jahrhundert. **Kulturhistor. Erläuterungen zum Nibelungenlied und zur Kudrun** von Prof. Dr. Jul. Dieffenbacher. Nr. 93.

Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach und **Gottfried von Strassburg** mit Anmerk. u. Wörterbuch v. Prof. Dr. K. Marold. 2. Aufl. Nr. 22.

Walther von der Vogelweide, Minnesang und **Spruchdichtung** v. Prof. O. Güntter. 3. Aufl. Nr. 23.

Hans Sachs und Johann Fischart, nebst einem Anhang: **Brant** und **Hutten.** Ausgewählt u. erl. von Prof. Dr. Julius Sahr. Nr. 24.

Kirchenlied und **Volkslied** des 17. u. 18. Jahrh. bis auf Klopstock. Mit Anmerk. v. Dr. G. Ellinger. Nr. 25.

Martin Luther, Thomas Murner und das **Kirchenlied des 16. Jahrhunderts.** Mit Einleit. und Anmerkgn. von Prof. G. Berlit. Nr. 7.

Lessing, Herder. Werke in Auswahl. Nr. 2/6, 8, 9, 21, 36.

Wichtigste Litteratur.

Kudrun: Ausgaben: Müllenhoff, Kiel 1845 (nur die „echten" Strophen). — Bartsch, Leipzig 1865 und weitere Auflagen (mit Wort- und Sacherklärungen). — Martin, Halle 1872 (mit Erklärungen; bester Commentar); 1883 (Textausgabe). — Sijmons, Halle 1883 (mit trefflichen Noten).

Zur Geschichte des Epos: Die Einleitungen der Ausgaben; ferner: Wilmanns, Die Entwicklung der Kudrundichtung, Halle 1873. — ~~Sammlung Göschen Nr. 93: Dieffenbacher, Deutsches Leben im 12. Jahrhundert.~~ — Fécamp, Le poème de Gudrun, ses origines, sa formation et son histoire, Paris 1892 (mit vollständigem Litteraturverzeichnis).

Eckenlied: Ausgabe der ältesten Fassung im 5. Bande des deutschen Heldenbuchs (DHB) von Zupitza, Berlin 1870. Einleitung dazu ebd. S. XXXV ff. — Zur inneren Geschichte des Gedichtes: Wilmanns, Altdeutsche Studien, 95 ff. Vogt, Ztschr. f. deutsche Philologie XXV S. 1 ff.

Alphart: Ausgabe von Martin, DHB. II. 1866. Zur inneren Geschichte: Einleitung Martins; Neumann, Germania XXV 300 ff.; Kettner, Untersuchungen über A. Mühlhausen 1891; Jiriczik, Paul-Braunes Beiträge XVI 115 ~~ff.~~

Rabenschlacht: Ausgabe von Martin DHB II; Einleitung daselbst. Wegener, Zeitschr. f. deutsche Phil. Ergänzungsband 447 ff.

Zur Orientierung über die Dietrichsage vgl. ~~ausser den Sammlung Göschen Nr. 32 S. 6 angeführten Grundwerken Karl Meyer, Die Dietrichsage in ihrer geschichtlichen Entwicklung, 1868; Golther, D. Heldensage, Dresden 1894, S. 12 ff.~~ Sammlung Göschen Nr. 32: Deutsche Heldensage S. 78 ff.

Sammlung Göschen

Kudrun

und

Dietrichepen

in Auswahl

mit Wörterbuch

von

Dr. O. L. Jiriczek

Dritte vermehrte Auflage

Zweiter Abdruck

Leipzig
G. J. Göschen'sche Verlagshandlung
1900

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung zu Kudrun.

Dem Interesse des „letzten Ritters", Kaisers Max, für die mittelalterliche Dichtung verdanken wir die Erhaltung der Kudrun, die uns einzig in dem auf Veranlassung des Kaisers zu Beginn des 16. Jhs. niedergeschriebenen Ambraser Heldenbuch, einer Abschrift von dreiundzwanzig mhd. Gedichten, überliefert ist. Die sprachlich-litterarhistorische Kritik hat hinter der jungen Ueberlieferung ein Werk aus der Blütezeit der mhd. Dichtung erkannt und dessen Entstehung in Oesterreich um das Jahr 1210 wahrscheinlich gemacht; es steht somit zeitlich und örtlich dem etwas älteren Nibelungenliede nahe, dem es auch an poetischem Werte gleichkommt, wenn nicht vorangeht.

Wie an alle unsere mhd. Volksepen knüpft sich auch an Kudrun die Frage nach der Entstehung und Echtheit der Ueberlieferung, hier bei dem sehr späten Datum der einzigen Handschrift doppelt schwer zu beantworten. Karl Müllenhoff wandte die Lachmannische Kritik und Liedertheorie auf die Kudrun an, doch in selbständiger Umformung und Weiterbildung: wie Lachmann die alten Nibelungenlieder aus der Ueberlieferung ausschied, so ergaben sich auch für Müllenhoffs Kritik als Kern des überlieferten Epos eine Reihe von Liedern, die wiederum in Abschnitte gegliedert waren; diese Lieder aber rührten von einem Verfasser her und wurden, ursprünglich selbständig gedacht, vom Dichter durch überleitende Zwischenlieder zu einem Epos verbunden. Nur ein

Vierteil etwa der überlieferten Strophen hielt vor seiner Kritik als echt stand, diese aber stellten ein Kunstwerk im edelsten Stile dar, dessen Gliederung in Abschnitte dem Dichter Gelegenheit gegeben hatte, alles unwesentliche zu übergehen und seine Kunst auf die Hauptmomente der Handlung zu konzentrieren. Müllenhoffs Theorie wurde von Ernst Martin in Einzelheiten modifiziert und weitergeführt; die Ansicht von der Entstehung der Kudrun aus einzelnen Liedern liess er fallen und hält nur daran fest, dass der Dichter den Stoff in einer zusammenhängenden Reihe von längeren und kürzeren Abschnitten bearbeitet hat; in den Ausscheidungen stimmt er bis auf einige Strophen Müllenhoff bei. Wilmanns dagegen erblickt in der jetzigen Gestalt der Kudrun das Ergebnis einer Verschmelzung und Bearbeitung zweier, vielleicht dreier verschiedener Paralleldichtungen. Keine von beiden Theorien wird der entgegenstehenden Schwierigkeiten vollständig Herr, und man wird sich mit anderen Gelehrten, z. B. Sijmons, begnügen müssen, einen echten alten, von Zusätzen und Umarbeitungen überwucherten Kern anzuerkennen, ebenso aber die Unmöglichkeit, diesen mit unseren kritischen Mitteln auszuscheiden.

Jedenfalls aber ist Müllenhoffs Wiederherstellung des alten Gedichtes ein Werk nicht bloss eindringenden Scharfsinns, sondern auch feinsten und sichersten ästhetischen Gefühles für die Eigenart der mhd. Poesie. Mit Recht bemerkt Martin: „Ohne allen Zweifel ist dieser Kern ebenso reich an echter Poesie, als das ganze Werk durch lange Reihen inhaltsleerer und formell roher Strophen ermüdet. Daher haben auch seitdem die meisten Uebersetzer sich mehr oder minder an diesen Kern gehalten: er durfte unserer Lesewelt als ein dichterisches Erzeugnis von hohem Werte geboten werden, während

das ganze Gedicht, wie es in der Handschrift überliefert ist, nur den Forscher beschäftigen kann."

Dieser Gesichtspunkt ist auch für eine **Auswahl für die Schule** massgebend; nach dem Vorgange Golthers in der ersten Ausgabe ist auch hier die Müllenhoffsche Rekonstruktion zu Abdruck gebracht, meist jedoch mit den Martin in seiner Ausgabe von 1883 vorgenommenen Modifikationen, sowohl in Bezug auf Gliederung wie hinsichtlich Weglassung oder Aufnahme einiger Strophen; ganz vereinzelt ist hie und da eine Strophe des Zusammenhanges halber aufgenommen worden, die nach Müllenhoffs kritischen Grundsätzen verworfen werden müsste. Dem Texte selbst sind natürlich die Besserungen zu gute gekommen, die sich aus der textkritischen Arbeit der verschiedenen Herausgeber seit Müllenhoff ergeben haben.

Die Strophenform unseres Gedichtes, die sogen. Kudrunstrophe, ist eine Variation der Nibelungenstrophe (über diese vergl. Sammlung Göschen 10a, S. 21 f.). Sie besteht aus vier Langzeilen, welche durch eine Cäsur in zwei Halbzeilen geteilt sind. Das regelmässige Schema ist:

Z. 1: 3 hebig klingend — 3 hebig stumpf
Z. 2: 3 hebig klingend — 3 hebig stumpf
Z. 3: 3 hebig klingend — 3 hebig klingend
Z. 4: 3 hebig klingend — 5 hebig klingend.

Statt der dreihebig klingenden ersten Halbzeilen kommen auch vierhebig stumpfe vor; hie und da bilden auch zweisilbige Wörter mit kurzer Stammsilbe klingende Cäsur, ein Verstoss gegen die metrischen Gesetze [„Weibliche (klingende) Reime werden nur durch Wörter mit langer Ton(Stamm-)silbe gebildet (z. B. mæren)"], der sich zum Teil aus der beginnenden Verlängerung solcher Stammsilben in der Sprache erklären lässt. Die

Cäsuren sind nicht gereimt. Als Ausnahmen von diesen Regeln ist zu merken, dass vielfach auch Cäsurreim vorkommt, ohne dass die Strophen deshalb an sich unecht sein müssen, und dass sich eingestreut Nibelungenstrophen finden, die zwar auf spätere Eintragung hindeuten, aber hie und da nur Umgestaltung einer älteren Kudrunstrophe und darum nicht gut zu entbehren sind. Ferner zeigt die Hds. nicht selten bloss vier statt fünf Hebungen im letzten Halbverse.

Die Sage, welche der österreichische Dichter in seinem Epos behandelt hat, ist weder in seiner Heimat entstanden, noch hat sie von Anfang an so gelautet, wie wir sie aus seinem Werke kennen. Altnordische Quellen überliefern uns die Sage von der schönen Hilde, die von ihrem Geliebten Hedin entführt wird; ihr Vater Hogni setzt dem Räuber nach und es erhebt sich um sie ein Kampf, der bis zum Weltuntergange dauern soll, denn allnächtlich belebt Hilde die Gefallenen beider Heere durch ihre Zauberkraft, so dass sie am Morgen den alten Kampf wieder erneuern. Diese nordische Sage zeigt uns den ersten Teil des Epos, den Hilde-Stoff, in selbständiger, älterer und an Mythisches streifender Gestalt. Aus der Hildesage erst ist durch Umformung und Anlehnung an eine andere nordische Sage die eigentliche Kudrunsage hervorgegangen, und zwar, wie schon der Name der Heldin (niederdeutsch Gudrun, oberdeutsch Kuntrun) beweist, auf niederdeutschem, wahrscheinlich friesischem Boden, von wo beide Sagen vereint rheinaufwärts nach Süden gewandert sind. Vrgl. Sammlung Göschen No. 32, Deutsche Heldensage, Seite 150—166.

Kudrun.

I. Hilde.

1. Wie Hetel um Hilde zu werben beschloss.

1 Ein helt der was erwahsen in Tenelant. 204
ze Stürmen in einer marke, daȥ ist wol erkant,
dâ sâȥen sîne mâge, die zugen in nâch êren.
im diente ouch Ortlant. jâ was er vil gewaltic unde hêre.

2 Hetele der rîche ze Hegelingen saȥ 207
nâhen bî Ortlande. ich wil iu sagen daȥ:
dar inne hete er bürge wol ahtzic oder mêre.
die der pflegen solten, die dienten ime tegelîch mit êren.

3 Dô rieten im die besten, er solte minne pflegen, 210
diu im ze mâȥe kœme. dô sprach der junge degen
'ich enweiȥ deheine, diu zen Hegelingen
mit êren wære vrouwe, noch die man mir ze hûse möhte bringen.'

4 Dô sprach von Nîflande Môrunc der junge man 211
'ich weiȥ eine vrouwen, als ich vernomen hân,
daȥ deheiniu lebet sô schœniu ninder ûf der erde.
wir sulen ahten gerne, daȥ si iu ze einer triutinne werde.'

5 Er vrâgte, wer si wære oder wie si sî genant. 212
er sprach 'si heiȥet Hilde und ist ûȥ Irlant.
ir vater heiȥet Hagene und ist küneges künne.
kumt si her ze lande, sô hâst dû immer vreude unde wünne.'

6 Dô hieȥ er boten rîten hin ze Tenelant, 216
dâ man Hôranden sînen neven vant.
er enbôt dem recken, daȥ er in sehen solte
inner tagen sibenen, ob er im deheinen dienest leisten wolte.

7 An dem sibenden morgen kom er in daz lant. 219
er und sîne gesellen truogen guot gewant.
der künic hin engegene gie den recken guoten.
dô sach er bî dem recken von Tenemarke den küenen Fruoten.

8 Hetele Hôranden biten dô began 225
'ist dir daz mære künde, dû solt mich wizzen lân,
wie stêt ez umb vroun Hilden, die jungen küniginne?
der wolte ich mînen dienest unde mîne boteschaft heizen bringen.'

9 'Daz mac sich niht gevüegen', sprach Hôrant. 228
'ze boten rîtet nieman in daz Hagenen lant.
des wil ich mich selbe nimmer vergâhen.
swer umbe Hilden wirbet den heizet man dâ slahen oder hâhen.'

10 Dô sprach der degen Fruote 'wolte Wate sîn 230
gegen Îrlande mit uns der bote dîn,
sô möhte uns wol gelingen und bræhten dir die vrouwen,
oder uns wurden wunden ûf daz herze al durch den lîp gehouwen.'

11 Hetele der herre sprach 'dâ wil ich hin 231
senden zuo den Stürmen. ân angest ich des bin,
Wate rîte gerne swar ich im gebiute.
heizet mir von Friesen komen Îrolden und sîne liute.'

12 Die boten riten gâhes ze Stürmen in daz lant, 232
dâ man Waten den küenen bî sînen helden vant.
man sagete im von dem künege, daz er im komen solte.
Waten hete wunder, waz sîn der künec von Hegelingen wolte.

13 Er kom ze Hegelingen und ander nieman mêr. 235 1a
der künic der was rîche; Wate der was hêr
und ouch übermüetic ze allen sînen dingen. 238 1b-4
Hetele hete gedanke, wie er in ze Îrlande solte bringen.

14 Dô sprach der junge recke 'ich hân nâch dir gesant. 239
boten ich bedörfte in des wilden Hagenen lant.

nû enweiz ich nieman, der mir dar bezzer wære,
danne ir, Wate, lieber vriunt. ir sît zer boteschaft vil redebære.'

15 Wate sprach mit zorne 'swer dir daz hât geseit, 242
obe ich hiute sturbe, daz wære im niht ze leit.
jâ hât dich ander nieman gereizet des gedingen,
wan Fruot von Tenemarke, deich dir die schœnen Hilden müge bringen.'

16 Wate der vil küene, do er Hôranden sach 245
unde ouch Fruoten, wie schiere er dô sprach
'got lône iu helden beiden, daz ir der mînen êre
und mîner hovereise under wîlen muotet alsô sêre.

17 Ir sît es vil genœte, daz ich bote bin. 246
nû müezet ir ouch beide mit samet mir dâ hin.
sô sul wir dem künege dienen wol nâch hulden.
der mîns gemaches vâret, der sol selbe entriuwen mit mir dulden.'

18 'Wir suln' sprach her Fruote 'siben hundert man 248
die reise mit uns vüeren. her Hagene nieman gan
deheiner voller êre. er ist nie sô vermezzen,
ob er uns wænet twingen, sô muoz er sîner hôchvart gar vergezzen.

19 Wir suln vüeren veile wâfen unde wât. 252
sît ez umb Hagenen tohter sô angestlîchen stât,
daz [illegible] nieman mac erwerben, er enmüeze umb si strîten:
nû kiese Wate selbe, welhe er mite welle heizen rîten.'

20 Dô sprach Wate der alte 'ich kan niht koufes pflegen. 253
mîn habe ist vil selten müezic her gelegen,
ich teiltes ie mit helden: daz ist noch mîn gedinge.
ich bin niht sô gevüege, daz ich kleinât schœnen vrouwen bringe.

21 Her künic, heizet gâhen. decken man uns sol 255
unser schif mit dillen. jâ muoz ez unden vol
wesen guoter recken, die uns helfen strîten,
ob uns der wilde Hagene niht mit gemache welle lâzen rîten.'

22 Gedillet und getrâmet diu schif man dô vant 269
gên wetere und gên strîte. schiere wart gesant
nâch den, die varn solten nâch der schœnen vrouwen.
dar zuo bat man nieman, wan den der künec wol mohte getrouwen.

23 Dô hieȥ man allenthalben vil kleine nemen war, 275
swaȥ si vüeren solten, daȥ siȥ hæten gar.
die helde sâhen selbe, ir schef diu wâren rîche.
nâch der schœnen Hilden sande er sîne boten listeclîche.

2. Die Ankunft der Boten in Irland.

1 Dô die von Hegelingen wâren hin bekomen 289
zuo der Hagenen bürge, dô wart ir war genomen.
die liute wundert alle, von welher künege lande
si die ünde trüegen. si wâren wol gezieret mit gewande.

2 Her Wate iesch gedinges des landes herren biten. 295
man mohte dô wol kiesen an sînen hêren siten,
den sîn gewalt gereichte, daȥ er dâ grimme wære.
Hagenen dem künege brâhte man die geste mit dem mære.

3 Er sprach ‘mîn geleite unde mînen vride 296
den wil ich in enbieten. er büeȥet mit der wide,
der an iht beswæret die unkunden herren.
des sîn âne sorge: in sol in mînem lande niht gewerren.’

4 Dem künege si dô gâben wol tûsent marke wert 297
an rîchen kleinâten. er hete niht gegert
gên einem pfenninge, wan daȥ si lieȥen schouwen
waȥ si dâ veile hæten, daȥ wol gezam rittern unde vrouwen.

5 Zuo dem stade si brâhten daȥ kreftige guot. 321
die dâ verborgen lâgen, die heten ofte muot,
daȥ si in herten stürmen gerner wolten strîten,
danne si gelückes nâch der schœnen Hilden solten bîten.

6 Fruote hieȥ ûf swingen sîner krâme dach. 324
von sô rîchem koufe daȥ wunder nie geschach

al umbe in den landen, daȥ ie burgære
gæben guot sô ringe: si möhten eines tages werden lære.

7 Der künic ze allen stunden bôt vil michel guot. 351
die ûȥ erwelten recken die wâren sô gemuot,
daȥ si von nieman gerten nemen ze einer marke.
her Hagene der was rîche; ein teil in muote ir über-
müete starke.

3. Wates Fechtprobe.

1 Nâch site in Îrlande vil ofte man began 354
maneger hande freude. dâ von Wate gewan
den künic ze einem vriunde. Hôrant von Tenerîche,
durch der vrouwen liebe vant man in vil ofte gemelîchen.

2 Des küneges ingesinde ze hove schilde truoc, 356
kiule und buckelære. geschirmet wart genuoc,
gevohten mit den swerten, mit gabilôte geschoȥȥen
vil ûf guote schilde. die jungen helde wâren unver-
droȥȥen.

3 Der vürste Hagene vrâgte Waten und sîne man, 357
obe in in ir lande wære iht kunt getân
schirmen alsô starke, alsam in Îrrîche
die sînen helde pflægen. des ersmielte Wate versmâch-
lîche.

4 Dô sprach der helt von Stürmen 'ich gesach eȥ nie. 358
der aber mich eȥ lêrte, dar umbe wære ich hie
bevollen ze einem jâre, daȥ ich eȥ rehte kunde.
swer des meister wære, mîner miete ich im gerne gunde.'

5 Dô sprach der wilde Hagene 'gebt mir daȥ swert enhant. 362
ich wil kurzwîlen mit dem von Sturmlant,
ob ich in müge lêren der mînen slege viere,
daȥ mirs der recke danke.' daȥ lobete dô der alte Wate
schiere.

6 Der gast sprach zem künege 'ich sol vride dîn 363
haben, vürste Hagene, daȥ dû iht vârest mîn.
slüegest dû mir wunden, des schamte ich mich vor
vrouwen.'
Wate kunde schirmen, daȥ es in der werlde nieman
mohte trouwen.

7 Die liute sâhenȥ gerne durch ir beider kraft. 365
der künec vil schiere erkante die Waten meisterschaft.
ein teil begunde er zürnen, wæreȥ im niht ân êre.
swaȥ man sach ir sterke, doch hete ir Hagene dâ be-
zeiget mêre.

8 Wate sprach zem künege ‘lâȥe wir nû sîn 366
unser beider schirmen. ich hân der slege dîn
gelernet nû wol viere. ich wil dirs gerne danken.’
er lônte im sît sô hôhe sam einem wilden Sahsen oder
Franken.

9 Dô sprach aber Hagene ‘und hæte ich daȥ erkant, 370
sô wær daȥ schirmwâfen niht komen in mîne hant.
ich ensach nie junger lernen alsô swinde.’
der rede wart gelachet dâ von maneger edeler muoter
kinde.

10 Do erloubte er den gesten, swâ mite si die zît 371
hin getrîben möhten. des volgten ime sît
die von Ortlande. dô si begunde verdrieȥen,
dô wurfen si die steine und begunden mit den scheften
schieȥen.

4. Horands Gesang.

1 Daȥ kom an einen âbent daȥ in sô gelanc, 372
daȥ von Tenemarke der küene degen sanc
mit sô hêrlîcher stimme, daȥ eȥ wol gevallen
muose al den liuten. dâ von gesweic der vogellîne
schallen.

2 Diu tier in dem walde ir weide lieȥen stên. 389
die würme, die dâ solten in dem grase gên,
die vische, die dâ solten in dem wâge vlieȥen,
die lieȥen ir geverte. jâ kunde er sîner vuoge wol
genieȥen.

3 Dô bat in ir gewinnen daȥ schœne magedîn, 391
daȥ eȥ âne ir vater wiȥȥen vil tougen solte sîn,
noch daȥ ir muoter ieman sagete daȥ mære,
daȥ er alsô tougenlîche bî ir in ir kemenâten wære.

4 Den helt bat si sitzen, ‘ir sult mich hœren lân’ 395
sprach diu maget edele, ‘daȥ ich ê vernomen hân:
des lüstet mich vil sêre, wande iuwer stimme
diu ist vor aller vreude ob aller kurzwîle ein gimme.’

5 ‘Getörste ich iu singen, vil schœneȥ magedîn, 396
daȥ mir dar umbe næme niht daȥ houbet mîn
iwer vater der künic Hagene, mir solte niht versmâhen
swâ ich iu möhte dienen, wæret ir mîns herren lande nâhen.’

6 Si sprach ‘wer ist dîn herre oder wie ist er genant? 401
mac er haben krône oder hât er eigen lant?
ich bin im durch dîn liebe holt vil sicherlîchen.’
dô sprach von Tenen der küene ‘ich gesach nie künic alsô rîchen.’

7 Er sprach ‘und melde uns nieman, vil schœne magedîn, 402
sô sagete ich dir gerne, wie uns der herre mîn
von im scheiden lieȥe, dô er uns her sande,
durch dînen willen, vrouwe, ze dînes vater bürge unde lande.’

8 Si sprach ‘lâȥ mich hœren, waȥ mir der herre dîn 403
ûȥ iuwerm lande enbiete. ist eȥ der wille mîn,
des bringe ich dich wol inne, ê daȥ wir uns gescheiden.’
Hôrant vorhte Hagenen. im begunde dâ ze hove leiden.

9 Er sprach zuo der vrouwen ‘so enbiutet er dir daȥ, 404
daȥ dich sîn herze minnet ân aller slahte haȥ.
nû lâȥ in genieȥen, vrouwe, dîner güete.
er hât durch dich eine genomen von allen vrouwen sîn gemüete.’

10 Si sprach ‘nû sô gevüege dîn lieber herre sî, 407
ich wil gên im nimmer des willen werden vrî:
ich gelône im der gedanke, die er hât nâch mînen minnen.
getörste ich vor dem vater mîn, sô wolte ich iu gerne volgen hinnen.’

11 Sît sagete er heimlîchen dem alten Waten daȥ, 426
daȥ diu maget edele minnete âne haȥ

den ir vriunt Hetelen von den Hegelingen.
dô rietens mit dem degene, wie sis mit in ze hûse solten bringen.

12 Ditze starke mære gar verholen wart. 428
si rihten sich vil tougen zuo ir widervart
und sagtenȥ ouch den degenen, die in den schiffen lâgen.
si hôrtenȥ niht ungerne. jâ mohte si nû lange dâ betrâgen.

5. Der Abschied der Boten.

1 An dem vierden morgen ze hove si dô riten. 430
iteniuwiu kleider ze wunsche wol gesniten
truogen an die geste. si wolten scheiden dannen.
si gerten urloubes vom künege und von allen sînen mannen.

2 Her Hagene sprach zen gesten ‘wie lât ir mîniu lant? 431
alle mîne sinne ich dar zuo hete gewant,
wie ich iu geliebte mîn lant und mîn rîche.
nû welt ir hinnen scheiden unde lât mich ungeselliclîche.’

3 Dô sprach der wilde Hagene ‘sô ist mir nâch iu leit. 433
nû ruochet von mir nemen mîn ros und mîniu kleit,
golt und gesteine. ich sol iu alsô gelten
iuwer grôȥe gâbe, daȥ mich die liute drumbe iht dürfen schelten.’

4 ‘Wir haben eines dinges, her künic, an iuch muot 435
— daȥ dunket uns êre, ob ir daȥ gerne tuot —
daȥ ir daȥ sehet selbe, wie wir uns mügen verkosten.
biderber liute spîse wær uns in drîen jâren niht gebrosten.

5 Iuwer schœne tohter und mîn vrouwe iuwer wîp 437
sol unser habe schouwen. des ist uns der lîp
getiuret an ein ende. geschiht uns disiu êre,
edeler künic Hagene, sô bite wir iuch deheiner gâbe mêre.’

6 Der wirt sprach den gesten gezogenlîchen zuo 438
‘nû ir niht welt erwinden, sô heiȥe ich morgen vruo

satelen hundert mœre mageden unde vrouwen.
ich wil ouch mit in selbe und wil iuwer schef gerne schouwen.'

6. Die Entführung.

1 An dem næhsten morgen nâch vruomessezît 440
dô kleiten sich meide und wîp wider strît,
die Hagene vüeren wolte zuo des meres sande.
hie mite riten wol tûsent recken guot ûʒ Îrlande.

2 Dô si nû komen wâren dâ er diu schef vant, 442
vroun Hilden unde ir vrouwen die huop man ûf den sant.
dô solten zuo den scheffen die minneclîchen vrouwen.
die krâme stuonden offen, dâ diu küniginne mohte wunder schouwen.

3 Niemens ungemüete Waten dô wac. 445
er enruohte, war daʒ kœme, daʒ ûf der krâme lac.
die alten küniginne schiet man von der meide.
ûf sprungen die dâ lâgen. dô was dem künic Hagenen grimme leide.

4 Ûf zucten si die segele, die liute sâhen daʒ. 446
die si ûʒ dem scheffe stieʒen, der wart vil maneger naʒ.
si swebeten sam die vogele in dem waʒʒer bî dem sande.
der alten küniginne wart nâch ir vil lieben tohter ande.

5 Dô der wilde Hagene die gewâfenten sach, 447
wie rehte grimmelîche der helt mit zorne sprach:
'nû bringet mir vil drâte die mînen gêrstangen.
si müeʒen alle sterben, die ich mit der mîner hende erlange.'

6 Schône sprach her Môrunc 'nû sî iu niht ze gâch. 448
swaʒ ir durch strîten uns immer îlent nâch,
sî danne wol gewâfent tûsent iuwer helde,
die kel wir in die vlüete. wir geben in die waʒʒerküelen selde.'

7 Dô wolten eʒ niht lâʒen des küenen Hagenen man. 449
der grunt begunde erglîʒen: strîten wart getân.

erzogen sach man wâfen und ouch mit speren schiezen.
si wurfen în diu ruoder, man sach die kocken von dem stade vliezen.

8 Hagene ruofte lûte. îlen er dô hiez, 452
daz liut allenthalben er ungeruowet liez,
ob er sîne geste möhte noch ergâhen,
die tâten im vil leide: er wolte si alle slahen unde hâhen.

9 Vil schiere het er gewunnen ein vil michel her. 453
dô kunde ern niht gevolgen ûf dem wilden mer.
diu schif diu wâren dürkel und vil unbereite,
diu dar gâhen solten. dem wilden Hagenen man den schaden dô seite.

10 Done weste er wie gebâren, wan daz er ûf den griez 454
mit anderm sîme gesinde die wercliute hiez
iteniuwer schiffe gâhen zuo dem vluote.
im kômen die dâ mohten. er gewan vil ziere degene guote.

7. Verfolgung und Versöhnung.

1 Do ez âbenden begunde, dô sach von Tenelant 488
Hôrant der degen küene — ez was im wol bekant —
ein kriuze in einem segele. bilde lâgen drinne.
solher pilgerîne hete Wate der alte lützel minne.

2 Dô rihten sich ze strîte alle die ûf den sant 495
gên Hilden komen wâren und die von Îrlant
die maget heten gevüeret dem künige ze leide.
vil maniger gesunder gestuont sînes lîbes an der vreide.

3 Nû was komen Hagene zuo in an den sant. 498
dô wurden sper geschozzen von guoter helde hant.
die ûf dem sande stuonden, die werten sich vil sêre
der von Îrlande. dâ von geschach der wunden deste mêre.

4 Hagene in grôzem zorne spranc ûz in die vluot. 503
der degen ûz erkorne zuo dem stade wuot.

dô sach man ûf den recken sam snêwes vlocken swinde,
geschiezen dâ mit pfîlen. daz tete von Hegelingen daz gesinde.

5 Bî im gevriesch Hagene Hetelen daz kint. 509
manegen ungesunden vrumten si dâ sint
die von Tenelanden und die von Hegelingen.
ze Hagenen deme wilden hiezen si Waten den alten dringen.

6 Dô hete sich gesamnet daz volc über al, 513
die vremeden zuo den kunden. dô huop sich michel schal.
Wate unde Hagene zuo einander drungen.
die in dâ mohten wîchen, die bedûhte in wære wol gelungen.

7 Hagenen brast diu stange, die er in dem strîte truoc, 517
ûf dem Waten schilde: der was starc genuoc.
joch kunde baz vehten in deheinen rîchen
recken al deheiner. Wate wolte Hagenen niht entwîchen.

8 Dô sluoc er durch die hûben des künic Hetelen man 518
Waten den vil küenen, daz ûz dem helme ran
daz bluot von sîner wunde; daz kuolten im die winde.
ez was gên âbunde. man sach strîten allez daz gesinde.

9 Wate galt mit zorne den grimmen verchslac, 519
daz bluotiger zehere sô vil ûf im lac.
er sluoc den wilden Hagenen, daz von des helmes bouge
daz swert sêre erglaste. im gebrast des tages vor den ougen.

10 Hilde diu vil schœne rief trûreclîchen an 521
Hetelen den recken, daz er bræhte dan
ir vater ûz nœten von Waten deme grîsen.
er hiez nâch sînem venre daz volc zuo dem herten sturme wîsen.

11 Hetele der herre vil hêrlîchen streit. 522
er kam ze Waten dem alten: daz was dem helde leit.
der recke ruofte an Hagenen 'durch iuwer selbes êre
lât sich den haz verenden, daz unser vriunde niht sterbe mêre.'

12 Hagene vrâgte lûte, grimme was sîn muot, 523
durch wen erz scheiden solte. dô sprach der helt guot
'ditze bin ich Hetele von Hegelinge lande,
der sîne liebe mâge sô verre nâch vroun Hilden hât
gesande.'

13 Hetele der vürste den helm ab gebant. 526
den vride hôrt man rüefen dâ über al daz lant.
dô sprach vater der Hilden, daz ez gescheiden wære.
dô hôrten die vrouwen in maneger zîte in nie sô liebez
mære.

14 Dô sprach diu maget edele 'getörste ich dar gân! 534
ich hân ab leider verre wider mînen vater getân,
daz ich mînen besten vriunt niht getar enpfâhen.
im und ouch den sînen wæn mîn gruoz harte müge
versmâhen.'

15 Hôrant von Tenemarke wîstes bî der hant 537
und ouch der degen Fruote, dâ si den künic vant. 1. 2.
'willekomen tohter Hilde diu vil rîche: 538
ich kan des niht gelâzen, ich engrüeze iuch vil willic- 3. 4.
lîche.'

16 Dô wolten si die maget niht lenger lâzen dâ. 543
Hagene sprach ze Hilden 'wir sulen anders wâ
in der zît belîben, unz man daz velt gerûme
von den manegen tôten. si habent ir tages erbiten her
vil kûme.'

17 Sît dô er dâ heime bî ir muoter saz, 560
der alten küniginne Hagene sagete daz,
er kunde ze nieman sîne tohter baz bewenden.
hete er ir noch mêre, er woltes hin ze Hegelingen
senden.

II. Kudrun.

1. Hartmuts Werbung.

1 Do gevriesch man diu mære in Ormanîelant, 587
daz nieman schœner wære, danne was erkant
Hettelen tohter Kûdrûn diu hêre.
ein künec der hiez Hartmuot. nâch ir wante er sîne
minne sêre.

2 Daz riet im sîn muoter, diu hiez Gêrlint. 588
dô volgete ir lêre der junge voget sint.
sîn vater hiez Ludewîc von Normandîe lande.
dô sis ze râte wurden, nâch dem alten künege man dô sande.

3 'Wer saget iu daz' sprach Ludewîc, 'daz si sô schœne sî? 590
wær si aller lande vrouwe, si ist uns sô nâhen bî
mit hûse niht gesezzen, daz wir si möhten werben.
boten under wîlen möhten durch ir liebe vil verderben.'

4 Dô sprach aber Hartmuot 'ob ich ein michel her 594
nâch ir vüeren solte erde unde mer,
daz tæte ich willicliche. ich bin in dem sinne,
ich erwinde nimmer, unz ich der schœnen Hilden tohter gwinne.'

5 Hartmuot dô welte, die er wolte dan 596
nâch der vrouwen senden, sehzic sîner man.
die wurden wol bereitet mit wæte und mit spîse
nâch sînes vater râte: Ludewîc der alte der was wîse.

6 Si riten swaz si mohten die naht zuo den tagen, 598
unze daz si vunden dâ si solten sagen
daz in enboten wære von Ormanîelande.
die wîle was Hartmuoten mit gedanken liebe und ouch vil ande.

7 Dô man ze Hegelingen die boten komen sach, 603
si vuoren in der mâze, daz iegelîcher sprach,
daz si wæren rîche. wie si dar komen wæren,
man begunde ez dem künege ze hove bringen mit vil ganzen mæren.

8 Dô sprach der künic Hetele 'ez was iu niht ze guot, 608
daz iuch her hât gesendet der künic Hartmuot.
des müezet ir engelten, guote boten hêre.
der gedinge Hartmuotes müet mich und vroun Hilden vil sêre.'

9 Den boten den was leide. diu swære in niht gezam, 613
daz si sô manege mîle in sorgen unde in scham
muosten wider rîten ze Ormanîe verre.
ir arbeit harte erkômen Ludewîc unde Hartmuot der herre.

2. Verlobung Kudruns mit Herwig.

1 Nû lâzen wir belîben, wie ez im ergê. 630
dem küenen Herwîge was wol alsô wê
alsô Hartmuote nâch Kûdrûn der rîchen.
mit allen sînen mâgen versuohte erz an die maget vlîziclîchen.

2 Er was ir nâchgebûre und hete bî ir lant. 631
hæte er tûsent stunde eins tages dar gesant.
er vunde dâ niht anders wan hôchvart und versmâhen.
swie sêre si imz werten, sît gelac er Kûdrûnen nâhen.

3 Hetele bat in lâzen, er wurbe iht umb sîn kint. 632
do enbôt er dem künege zorneclîchen sint,
er wolte niht erwinden er ensæhe in dâ mit schilden,
daz ez im schade wære und ouch der küniginne vroun Hilden.

4 Ich enweiz, wer im daz riete: driu tûsent küener man 633
die er ze vriunde hête, Herwîc dô gewan.
dâ mite spilte er leide dâ zen Hegelingen
der, die er in sîn dienest mit aller hande liebe wolte bringen.

5 Hetele sach ir dringen vaste gên dem tor. 642
dô wære er ungerne gewesen dar vor
vater der Kûdrûnen, swie küene er doch wære.
ja erzurnten in die geste: im hulfen sider sîne burgære.

6 Gewâfent wart dar inne ein hundert oder baz. 643
der wirt der streit selbe: mit willen tete er daz.
sîn volc daz was küene: daz mohte in niht geverren.
man vant schaden starken, den Hetelen tete Herwîc der herre.

7 Ofte sluoc ûz helmen dên viurheizen wint 644
Herwîc der herre. daz sach des wirtes kint
Kûdrûn diu schœne. daz hete si ze ougen weide.
der helt der dûht si biderbe: daz was ir beide liebe und leide.

8 Hetele unde Herwîc vür ir beider man 647
die guoten ritter sprungen. liuhten in began
der louc ûȥ gespenge, daȥ in dâ hie vor handen.
daȥ werte vil unlange, unz si bêde einander wol be-
kanden.

9 Kûdrûn diu schœne diu sach und hôrte den schal. 649
gelücke daȥ ist sinewel dicke alsam ein bal.
do eȥ diu vrouwe anders mohte niht gescheiden,
ir vater und dem gaste si wunschte, daȥ si ir gedæhten
beide.

10 Si begunde rüefen zuo im über den sal 650
'Hetele, vater hêre, nû vliuȥet ze tal
daȥ bluot durch halsberge. dâ von sint uns die mûre
besprungen allenthalben. Herwîc ist ein übel nâch-
gebûre.

11 Durch den mînen willen sô sult irȥ beide vriden. 651
nû schaffet eine wîle dem herzen und den liden
ruowe in dem strîte, unz ich iuch beide vrâge,
wâ der vürste Herwîc habende sî die aller beste mâge.'

12 Dô sprach der ritter edele 'der vride ist ungetân, 652
ir enlât mich ungewâfent, vrouwe, vür iuch gân.
sô wil ich iu künden von mînen besten mâgen.
hân ich vride die zîte, swes ir welt, sô muget ir mich
wol vrâgen.'

13 Mit hundert sîner helde gienc er dâ er vant 654
gezweiet in ir muote von Hegelinge lant
Kûdrûn enpfienc in schône mit anderen vrouwen.
der ritter guot und edele mohte ir volleclîchen niht
getrouwen.

14 Herwîc sprach zer vrouwen 'mir ist daȥ geseit 656
(doch hât eȥ mich gerouwen von miner arbeit),
daȥ ich iu versmâhe durch min lihteȥ künne.
ofte bi den armen habent riche liute guote wünne,

15 Si sprach 'wer wær diu vrouwe, der versmâhet daȥ, 657
der ein helt sô diente, daȥ si dem trüege haȥ?

geloubet mir' sprach Kûdrûn, 'daȥ eȥ mir niht versmâhet.
holder danne ich iu wære ist deheiniu, die ir ie gesâhet.

16 Wolten mir des gunnen die næhsten vriunde mîn, 658
nâch iuwer selbes willen wolte ich bî iu sîn.'
mit lieplîchen blicken er sach ir under d'ougen.
si trüege in ime herzen, daȥ redet si vor den liuten âne tougen.

17 Vrâgen sîne tohter nâch râte sîner man 664
Hetele dô begunde, ob si ze einem man
wolte Herwîgen den edelen ritter guoten.
dô sprach diu maget schœne 'ich wil mir niht beȥȥers vriundes muoten.'

18 Dô vestent man die schœnen dem recken an der stunt, 665
der si dâ solte krœnen. von ir wart im kunt
vreude und ungemüete. dô mans im gap ze wîbe,
des geschach in kurzen zîten in sturme wê vil guoter recken lîbe.

3. Der Einfall Siegfrieds in Seeland.

1 Do besante sich Sîvrit, der künec von Môrlant. 668
nâch schiffen hieȥ er werben. swâ er diu vant,
diu hieȥ er vaste rüsten mit wâfen und mit spîse.
ze schaden Herwîge er besante sich mit sînen vriunden lîse.

2 Gên des meien zîten si kômen über sê, 673
die helde ûȥ Abakîe und die von Alzabê,
sam si gewalticlîchen der werlte ze ende wolten.
vil gelpfer vuor dar under, die man sider quelte mit der molten.

3 In lant daȥ Herwîges wurfen si den brant. 674
swaȥ er dô helfe hête an vriunden besant,
die bat er mit im rîten. si huoben stürme grimme.
si kouftenȥ mit dem verhe swaȥ man in gap, golt silber oder gimme.

4 Der strît werte lange. des lac dâ maneger tôt. 676
Herwîc der edele kom in grôʒe nôt,
daʒ er ûf sîne marke muose sît entrinnen.
daʒ lant rouch allenthalben, daʒ enbôt er Kûdrûn der küniginne.

5 Ê daʒ die boten giengen vür die schœnen meit, 681
dô sâhen dâ die liute wol ir herzen leit.
des troute niht erbeiten Kûdrûn diu hêre.
dô hieʒ si nâch in senden. si klagete, vloren wære lant und êre.

6 Von sedele stuont dô Kûdrûn diu schœne meit. 685
die schaden wurden beide dem künege geseit,
man slüege ir die liute und bræche ir bürge wîten.
si bat ir vater Hetelen ze des künic Herwîges helfe rîten.

7 Mit weinenden ougen si ir vater umbeslôʒ. 686
'hilfâ, künic hêre! mîn schade wirt alze grôʒ,
eʒ enwellen dîne degene mit williclîchen henden
helfen mînen vriunden. jâ kan eʒ ander nieman sô wol genden.'

8 'Daʒ lâʒe ich durch nieman, daʒ wil ich dir sagen, 687
ich enhelfe Herwîgen in vil kurzen tagen.
ich wil dîn schaden grôʒen, so ich beste mac, verenden
und wil nâch Waten dem alten unde nâch den anderen senden.'

9 Von Hegelingen Hetele und her Sîvrit 722
die tâten daʒ si kunden in hôchverten sît.
durchhouwen liehte schilde sach man vor ir henden.
der künic von den Mœren vor dem von Tenelande muose wenden.

10 Dô lieʒen die von Stürmen ninder ûf den sê 728
die von Môrlande und die von Alzabê.
si muosten angestlîchen bî in dâ tûren.
an Waten unde an Fruoten heten si vil übele nâchgebûren.

4. Die Entführung Kudruns durch Hartmut.

1 Die boten îlten widere in Ormanîelant, 732
die Ludewîc und Hartmuot heten dar gesant.
die sageten in dâ heime diu lieben mære,
daz Hetele unde Herwîc vil unmüezic in dem strîte wæren.

2 Ludewîc und her Hartmout vereinten sich sâ, 736
ob si recken hæten zehen tûsent dâ,
daz sie Kûdrûnen wol dannen möhten bringen,
ê Hetele wider kœme mit den sînen hin ze Hegelingen.

3 Si bereiten sich drâte zuo ir verte dan. 745
die guote schifliute Ludewîc gewan,
den die merstrâze ze rehte wâren künde.
si muosten arbeiten nâch dem hôhen solde durch die ünde.

4 Si enwisten, wie si möhten dar bekomen sint. 749
des kom in arbeite maneger muoter kint.
jâ truogen si die ünde neben Ortlande,
ê Hetele ez ervünde, daz si die Hilden burc wol erkanden.

5 Hartmuot hiez rîten sîne boten dan. 753
dô wart der schœnen Hilden schiere kunt getân
und ir lieben tohter: möhte ez sich gevüegen,
sô tæte er nâch ir minne, des si wol beide ze rehte
möhte genüegen.

6 'Widerredet siz danne' sprach dô Hartmuot, 756
'so saget, daz ich niht næme deheiner slahte guot,
ich enbringe ez ûf die zîte, ê ich hinnen scheide,
daz ich der schœnen Kûdrûn welle machen recken
ougenweide.'

7 Dô brâhten disiu mære die boten an die stat 774
hin widere, dâ si Hartmuot von im rîten bat.
dô lief er in engegene und vrâgte, wiez ergienge:
ob si diu edele Kûdrûn durch sîniu mære iht vrœlîche
enpfienge.

8 Der einer sprach zem recken 'iu ist alsô verseit, 775
ez habe einen vriedel diu hêrlîche meit,

den si im herzen minne vor aller slahte diete.
welt ir ir wîn niht trinken, sô schenke man iu heiʒeʒ
bluot ze miete.'

9 Ludewîc unde Hartmuot sich huoben mit ir schar 777 1.2.
mit vanen ûf gerihtet vil zorneclîchen dar.
'uns kument grimme geste' sprach Hilde die vrouwe, 778 3.4.
'manegen helm veste siht man vor âbende noch zer-
houwen.'

10 Die von Hegelingen sprâchen Hilden zuo 779
'swaʒ Hartmuotes gesinde hiute hie tuo,
des sul wir si letzen mit vil tiefen wunden.'
dô hieʒ diu küniginne diu bürge tor versliezen an den
stunden.

11 Des wolten niht volgen die küenen Hetelen man. 780
die des landes huoten, die hieʒen binden an
ir herren zeichen. zuo in ûʒ der veste
die Hetelen degene wolten, slahen die vil werden geste.

12 Mit ûf geworfen swerten vant man dô dar vor 782
wol tûsent oder mêre, die habten vor dem tor.
dô was ouch komen Hartmuot wol mit tûsent mannen.
si erbeiʒten an die heide: man hieʒ diu ros schiere
ziehen dannen.

13 Ludewîc unde Hartmuot kômen in daʒ tor. 791
vil manegen sêre wunden lieʒen si dar vor.
des begunde weinen ein juncvrouwe sêre.
in der Hetelen bürge wart des grôʒen schaden dannoch
mêre.

14 Der künec von Ormanîe der was vrô genuoc, 792
dô er und ouch die sîne sîns landes wâfen truoc
vür den sal Hetelen. obene durch die zinne
lieʒ man den vanen weiben. des trûrte diu vil hêre
küniginne.

15 Hartmuot der snelle ze Kûdrûnen gie. 796
er sprach 'maget edele, ich versmâhte iu ie.
mir und mînen vriunden solte ouch nû versmâhen,
daʒ wir hie nieman viengen. wir soltens alle slahen
unde hâhen.'

16 Dô redete si niht mêre wan 'owê vater mîn! 797
soltest dû daȥ wiȥȥen, daȥ man die tohter dîn
gewaltîclichen vüeret ûȥ dînem lande,
mir armen küniginne geschæhe niht der schade noch diu schande.'

17 Die burc diu was zerbrochen, diu stat diu was verbrant. 801
dô hete man gevangen die besten die man vant.
zwô und sehzic vrouwen, vil minneclîche meide,
die vuorten si von dannen. dô was der edelen Hilden herzen leide.

18 Wie trûrec si lieȥen des wirtes wine stên! 802
dô îlte diu küniginne in ein venster gên,
daȥ si nâch den mageden her nider möhte schouwen.
noch lieȥens in dem lande klagende vil manege schœne vrouwen.

5. Hetel und Herwig schliessen Friede mit Siegfried.

1 Dô sach von Tenemarke der degen Hôrant 814
die Hilden boten rîten zuo in in daȥ lant.
er sprach zuo dem künege 'uns kument niuwiu mære.
got gebe, daȥ uns helden dâ heime niht geschehen sî schade swære.'

2 Der künec gienc in engegene selbe dâ er sach 815
die ungemuoten boten. gezogenlîche er sprach
'sît willekomen, ir herren, her zuo disem lande.
wie gehabet sich mîn vrou Hilde? saget uns, wer iuch her sande.'

3 Er sprach 'daȥ tete mîn vrouwe, diu hât uns her gesant. 816
dîn bürge sint zebrochen, verbrennet ist dîn lant.
Kûdrûn ist gevüeret hin mit ir gesinde.
schaden alsô grôȥen ich wæne dîn lant niht überwinde.'

4 Er vrâgte, wie er hieȥe, der eȥ hete getân. 818
dô sprach zuo dem künege ein des recken man

'der eine heizet Ludewîc von Ormanierîche,
der ander heizet Hartmuot. die kômen uns mit helden schedelîche.'

5 Dô sprach Wate der alte 'nû vermeldet niht. 825
swaz uns an vriunden schaden nû geschiht,
des muge wir uns erholen her nâch mit maneger wünne.
vil trûrec wirt gesetzet Hartmuotes unde Ludewîges künne.'

6 Hetele dô vrâgte 'wie sol daz ergân?' 826
dô sprach Wate der alte 'dâ sul wir vride lân
den von Môrlande, dem künege und sîme gesinde.
sô vüeren wir die degene nâch der schœnen Kûdrûn dînem kinde.'

7 Alsô kom ez ze suone als ich iu hân geseit. 834
dô giengen zuo einander die recken vil gemeit.
einander buten dienest, die ê vînde wâren.
ir haz der was versüenet: si rieten den von Ormanîe ze vâre.

6. Der Kampf auf dem Wülpensand.

1 Ez was ein wert vil breiter und hiez der Wülpensant, 848
dâ die von Ormanîe ûz Ludewîges lant
gemach gevüeget hêten ir rossen unde in selben,
dâ sich ir schade muose nâch ir gemache grimmiclîche melden.

2 Dô sach der marnære ûf den ünden wagen 853
ein schif mit rîchen segelen. dem künege hiez erz sagen. 1. 2.
si kômen in sô nâhen, man sach helme schînen. 855
'wol ûf!' sprach dô Hartmuot, 'hie koment die grimmen widerwarten mîne.' 1. 4.

3 Lûte ruoft dô Ludewîc an alle sîne man 858
'ez was gar ein kintspil swes ich ie began:
nû muoz ich aller êrste mit guoten helden strîten.
ich gerîche immer der ir tar under mînem vanen erbîten.'

4 Hartmuotes zeichen truoc man ûf den sant. 859
diu schif sô nâhen wâren, daz sis mit der hant

mit scheften mohten langen bî in an dem grieze.
ich wæn her Wate der alte sînen schilt niht müezic enlieze.

5 Man vant ein sperwehsel. diu wîle diu was lanc 862
ê si daz lant gewunnen. der alte Wate spranc
zuo den vînden sêre: si wâren im sô nâhen.
er was sô grimmes muotes, daz si sînen willen wol gesâhen.

6 Ludwîc von Ormanîe der lief Waten an. 863
mit einem sper vil scharpfen schôz er ûf den man,
daz diu stücke hôhe sprungen in die winde.
Ludewîc der was küene. dô kom ouch daz Waten ingesinde.

7 Hartmuot unde Îrolt zuo einander spranc. 866
ir ietweders wâfen ûf dem helme erklanc,
daz man ez mohte hœren durch die schar verre.
Îrolt was vil biderbe. küene was ouch Hartmuot der herre.

8 Herwîc von Sêwen, ein mærer helt guot, 867
der enmohte niht vollangen. jâ spranc er in die vluot.
er stuont unz an die üehsen tief in einer ünde.
herter vrouwen dienest wart dâ dem küenen Herwîge künde.

9 Disen recken guoten wolten in der vluot 868
ertrenken sîne vînde. manegen schaft guot
sach man ûf im zebrechen. im was gâch zem sande
nâch sînen vînden. dô wart gerochen maneges recken ande.

10 Grœzer arebeite wart nie helden kunt. 870
ez wart nie helt als maneger gedrücket an den grunt.
ein lant si möhten erben, die âne wunden sturben,
die in dâ schaden tâten, ich wæn si allenthalben dâ verdurben.

11 Mit ungevüegem dienste urborte sich ir hant, 872
der von Ormanîe, und von Hegelinge lant.
man sach die Tenen küene sô hêrlichen strîten:
swer genesen wolte, der endorfte ir nimmer dâ enbîten.

12 Der âbent seic ie nâher. dâ von der künec gewan 878
schaden deste mêre. die Ludewîges man
tâten swaȥ si solten; si enwesten war entrinnen.
sie sluogen tiefe wunden: alsô werten si die küniginne.

13 Hetele unde Ludewîc die truogen hôch enhant 880
ir vil scharpfiu wâfen. ir ietweder vant
mit kreften an dem andern rehte wer er wære.
Ludewîc sluoc dô Hetelen. des wurden dô herzenleidiu mære.

14 Swaȥ die helde tâten waȥ mohte helfen daȥ? 883 1.2
von dem heiȥen bluote der wert wart vil naȥ.
der tac was verendet, nahten eȥ begunde. 885 3.4.
dô wart alrêrst erhouwen von den helden manec vil tiefiu wunde.

15 Lûte ruofte Herwîc 'hie wirt mort getân. 888
sît daȥ wir niht lenger des tages mugen hân,
wir slahen alle einander die vremeden zuo den kunden.
ob eȥ wert unz an den morgen, hie wirt niht der dritte lebende vunden.'

16 Die grimme müelîchen lieȥen dô den strît. 891
mit vil müeden handen schieden si sich sît.
si beliben bî einander dannoch alsô nâhen,
swâ diu viur brunnen, daȥ si ir helme und ouch ir schilde sâhen.

17 Dô riet in listen Ludewîc 'nû leget iuch ze tal, 893
iwer houbet ûf die schilde und enhebet deheinen schal.
sô mugen des niht wænen die von Hegelingen,
obe ichȥ kan gevüegen, daȥ ich iuch von hinnen alsô bringe.'

18 Man hôrt dâ allenthalben gebraht unde wuof. 895
do verbôt man den kinden den weinenden ruof:
die daȥ niht wolten lâȥen, daȥ man die alle ertrankte:
swelhe man gehôrte, daȥ man die in die ünde sankte.

19 Mit alsô grôȥen listen kômens ûf den sê, 897
die von Ormanîe. den vrouwen den was wê

daʒ si verswîgen muosten daʒ varen von ir mâgen.
des westen niht die helde, die noch ûf dem Wülpenwerde lâgen.

20 Ê in der tac bekœme, dô wârens ûf den wegen. 898
die von Tenemarke strîtes wânden pflegen:
Wate hieʒ lûte sîn herhorn schellen.
dô wolte er zuo in gâhen, die er mit tiefen wunden wolte vellen.

21 Ze rosse und ouch ze vuoʒe von Hegelinge lant 899
daʒ volc sach man alleʒ sîgen über sant
nâch den von Ormanîe, Ludwîge und sînen mannen,
mit den si wolten strîten. dô wâren si gevaren verre dannen.

22 Des wolt dô volgen Wate der alte man. 903
Fruote bî dem lufte kiesen dô began.
er sprach zuo den recken ‘waʒ hilfet, ob man île?
merket mich vil ebene: si sint von hinnen wol drîʒic mîle.

23 Nû heiʒet die wunden zuo den schiffen tragen 905
und suochet ouch die tôten, die uns sint erslagen,
und heiʒet die bestaten ûf den wilden grieʒen.
si habent hie vil der vriunde. war umbe solten si des niht genieʒen?’

24 Dô sprach Îrolt ‘sol man ouch die begraben, 911
die uns den schaden tâten, oder sol man si die raben
und die wilden wolve ûf dem werde lâʒen nieʒen?’
dô rieten daʒ die wîsen, daʒ si der einen ligen niht enlieʒen.

25 Dô si dô müeʒic wurden nâch ir maneger nôt, 912
den künic si begruoben, der den werden tôt
durch vriunde liebe hête genomen ûf dem sande.
swie si geheiʒen wæren, sam tete man die von iegelîchem lande.

7. Wates Botschaft.

1 Wate reit mit vorhten in daȥ Hilden lant: 921
die andern niht getorsten. sîn kraft und ouch sîn hant
het übele gehüetet in volcstürmen grimmen.
er entroute niht sô gâhes die Hilden hulde widere
gewinnen.

2 ‘Owê sprach vrou Hilde, ‘wie ist eȥ nû ergân? 923
eȥ vüerent dürkel schilde des alten Waten man.
unsanfte gânt die mœre geladen harte swære.
si gehabent sich übele. ich weste gerne, wâ der künic
wære.’

3 Dar nâch in kurzer wîle, dô si daȥ gesprach, 924
dô sach man manegen îlen dâ man Waten sach,
die von ir lieben vriunden gerne wolten vrâgen.
dô sagete er in diu mære, der iegelîchen mohte wol
betrâgen.

4 Dô sprach Wate von Stürmen ‘ich mac iuch niht ver- 925
dagen
noch sol iuch niht betriegen. si sint alle erslagen.’
des erschrâken sêre die alten zuo den kinden.
man kunde nimmer mêre sô rehte trûric ingesinde
vinden.

5 Dô sprach Wate der küene ‘vrouwe, lât daȥ klagen. 928
si koment niht her widere. noch nâch disen tagen,
sô uns die liute erwahsent hie in disem lande,
sô tuo wir Ludewîge unde Hartmuote ouch alsam ande.’

6 Dô sprach diu trûrende ‘hei, solte ich daȥ geleben! 929
alleȥ, daȥ ich hæte, wolt ich darumbe geben,
daȥ ich errochen wurde, swie sô daȥ geschæhe,
daȥ ich vil gotes armiu mîne tohter Kûdrûn gesæhe.’

7 Dô sprach Wate der alte ‚eȥ kan niht ê geschehen, 940
die wir dâ hân ze kinden, unz daȥ wir gesehen,
daȥ si sint swertmæȥic, vil manec edel weise.
si gedenkent an ir mâge und helfent uns vil gerne zuo
der reise.’

8 Dô sprach diu künigiune 'daz lâze uns got geleben. 943
mir vil armer vrouwen ist der tac ze lanc gegeben.
swer an mich gedenket und an Kûdrûn die armen,
dem wil ich's wol getrouwen, dêr sich über uns lât erbarmen.'

8. Kudrun in der Gefangenschaft.

1 Dô si gescheiden wâren, als wir iu sageten ê 952
vil manegem recken, den was von wunden wê.
die si in den stürmen töunde heten lâzen,
die muosten sît die weisen beweinen in ir landen âne mâze.

2 Dô hulfen in die winde in des vürsten lant. 955
daz liut ûz Ormanîe vreute sich zehant,
daz si noch komen solten ze ir kinden und ze ir wîben,
die ê wænen wolten, daz si dort müesten tôt belîben.

3 Ludewîc der küene sîne bürge sach. 956
der von Ormanîe ze Kûdrûnen sprach
'seht ir die bürge, vrouwe? ir muget iuch vreude nieten.
welt ir uns sîn genædic, wir wellen iuch mit rîchem lande mieten.'

4 Dô sprach vil trûreclîche daz edele magedîn 957
'wem möhte ich sîn genædic? wan diu genâde mîn,
von der bin ich sô verre leider nû gescheiden.
ich wæne et harte verre! des belîbe ich alle tage in leiden.'

5 Dô sprach aber Ludewîc 'lât iu niht wesen leit. 958
minnet Hartmuoten den recken gemeit.
allez daz wir sîn habende, daz wellen wir iu bieten.
ir muget iuch mit dem degene êre unde wünne noch genieten.'

6 Dô wâren die geste komen in die habe. 974
allez, daz si brâhten, daz wart gevüeret abe.
si wâren zuo ir lande komen vrœlîchen,
wan eine Kûdrûn und ir gesinde vuoren trûreclîchen.

7 Hartmuot der snelle si vuorte bî der hant. 975
möhte ez sich gevüegen, si hæte ez gerne erwant.
jâ nam ouch diu arme den dienst von im durch êre.
dô tete ab erz vil gerne unde swaz er dienen kunde
mêre.

8 Mit ir giengen dannen wol sehzic magedîn 976
dem gelîch, si solten in hôhen zühten sîn
komen ûz ir lande. si wâren ê vil mære
in manegen künicrîchen. done liez sie vreude haben
ir grôziu swære.

9 Dô sprach diu alte Gêrlint, daz Ludewîges wîp 988
'wanne sol nû Kûdrûn den Hartmuotes lîp,
den jungen künic rîchen, mit armen umbesliezen?
er mac sich ir wol gelîchen. wolte si, si endörfte es
niht verdriezen.'

10 Ditze erhôrte Kûdrûn, diu ellende meit. 989
si sprach 'vrou Gêrlint, ez wære iu lîhte leit,
der iuch eines nôte, von dem ir iuwer mâge
sô manegen vloren hætet. jâ möhte iuch ime dienen
wol betrâgen.'

11 Dô sprach ze Hartmuote die übele Gêrlint 993
'die wîsen sulen ziehen alsô diu tumben kint.
welt et ir, her Hartmuot, mich si ziehen lâzen,
ich trouwe ez wol gevüegen, daz si sich ir hôchvart
müeze mâzen.'

12 Die schœnen Kûdrûnen, ê daz er dannen gie, 995
der junge künec ze zühte sîner muoter lie.
die junge küniginne gemuote ez harte sêre.
sich wolte ir niht gelieben, swie si tæte, Gêrlinde lêre.

13 Dô sprach diu tiuvelinne wider die schœnen meit 996
'wilt dû niht haben vreude, sô muost dû haben leit.
nû sich et allenthalben, wer dir daz wende.
dû muost eiten mînen pfiesel und muost schürn selbe
die brende.'

14 Dô sprach diu maget edele 'dâ kan ich wol zuo, 997
swaz ir mir gebietet, daz ich daz allez tuo,

unz mir got von himele mîne sorge wende.
iedoch hât vil selten mîner muoter tohter geschürt die brende.'

15 Ze hove gienc mit zorne diu übele Gêrlint. 1000
si sprach ze Hartmuote 'daʒ Hetelen kint
wil dich und dîne vriunde haben alsô smæhe,
ê ich daʒ hœren wolte, ich wolte ê daʒ ichs nimmer mêr gesæhe.'

16 Dô sprach ze sîner muoter Hartmuot der degen 1001
'swie daʒ kint gebâre, vrouwe, ir sult sîn pflegen
alsô güetlîche, daʒ ichs iu müge gedanken.
ich hân ir getân sô leide, si mac wol von mînen diensten wanken.'

17 Dô sprach diu küniginne 'swaʒ ir ieman tuot, 1002
si envolget niemen. si ist sô herte gemuot,
man enwende sis mit übele, si kumt dir ze einem wîbe
ze rehter mâʒe nimmer. daʒ tuon ouch, ê sis âne belîbe.'

18 Dô wurden dâ gescheiden diu schœne magedîn, 1005
daʒ si einander lange muosten vremede sîn.
die mit grôʒen êren herzoginne wæren,
die muosten garn winden. si sâʒen sît in ungevüeger swære.

19 Eines vürsten tohter, der bürge het und lant, 1008
die muoste den oven heiʒen mit ir wîʒen hant,
sô Gêrlinde vrouwen in die stuben giengen.
daʒ si in alsô diente, daʒ si irʒ zem besten niht verviengen!

20 Werc diu vil smæhen, daʒ ist al wâr, 1011
der pflâgen die vrouwen vierdehalbeʒ jâr,
unze daʒ her Hartmuot ûʒ drîen herreisen
was komen heim ze lande. dannoch dienten alleʒ dâ die weisen.

21 Dô si im gie engegene, der junge künic sprach 1013
'Kûdrûn, schœne vrouwe, welch ist dîn gemach,
sît ich und mîne degene schieden von dem lande?'
si sprach 'da muose ich dienen, daʒ ir sîn habet sünde unde ich schande.'

22 Dô sprach aber Hartmuot 'wie habet ir sô getân, 1014
Gêrlint, liebe muoter? ich hete si iu doch verlân
ze huote ûf die genâde, daȥ ir diu grôȥe swære
an aller hande dingen geringet in disem lande wære.'

23 Si sprach ze Hartmuote 'baȥ unde baȥ 1018
wil ich si haben gerne.' dô enweste daȥ
niht rehte der recke küene, daȥ sis in allen ende
wirs danne dâ vor hête. daȥ mohte der armen leider nieman wenden.

24 Si leiste güetlîchen alleȥ daȥ man hieȥ 1021
tuon die maget edele. wie lützel si des lieȥ!
siben jâr bevollen leit sie in vremeden rîchen
die grôȥen arbeite. man hete si küneges kinde niht gelîche.

25 Dô eȥ dem niuwen jâre nâhen began, 1022
— Hartmuot der was wîse — der helt sich versan
deiȥ im und sînen vriunden wære gar ein schande,
daȥ er niht krône trüege und doch herre hieȥe ob küneges lande.

26 Dô rieten sîne vriunde, eȥ liep oder leit 1025
sîner muoter wære, daȥ er die schœne meit
in sînen willen bræhte swâ mite er kunde.
er möhte mit der vrouwen geleben noch vil manege liebe stunde.

27 Dô sprach diu maget schœne 'des hân ich nindert muot, 1027
wan mir diu übele Gêrlint sô vil ze leide tuot,
daȥ mich niht mac gelüsten deheines recken minne.
ir und al ir künne bin ich vînt von allen mînen sinnen.'

28 'Daȥ ist mir leit' sprach Hartmuot. 'ob ichȥ gedienen kan, 1028
swaȥ iu mîn muoter Gêrlint ze leide hât getân,
des wil ich iuch ergetzen nâch unser beider êre.'
dô sprach diu maget edele 'ich wil iu getrouwen nimmer mêre.'

29 Dô sprach von Ormanîe Hartmuot daȥ kint 1029
'ir wiȥȥet daȥ wol, Kûdrûn, daȥ mîn eigen sint

diu lant und die bürge unde ouch al die liute.
wer hienge mich dar umbe, ob ich iuch mir gewünne ze einer briute?'

30 Dô sprach diu Hetelen tohter 'daʒ hieʒe ich missetân. 1030
dar zuo ich keine sorge entriuwen nie gewan.
eʒ spræchen ander vürsten, sô si des hôrten mære,
daʒ daʒ Hagenen künne in Hartmuotes lande kebese wære.'

31 'Waʒ ruohte ich, waʒ si tæten?' sprach dô Hartmuot 1031
'ob et eʒ iuch eine, vrouwe, diuhte guot,
sô wolte ich künic werden und ouch ir küniginne.'
si sprach 'sît âne sorge, daʒ ich iuch immer gerne minne.

32 Ir wiʒʒet wol, her Hartmuot, wie eʒ dar umbe stât, 1032
waʒ iuwer baldeʒ ellen mir geschadet hât,
dô ir mich dort vienget und mich vuortet dannen,
waʒ schaden iuwer recken tâten an mînes vater mannen.

33 Nû ist iu wol künde, daʒ ist mir leit genuoc, 1033
daʒ iuwer vater Ludewîc mînen vater sluoc.
ob ich ein ritter wære, er dörfte âne wâfen
zuo mir komen selten. war umbe solte ich danne bî iu slâfen?'

34 Si woltenʒ baʒ versuochen. zê hove hieʒ man gân 1037
die vil schœnen Ortrûn, ein maget wol getân,
diu solte mit ir zühten, si mit ir gesinde,
eines guoten willen die armen Kûdrûnen überwinden.

35 Des sagete ir dô genâde diu maget wol getân. 1040
'daʒ ir mich sô gerne gekrœnet sæhet stân
bî Hartmuote dem künege und daʒ ich lebete in êre,
des lône ich iu mit triuwen. doch müejet mich mîn ellende sêre.

36 Ir wiʒʒet wol, her Hartmuot swie iuwer wille stât, 1043
daʒ man mich bevestent einem künege hât
mit vil stæten eiden ze eim êlîchen wîbe.
eʒ ensî daʒ er sterbe, ich gelige nimmer bî recken lîbe.'

37 Daȥ tete si alsô lange, daȥ sîn den künec verdrôȥ 1048
er sprach 'mîn vrou Kûdrûn, ich wære wol genôȥ
des vürsten Herwîges, den ir vür michel êre
nemet iu ze vriunde. jâ strâfet ir mich dicke al ze sêre.'

38 Diu alte wülpinne sprach ir vîntlichen zuo 1052
'ich wil daȥ mir den dienest diu Hilden tohter tuo.
nû si sich durch ir übele dunket alsô stæte,
nû muoȥ si mir dienen, daȥ si mir sus nimmer getæte.'

39 Dô sprach diu maget edele 'swaȥ ich dienen mac 1053
mit willen und mit henden naht unde tac,
daȥ sol ich vlîȥiclîchen tuon in aller stunde,
sît mir mîn ungelücke bî mînen vriunden niht ze
wesene gunde.'

40 Dô sprach diu übele Gêrlint 'dû solt mîn gewant 1054
tragen tegelîche hin nider ûf den sant,
unde solt daȥ waschen mir und mîme gesinde,
und solt daȥ behüeten daȥ man dich deheine wîle
müeȥic vinde.'

41 Dô sprach diu maget edele 'vil rîches küneges wîp, 1055
sô schaffet, daȥ man mich lêre daȥ ich den mînen lîp
dar zuo bringen künne, daȥ ich iu wasche kleider.
ich sol niht haben wünne: ich wolte, daȥ ir mir noch
tætet leider.'

42 Dô hieȥ si eine weschen tragen daȥ gewant, 1057 1 2.
diu si dâ lêren solte, mit ir ûf den sant.
disiu arbeite diu gienc in allen nâhen, 1059 3 4.
dô si ir edelen vrouwen alsô jâmerlîchen waschen sâhen.

43 Dô sprach in ir triuwen Hildeburc diu meit 1060
'eȥ mac si alle riuwen — gote sî eȥ gekleit —
die mit Kûdrûnen kômen her ze lande.
die erbeitent reste kûme. nû stêt si selbe waschende
ûf dem sande.

44 Ir sult durch got den rîchen, mîn vrou Gêrlint, 1062
si niht eine lâȥen: si ist ein küneges kint,

ouch truoc mîn vater krône. daz wil ich noch volbringen:
lât mich mit ir waschen, swie uns übele oder wol gelinge.'

45 Dô sprach diu übele Gêrlint 'sô wirt dir dicke wê. 1064
swie herte sî der winter, dû muost ûf den snê
und muost diu kleider waschen in den küelen winden,
sô dû dich dicke gerne in dem pfieselgademe liezest vinden.'

46 Si erbeite harte kûme, deiz âbenden began. 1065
dâ von diu edele Kûdrûn einen trôst gewan.
zuo ir gie vrou Hildeburc in eine kemenâten.
klagen si dô beide von ir dienste herzelîche tâten.

9. Die Heerfahrt der Hegelinge.

1 Daz was zen wîhen nahten, dô kunte Hilde den tac 1075
den, die daz solten rechen, daz Hetele tôt gelac.
dô bat siz allen künden ir vriunden unde ir mannen,
daz man ir liebe tohter ûz Ormanîe wider vuorte dannen.

2 Dô îlten Hilden boten in Herwîges lant. 1077
er weste wol war umbe si wæren dar gesant.
dô gieng er hin engegene dâ si si komen sâhen.
dô gruozte ers vlîziclîchen, dô si im Hilden boteschaft verjâhen.

3 Er sprach 'dû bote guote solt ir mîn dienest sagen. 1080
jâ wirt ez Hartmuote nimmer vertragen,
daz er mîne vrouwen sô lange hât gevangen.
baz dan ander ieman sô mac mich der arbeit belangen.'

4 Hilden der schœnen helfe wære nôt, 1083
hin ze Tenemarke ir vriunden si ez enbôt,
daz die vil snellen recken niht lenger solten bîten,
die ze Ormanîe nâch der schœnen Kûdrûn wolten rîten.

5 Sie hiez ez sagen Hôrande, daz er gedæhte dran, 1084
er wære des küneges künne, daz er und sîne man

die ir lieben tohter in liezen erbarmen,
si wolte ê selbe ersterben ê sis ligen sæhe an Hartmuotes armen.

6 Dô sprach der degen küene 'vroun Hilden solt dû sagen, 1085
daz ich ez alsô süene mit maneges wîbes klagen.
ich kume zuo ir gerne und allez mîn gesinde.
man hœrt darumbe weinen im lande noch von maneger muoter kinde.'

7 Die boten riten balde gegen Ortlant, 1096
dâ man ûf dem plâne den jungen degen vant
bî einem breiten pflûme, der was vogele rîche.
mit sînem valkenære beizte dâ der künec vil kündiclîche.

8 Die valken liez er vliegen. dô reit er balde dan 1098
dâ er in kurzen zîten trüeben muot gewan.
die boten er dô gruozte. wie schiere si im daz kunden,
daz si die küniginne ze allen zîten weinende vunden.

9 Si sageten im ir dienest triuwe unde guot: 1099
wie der recke wære dar umbe gemuot
oder wen er sîner manne dar wolte bringen?
si solten herverten hin ze Ormanîe von den Hegelingen.

10 Dô sprach der degen Ortwîn 'dû hâst mir wâr geseit. 1100
ich wil von hinnen vüeren michel unde breit
ein her mit guoten helden. zweinzic tûsent manne,
die wil ich dar vüeren, ob ir deheiner nimmer kœme dannen.'

11 Man sach in allen enden rîten in daz lant 1101
nâch den vrou Hilde hête gesant.
wie si der wol gedienten, des vlizzens sich durch êre.
die helde die ir kômen, der was sehzic tûsent oder mêre.

12 Genuoge mit in vuoren, den ir vater was erslagen. 1116
die biderbe weisen wolten ir schaden niht vertragen.
joch weinte vil der vrouwen dâ ze Hegelingen,
wanne in got von himele ir liebiu kint solte wider bringen.

10. Herwig und Ortwin gehen auf Kundschaft.

1 Die segele hieȥ man lâȥen nider in al dem her. 1141
einen berc si sâhen vor in in dem mer
und ouch vor dem berge einen walt vil wîten.
dâ hin begunde râten Wate sînen helden an den zîten.

2 Dô sprach Wate der wîse 'so traget ûȥ ûf den sant 1146
schilt unde wâpen und iuwer wîcgewant.
tuot iuch selbe unmüeȥic, die knehte heiȥet dienen.
diu ros sol man baneken. ir heiȥet halsberge unde
helme riemen.'

3 'Wir solten boten senden' sprach dô Ortwîn, 1152
'die uns ervüeren mære von der swester mîn
und von den ellenden, ob lebeten noch die meide.
swann ich an si gedenke, sô ist mir dicke herzenlîche
leide.'

4 Dô sprach der künic Herwîc 'wilt dû der ander 1155
ich wil bî dir sterben oder aber genesen. [wesen,
was diu maget dîn swester, man gap mir si ze wîbe.
ûȥ ir dieneste einen tac ich nimmer belîbe.'

5 Dô si beide wolten in boteschefte dan, 1158
dô hieȥens in gewinnen ir mâge unde ir man,
daȥ si mit in redeten daȥ si ir vesten eide
nimmer vergeȥȥen solten an den küenen recken beiden.

6 Des gâben si ir triuwe den vürsten an ir hant 1162
die aller besten drunder, daȥ si ir eigen lant
mit willen noch mit muote niht wolten beschouwen,
si enbræhten mit in widere ûȥ Ormanîe die ellenden
vrouwen.

11. Die Botschaft des Schwanes.

1 Nû swîgen wir der degene. ich wil iuch lân vernemen, 1165
die wol mit vreuden wæren. wie den daȥ mac gezemen,
daȥ si müeȥen waschen in den vremeden landen.
Kûdrûn unde Hildeburc die wuoschen alle zît ûf einem
sande,

2 Eȥ was in einer vasten umb einen mitten tach. 1166
ein vogel kam gevloȥȥen. Kûdrûn dô sprach
'owê vogel schœne, du erbarmest mir sô sêre,
daȥ dû sô vil gevliuȥest ûf diseme vluote' sprach diu
maget hêre.

3 Dô sprach der vogel schœne 'dû maht dich wol versehen, 1169
maget vil ellende: dir sol grôȥ liep geschehen.
wilt dû mich vrâgen von dîner mâge lande,
ich bin ein bote der dîne, wan got ze trôste mich dir
her sande.'

4 Dô sprach diu gotes arme 'sît dich Krist hât gesant 1171
uns vil ellenden ze trôste in ditze lant,
dû solt mich lâȥen hœren, bote dû vil guoter:
lebet noch inder Hilde? diu was der armen Kûdrûnen
muoter.'

5 Dô sprach der vil hêre 'ich wil dir verjehen. 1172
Hilden dîne muoter hân ich gesunt gesehen.
dô si dir her daȥ grœȥest vrumte her ze lande,
daȥ witewe oder künne durch lieber vriunde willen ie
gesande.'

6 Dô sprach diu maget edele 'bote dû vil hêr, 1173
lâ dich des niht verdrieȥen, ich wil dich vrâgen mêr.
lebet noch indert Ortwîn, der künec von Ortlande,
und Herwîc mîn vriedel? diu mære ich harte gerne
erkande.'

7 Dô sprach der vogel schœne 'daȥ tuon ich dir wol 1174
Ortwîn unde Herwîc die sint wol gesunt. [kunt.
die sach ich in den ünden ûf des meres muoder.
die ellenthaften degene zugen vil gelîche an einem ruoder.'

8 Si sprach 'sô hôrte ich gerne, hâst dû daȥ vernomen, 1180
sol von Tenemarke Hôrant her komen
mit den sînen helden, die mich in sorgen lieȥen?
den weiȥ ich alsô biderben, daȥ ich armiu maget sîn
möhte wol genieȥen.'

9 'Dir kumt von Tenemarke Hôrant der neve dîn 1181
ûf urliuge starke er und die recken sîn,

er sol daȥ Hilden zeichen tragen in sînen handen,
sô die Hegelinge koment zuo dem Hartmuotes lande.'

10 Dô sprach aber Kûdrûn 'kanst dû mir gesagen, 1182
lebet noch Wate von Stürmen? sô wolte ich niht klagen.
des vreuten wir uns alle, swenne daȥ geschæhe,
daȥ ich ouch den alten Fruoten bî mîner muoter zeichen
gesæhe.'

11 Dô sprach aber der vogel 'dir kumt in ditze lant 1183
Wate von den Stürmen. der hât an sîner hant
ein starkeȥ stierruoder in einem kiel bî Fruoten.
beȥȥer vriunde deheiner darftû niht bî urliuge muoten.'

12 Dô muoste von in scheiden der bote vil hêr. 1186
die ellenden vrouwen vrâgten dô niht mêr.
jâ was in mit gedanken liep unde swære,
die in dâ helfen solten, wâ daȥ vil werde ingesinde wære.

12. Gerlinds Schelten.

1 Der tac hete ende. ze hûse solten gân 1188
diu magedîn ellende. dô wart in getân
zornlîcheȥ strâfen von der übelen Gêrlinde.
daȥ lieȥ si vil selten, si'n zurnte mit dem edelen in-
gesinde.

2 Si sprach zuo den vrouwen 'wer gît iu den rât, 1189
daȥ ir sô seine waschet die sabene und ander wât?
mîne wîȥe pfelle die bleichet ir ze seine.
diu eȥ niht behüete, ich wil daȥ eȥ etelîchiu weine.'

3 Dô sprach diu vrouwe Hildeburc 'wir tuon swaȥ 1190
wir gemügen.
ouch sult ir iuwer zühte, vrouwe, an uns gehügen.
uns armeȥ ingesinde vriuset ofte sêre.
wæten warme winde, wir wüeschen iu vil deste mêre.'

4 Dô sprach aber Gêrlint in übellîchen zuo 1191
'jâ sult ir iuch niht sûmen, swie daȥ weter tuo,
ir'n waschet mîne sabene vruo und spâte.
als eȥ betaget morgen, sô sult ir gên von mîner kemenâte.

5 Uns nâhent hôchzîte, daȥ habet ir wol vernomen. 1192
der palmetac ist nâhen, uns sulen geste komen.
und gebet ir mînen helden wîȥiu niht ir kleider,
so geschach nie weschen mêre in küneges selden noch zer werlde leider.'

6 Von ir si dô giengen. si legten von in naȥ 1193
die wât, die si truogen — man solte ir pflegen baȥ! — 1. 2.
niwan zwei salwiu hemede. sus kunde si bedenken 1194
Gêrlint diu vil übele lieȥ si âne küsse ligen ûf herten benken. 3. 4.

13. Das Wiedersehen.

1 Kûdrûn diu arme vil unsanfte lac. 1195
si erbiten beide kûme, wanne eȥ wurde tac,
und sliefen deste minner. si wæn dar an gedæhten,
wanne in diu vogellîn ze Ormanîe guote ritter bræhten.

2 Nâch ir gewonheite giengens ûf den sant. 1205
si stuonden unde wuoschen aber daȥ gewant,
daȥ si getragen hêten nider zuo den grieȥen.
ir hôhes gedingen mohten si vil übele nû genieȥen.

3 Dô si gewarten lange, dô sâhens ûf dem sê 1207
zwêne in einer barken und ander nieman mê.
dô sprach vrou Hildeburc ze Kûdrûn der rîchen
'dort sihe ich vlieȥen zwêne, die mügen dînen boten wol gelîchen.'

4 'Ich vil gotes armiu, ja enweiȥ ich, waȥ ich tuo. 1209
trûtgespil Hildeburc, rât mir dar zuo:
sol ich von hinnen wîchen oder lâȥen mich hie vinden
in disen grôȥen schanden? ê wolte ich immer heiȥen ingesinde.'

5 Dô kêrten si sich umbe und giengen beide dan. 1211
dô wâren ouch sô nâhen dise zwêne man,
daȥ si die schœnen bî dem stade sâhen.
si wurden des wol innen, daȥ si wolten von den kleidern gâhen.

6 Si sprungen ûȥ der barken und ruoften in hin nâch 1212
'ir vil schœnen weschen, war ist iu sô gâch?
wir sîn vremede liute, daȥ muget ir an uns kiesen.
scheidet ir von hinnen, sô müget ir die vil rîche sa-
bene vliesen.'

7 Si giengen in ir hemeden, diu wâren beidiu naȥ. 1216
den vil edelen vrouwen was ê gewesen baȥ. 1. 2.
ir vahs was in zervüeret von merzischen winden. 1218
eȥ regente oder eȥ snîte, harte wê was den vil edelen 3. 4.
kinden.

8 Herwîc der edele guoten morgen bôt 1220
den ellenden kinden. des wære in dicker nôt,
wande ir meisterinne diu was vil ungehiure:
'guoten morgen, guoten âbent' was den minniclîchen
meiden tiure.

9 'Lât iuch niht verdrieȥen und nemet unser golt. 1224
guoter bouge viere daȥ sî iuwer solt,
daȥ ir schœne vrouwen iuch niht lât betrâgen,
die geben wir iu gerne, daȥ ir uns saget des wir iuch
wellen vrâgen.'

10 'Got lâȥe iu iuwer bouge beiden sælic sîn. 1225
wir nemen von iu niht miete' sprach daȥ magedîn.
'nû vrâget, swes ir wellet: wir müeȥen scheiden hinnen.
siht man uns bî iu beiden, daȥ ist mir leit von allen
mînen sinnen.'

11 'Wes sint disiu erbe und ditze rîche lant 1226
und ouch die guoten bürge? wie ist er genant?
daȥ er iuch âne kleider lât sô swache dienen,
wolt er iht haben êre, sô solte imȥ vür guot vervâhen
niemen.'

12 Si sprach 'der vürsten einer heiȥet Hartmuot: 1227
dem dienent lant diu wîten und veste bürge guot.
der ander heiȥet Ludewic von Ormanîerîche.
in dienent vil der helde: die sitzent in ir lande lo-
belîche.'

13 'Wir sæhen si vil gerne' sprach Ortwîn. 1228
'muget ir uns bescheiden, vil schœniu magedîn,

wâ wir die vürsten beide in ir lande möhten vinden?
wir sîn zuo in gesendet. jâ sî wir eines küneges ingesinden.'

14 Kûdrûn diu hêre sprach den helden zuo 1229
'ich lie si in der bürge hiute morgen vruo
ligen an ir bette wol mit vierzic hundert mannen.
daʒ ist mir ungewiʒʒen, sint si indert in der zît geriten dannen.'

15 Ofte erblikte Herwic die juncvrouwen an. 1234
si dûhte in sô schœne und ouch sô wol getân,
daʒ eʒ im in sînem herzen harte siuften brâhte.
er gelîhte si ze einer, der er vil ofte güetlîche gedâhte.

16 Dô sprach aber Ortwîn 'ist iu iht bekant 1235
umbe ein hergesinde, daʒ kom in ditze lant? 1—3
in starker herverte brâhte mans in ditze rîche. 1236
die ellenden vrouwen kômen her ze lande jâmerlîche.' 3. 4.

17 Si sprach 'die ir dâ suochet, die hân ich wol gesehen 1237
in grôʒer arbeite: des wil ich iu verjehen.'
jâ was si'ʒ der einiu, die Hartmuot dar brâhte.
eʒ was selbe Kûdrûn. si wæne der mære deste baʒ gedâhte.

18 Dô sprach der vürste Herwîc 'nû seht, her Ortwîn, 1238
sol iuwer swester Kûdrûn indert lebende sîn
in deheinem lande ûf al dem ertrîche,
sô ist daʒ diu selbe. ich gesach ir nie deheine sô gelîche.'

19 Si sprach „swie ir sît geheiʒen, ir sît lobelîch. 1241
einen ich erkande, dem sît ir anelîch.
der was geheiʒen Herwîc und was von Sêlande.
ob der helt noch lebete, so erlôste er uns von disen starken banden.'

20 Dô sprach der ritter edele 'nû sehet an mîne hant. 1247
ob ir daʒ golt erkennet, sô bin ich Herwîc genant,
dâ mite ich wart gemahelet Kûdrûn ze minnen.
sît ir dann mîn vrouwe, sô vüere ich iuch gewalticlîche hinnen.'

21 Si ersmielte in ir vreuden. dô sprach daʒ magedîn 1249
'daʒ golt ich wol erkande: hie vor dô was eʒ mîn.
nû sult ir sehen ditze, daʒ mîn vriedel sande,
dô ich vil armeʒ magedîn mit vreuden was in mînes vater lande.'

22 Er blikte ir nâch der hende. dô er daʒ golt ersach, 1250
Herwîc der edele ze Kûdrûnen sprach
'dich truoc ouch ander nieman, eʒ enwære küneges künne.
nû hân ich nâch manegem leide gesehen mîne vreude und mîne wünne.'

23 Er umbeslôʒ mit armen die hêrlichen meit. 1251
in was ir beider mære liep unde leit.
er kuste, inweiʒ wie ofte, die küniginne rîche,
sî unde Hildeburc die ellenden maget minniclîche.

24 Dô sprach der herre Herwîc 'des muge wir verjehen, 1255
daʒ uns an dirre verte ist alsô wol geschehen,
daʒ uns nimmer kunde zer werlde baʒ gelingen.
nû sul wir des gâhen, daʒ wir si von der veste bringen.'

25 Den ellenthaften degenen was von dem stade gâch. 1263
Kûdrûn diu arme ruofte Herwîgen nâch
'ê was ich diu beste, nû hât man mich zer bœsten.
wem wil dû mich lâʒen oder wes sol ich mich armer weise trœsten?'

26 'Dû bist niht diu bœste, dû muost diu beste sîn. 1264
vil edele küniginne, verhil die reise mîn.
ê morgen schînt diu sunne, ich bin vor disen selden,
daʒ habe ûf mînen triuwen, mit ahtzic tûsent mîner küenen helde.'

14. Kudruns List.

1 Dô sprach diu vrouwe Hildeburc, diu meit ûʒ Îrlant, 1267
'wes lât ir, küniginne, ligen ditz gewant?
daʒ ir niht enwaschet Ludwîges man diu kleider,
und wirt des Gêrlint innen, sô getete si uns noch nie leider.'

2 Dô sprach diu Hilden tohter 'dar zuo bin ich ze hêr, 1268
daz ich Gêrlinde wasche immer mêr.
dienest alsô swachez sol mir nû versmâhen:
mich kusten zwêne künege und ruochten mich mit
armen umbevâhen.'

3 ‚Nû wil ich disiu kleider tragen zuo der vluot. 1271
si suln des wol geniezen' sprach diu maget guot,
'daz ich mac gelîchen einer küniginne.
ich wirfe si ûf die ünde, daz si vrîlîche vliezen hinnen.'

4 Swaz Hildeburc geredete, Kûdrûn truoc dan 1272
die Gêrlinde sabene. zürnen si began.
si swanc si von den handen verre zuo den ünden.
si swebeten eine wîle: ine weiz, ob sis immer mêre
vünden.

5 Dô nâhent ez der nahte, daz in des tages zeran. 1273
Hildeburc gie swære zuo der bürge dan.
si truoc ander kleider und siben sabene rîche.
diu Ortwînes swester gienc bî Hildeburge ledeclîche.

6 Dô sprach diu wülpinne 'wâ sint die sabene mîn? 1280
daz dû alsô gewunden hâst die hende dîn
sô rehte müeziclîche in den dînen gêren,
und leb ich deheine wîle, ich wil dich anderen dienest
lêren.'

7 Dô sprach daz Hagenen künne 'ich hân si ligen lân 1281
dâ nidene bî der vlüete. dô ich si wolte dan
mit mir ze hove tragen, si wâren mir ze swære.
beschouwet ir si nimmer, daz ist mir ûf mîn triuwe
vil unmære.'

8 Dô sprach diu tiuvelinne 'ja geniuzest dû sîn niht. 1282
ê daz ich entslâfe, wie leide dir geschiht!'
dô hiez sis ûz ziehen, ûz dornen besemen binden.
der ungevüegen zühte wolte dô vrou Gêrlint niht er-
winden.

9 Mit listen sprach dô Kûdrûn 'daz wil ich iu sagen: 1284
wird ich mit diseme besemen hînt hie geslagen,

gesiht mich immer ouge gestên bî künegen rîchen,
daȥ ich trage krône, iu wirt sîn gelônet sicherlichen.

10 Daȥ ir mich der zühte müget vil gerne erlân, 1285
sô wil ich ê minnen den ich versprochen hân.
ich wil daȥ künicrîche ze Ormanîe bouwen.
wird ich gewaltic immer, sô tuon ich des nieman mac
getrouwen.'

11 Dô sprach diu vrouwe Gêrlint 'so lieȥe ich mînen zorn. 1286
und ob dû tûsent sabene hætest mir verlorn,
die wolte ich verkiesen. eȥ kœme ouch dir ze guote,
ob dû von Ormanîe minnen wilt den vürsten Hartmuote.'

12 Die dô die rede hôrten, die liefen balde dan. 1288
dem snellen Hartmuote wart eȥ kunt getân.
bî im sâȥen mêre der sînes vater manne.
dô sagete im einer mære, daȥ er ze Kûdrûnen gienge
dannen.

13 Der sagete im offenlîchen 'gebt mir daȥ boten brôt. 1289
der schœnen Hilden tohter ir dienest iu enbôt,
daȥ ir komen ruochet zuo ir kemenâten.
si wil iuch nimmer vremeden. si hât sich beȥȥer dinge
sît berâten.'

14 Dô sprach der ritter edele 'dû liugest âne nôt. 1290
wæren wâr dîn mære, ich gæbe dir boten brôt
guoter bürge drîe und dar zuo huobe rîche
und sehzic bouge goldes. jâ wolte ich immer leben
wünniclîche.'

15 Dô sprach ein sîn geselle 'ich hân eȥ ouch vernomen. 1291
die gâbe wil ich teilen: ir sult ze hove komen.
eȥ sprach diu maget edele, daȥ si iuch gerne minne,
ob ir des geruochet, si werde hie ze lande küniginne.'

16 Hartmuot der sagete dô den boten danc. 1292
wie rehte vrœlîchen er von dem sedele spranc!
er wânde, daȥ in minne hæte got berâten.
in vrœlîchem muote gienc er zuo der meide kemenâten.

17 Dô stuont in nazzem hemede daz hêrlîche kint. 1293
mit weinenden ougen gruozte si in sint.
si gienc im hin engegene und stuont im alsô nâhen,
daz er mit sînen armen wolte Kûdrûnen umbevâhen.

18 Si sprach 'neinâ Hartmuot! des entuot noch niht. 1294
jâ wîzent iuz die liute, swer sô daz ersiht.
ich bin ein armiu wesche: ez mac iu wol versmâhen.
ir sît ein künic rîche. wie gezæme ich iu mit armen
ze umbevâhen?'

19 In sînen grôzen zühten er stuont ûf hôher dan. 1296
er sprach ze Kûdrûnen 'maget vil wol getân,
nû dû mich ruochest minnen, ich wil dich hôhe mieten.
mir unde mînen vriunden maht dû, swaz dû selbe wilt,
gebieten.'

20 Dô sprach diu juncvrouwe 'mir wart sanfter nie. 1297
sol ich vil gotes armiu nû gebieten hie,
so ist mîn gebot daz êrste nâch grôzer arbeite,
ê daz ich hînt slâfe, daz man mir ein schœnez bat
bereite.

21 Mîn gebot daz ander daz sol ditze sîn, 1298
daz man mir balde bringe mîniu magedîn,
swâ man si vinde under Gêrlinde wîben.
in ir pfieselgademe ensol ir deheiniu niht belîben.'

22 'Daz schaffe ich williclîche' sprach her Hartmuot. 1299
dô suohte man ûz dem gademe manege maget guot,
die mit strûbendem hâre unde in swachen kleiden
hin ze hove giengen. diu übele Gêrlint was unbescheiden.

23 Dô kômen drî und sehzic dâ Hartmuot si sach. 1300
Kûdrûn diu edele gezogenlîche sprach
'nû schouwet, künic rîche: welt ir daz hân vür êre?
wie sint erzogen die meide?' dô sprach er 'ez geschiht
in nimmer mêre.

24 Ich sol si sehen gerne bî iu gekleidet stân.' 1303
bades vlîziclîchen gâhen man began.

Hartmuotes künnes wart maneger kameræere.
si îlten ir alle dienen, durch daȥ si in dar nâch genædic wære.

25 Dô si gebadet wâren, dô brâhte man in wîn, 1305
daȥ in Ormanîe niht beȥȥer mohte sîn.
mete den vil guoten brâhte man den vrouwen.
wie es im gedanket würde wie solte des her Hartmuot getrouwen?

26 Von dannen gienc dô Hartmuot. schenken man ir schuof 1316
unde truhsæȥen. dâ was vil kleiner ruof.
man hieȥ dô haben schône die stolzen meide rîche.
mit trinken und mit spîse pflac man der ellenden vlîȥiclîche.

27 Dô sprach von Hegelingen ein vil schœne meit 1317
'sô wir dar an gedenken, sô wirt uns dicke leit,
sul wir bî den belîben, die uns her brâhten,
uns selben âne wünne: des wir uns doch selten ie gedâhten.'

28 Si begunde weinen dâ ir vrouwe saȥ. 1318
dô der kinde mêre gesehen heten daȥ,
si gedâhten in ir sorgen ir ungemaches sêre.
si weinten sumelîche. des erlachte Kûdrûn diu hêre.

29 Si wânden, daȥ si solten immer dâ bestân. 1319
dô was der vrouwen wille nindert sô getân,
daȥ si belibe gerne bî in tage viere.
dô kom eȥ an die zîte, daȥ siȥ Gêrlinden rûnten schiere.

30 Kûdrûn ir gesinde vrâgen dô began, 1324
ob ir gebettet wære: si wolte slâfen gân.
si was die naht al eine gescheiden von ir swære.
dô giengen mit der meide des künic Hartmuotes kameræere.

31 Diu kint von Ormanîe diu truogen ir diu lieht. 1325
si heten ir gedienet dâ vor vil selten ieht.
man vant dâ gerihtet wol drîȥic oder mêre
vil sûberlîcher bette, dâ solten ligen der ritter tohter hêre.

32 Dô sprach diu maget edele ʻjâ sult ir slâfen gân, 1328
ir Hartmuotes helde. wir wellen ruowe hân,
ich und mîne vrouwen, doch dise naht al eine.
sît wir her bekômen, sô gewunne wir mêr deheine.'

33 Swaʒ dâ was der vremeden, die sach man dannen gân, 1329
die wîsen mit den tumben. die Hartmuotes man
die îlten ze ir gemache ûʒ der kemenâten.
von mete und ouch von wîne die armen wâren vlîʒiclîche berâten.

34 Dô sprach diu Hilden tohter ʻbeslieʒet mir die tür.' 1330
starker rigele viere schôʒ man dar vür.
ouch was daʒ gadem sô veste, swes man dâ begunde,
deiʒ ûʒ der kemenâte bescheidenlîchen nieman hœren kunde.

35 Dô sâʒens aller êrste und trunken guoten wîn. 1331
dô sprach diu küniginne ʻvrô müget ir wol sîn,
alle mîne megede, nâch starkem iuwerm leide.
ich lâʒe iuch morgen schouwen an iuwer vil lieben ougen weide.

36 Ich hân geküsset hiute Herwîge mînen man 1332
und Ortwîn mînen bruoder. dâ sult ir gedenken an:
swelhiu wil werden rîche von mir ân alleʒ sorgen,
diu sî des genœte, daʒ si uns nâch der naht verkünde den morgen.'

37 Dô legten si sich slâfen. vrô was in der muot. 1334
si westen, daʒ in kœme manic ritter guot,
die in gehelfen möhten von ir grôʒen sorgen.
dar zuo stuont ir gedinge, daʒ si si sæhen an dem næhsten morgen.

15. Vorbereitung des Angriffs.

1 Nû hœren wir ein mære, des habe wir niht vernomen. 1335
Ortwîn unde Herwîc wâren balde komen
dâ si ir recken vunden noch ûf dem wilden sande.
dô liefen in engegene die helde ûʒ Hegelinge lande.

2 Die boten si wol enpfiengen und bâten in daʒ sagen, 1336
waʒ si mære bræhten; si soltens niht verdagen. 1.2.
dô sprach der degen Ortwîn ‘nû bringe ich iu mære, 1338
möhte eʒ sich gevüegen, der ich mit mînen vriunden gerne enbære. 3.4.

3 Nû hœret michel wunder, daʒ hie ist geschehen. 1339
Kûdrûn mîne swester die hân ich gesehen
unde Hildeburge die maget ûʒ Îrrîche.’
dô er in daʒ sagete, dô heten eʒ vür lüge sumelîche.

4 ‘Nû vrâget Herwîgen, der hât si ouch gesehen, 1341
und alsô, daʒ uns kunde leider niht geschehen.
nu gedenket, alle ir mâge, ob uns daʒ sî ein schande:
wir vunden Hildeburgen und vroun Kûdrûn waschen ûf dem sande.

5 Welt ir Kûdrûnen helfen ûʒ der nôt, 1343
sô sult ir nâch der wîʒe diu kleider machen rôt,
diu dâ habent gewaschen ir vil wîʒe hende.
dâ mite sult ir ir dienen; sô mac si komen ûʒ ir ellende.’

6 Dô sprach Wate der alde ‘daʒ kan ich râten wol. 1345
ich getrouwe in vor der selde gedienen als ich sol,
gelebe ich die zîte, daʒ ich in kum sô nâhen.
ir helde, ir sultʒ hie rûmen, unde sult gên Ormanîe gâhen.

7 Der luft ist sô heiter, sô rîche und sô breit 1346
der mâne schînet hînte: des bin ich gemeit.
nû gâhet von dem sande, ir tiurlîchen helde,
ê eʒ morgen tage, daʒ wir sîn ze Ludewîges selde.’

8 Si wurden harte unmüeʒic durch den Waten rât, 1347
ê si zen schiffen bræhten ir ros unde ir wât.
si îlten, swaʒ si mohten, des nahtes zuo dem lande.
ê daʒ eʒ tagen begunde, si wâren vor der bürge ûf dem sande.

16. Kriegsrüstung der Normannen.

1 Eʒ was der morgensterne hôch ûf gegân. 1355
dô kom ein maget schœne in ein venster stân. 1.2.
dô sach si liuhten helme und vil der liehten schilde. 1356
diu burc was beseʒʒen: von gewæfen lûhte al daʒ gevilde. 3.4.

2 Dô gienc si hin widere dâ si ir vrouwen vant. 1357
'wachet, maget edele! allez ditze lant
und disiu burc veste mit vînden ist besezzen.
unser vriunt dâ heime habent unser armen niht vergezzen.'

3 Dô si daz geredete, daz liut noch meistec slief. 1360
Ludwîges wahtære krefticlîchen rief
'wol ûf, ir stolzen recken! wâfen, herre, wâfen!
ir küene von Ormanîe, jâ wæne ich ir ze lange habet gesláfen.'

4 Ditze erhôrte Gêrlint, Ludewîges wîp. 1361
dô liez si ligen slâfen des alten küneges lîp.
dô gâhte si harte balde selbe in eine zinne.
dô sach si vil der geste. unmâzen leit was dô der tiuvelinne.

5 Si îlte hin widere dâ si den künic vant. 1362
'wachâ, herre Ludewîc! dîn burc und ouch dîn lant
daz ist umbemûret von gesten ungehiure.
daz lachen Kûdrûnen koufent dîne recken hiute tiure.'

6 Dô liez er ligen slâfen alle sîne man. 1366
Ludewîc unde Hartmuot die zwêne giengen dan
schouwen in diu venster. dô si diu here sâhen,
schiere sprach dô Hartmuot 'si ligent mîner bürge ein teil ze nâhen.

7 Dort sihe ich vanen einen, der ist wîzer danne ein swan. 1372
guldîniu bilde müget ir kiesen dran.
den hât mîn swiger Hilde gesendet über ünde.
der haz der Hegelinge wirt ê morgen âbent vil wol künde.

8 Noch sihe ich hie bî weiben einen vanen breit 1373
von wolkenblâwen sîden. daz sî iu geseit:
den bringet uns her Herwîc dâ her von Sêlande.
sêbleter swebent dar inne. er wil hie vaste rechen sînen anden.

9 Nû wol ûf' sprach Hartmuot, 'alle mîne man! 1375
wan ich den grimmen gesten der êre niht engan,

daȝ si ze mîner bürge geriten sint sô nâhen.
wir suln si vor der porten mit den swertslegen wol enpfâhen.'

10 Dô sprungen von den betten die man noch ligende vant. 1376
si ruoften, daȝ man bræhte ir liehteȝ wîcgewant.
si wolten dem künege helfen wern daȝ rîche.
wol vierzic hundert degene garten sich dar inne sûberlîche.

17. Beginn des Kampfes.

1 Nû nâhent eȝ dem strîte. der helt ûȝ Sturmlant 1392
begunde ein horn blâsen, daȝ manȝ über sant
wol von sînen kreften hôrte drîȝic mîle.
die von Hegelingen begunden zuo dem Hilden zeichen îlen.

2 Dô blies er ander stunde. daȝ tete er umbe daȝ, 1393
daȝ iegelîcher recke in den satel saȝ
und ir schar schikten dar si wolten kêren.
man gevriesch in den strîten nie alten recken alsô hêren.

3 Er blies ze dritten stunden mit einer krefte grôȝ, 1394
daȝ im der wert erwagete und im der wâc erdôȝ.
Ludewîges eckesteine ûȝ der mûre möhten rîsen.
dô hieȝ er Hôranden der schœnen Hilden zeichen dannen wîsen.

4 Si vorhten Waten sêre. dâ wart nieman lût. 1395
man hôrte ein ros ergrînen. daȝ Herwîges trût
stuont obene in der zinne. statelîche rîten
sach man die küenen, die mit Hartmuoten wolten strîten.

5 Nû was komen Hartmuot unde sîne man 1396
ze vlîȝe wol gewâpent ûȝ der porten dan.
von vremeden und von kunden durch die vensterstelne
erglasten in die helme. jâ enwas ouch Hartmuot dâ niht eine.

6 Dô sach man Hartmuoten rîten vor der schar. 1403
ob er ein keiser wære, sô kunde er nimmer gar
vlîziclîcher werben. ez lûhte gên der sunnen
allez sîn gewæte. im was noch hôhes muotes unzerunnen.

7 Dô hete Ortwînen Hartmuot erkorn. 1407
swie er sîn niht erkande, doch houte er mit den sporn
sîn ros, daz spranc vil wîte. er reit ûf Ortwînen.
ir sper si neigten bêde: dâ von man sach liehte brünne erschînen.

8 Diu ros ûf gesprungen. dô huop sich michel klanc 1409
von der künege swerten. man mohte in sagen danc,
daz si den strît erhuoben sô rehte ritterlîchen.
si wâren beide küene. si wolten an einander niht entwîchen.

9 Dô sach von Tenen Hôrant Ortwînen wunt. 1420
dô begunde er vrâgen, wer iht ungesunt
gemachet' in dem strîte sînen lieben herren.
Hartmuot der lachte: jâ wârens von einander vil unverre.

10 Ortwîn sagete im sëlbe 'daz tete her Hartmuot.' 1421
dô gap daz Hilden zeichen von im der degen guot,
daz er wol kunde bringen nâch maneger grôzer êre
ze schaden sînen vînden. des dranc er nâch Hartmuoten sêre.

11 Hartmuot bî im hôrte ungevüegen schal. 1422
er sach daz bluot rîlîchen vliezen hin ze tal
vil manegen ûz den wunden nider zuo den vüezen.
dô sprach der degen küene 'den schaden sol ich mînen helden büezen.'

12 Dô kêrte er sich hin umbe da er Hôranden sach. 1423
von ir beider ellen balde daz geschach,
daz viur von den ringen in drâte vür die ougen.
sich bugen swertes ecke von ir handen ûf den helmbougen.

13 Er wunte Hôranden, als ouch ê geschach 1424
dem küenen Ortwînen, daz im ein rôter bach

vlôȥ ûȥ sînen ringen von Hartmuotes handen.
er was sô rehte biderbe: wer solte muoten dô nâch
sînen landen?

18. Ludwigs Fall.

1 Lûte ruoft' dô Herwîc 'ist iemen daȥ erkant, 1431
wer ist jener alte? der hât mit sîner hant
sô vil der tiefen wunden alleȥ hie gehouwen
von sînem starken ellen, daȥ eȥ beweinen müeȥen
schœne vrouwen.'

2 Daȥ erhôrte Ludewîc, der voget ûȥ Ormanîn. 1432
'wer ist der in der herte hât gevrâget mîn?
ich bin geheiȥen Ludewîc von Ormanîerîche.
möhte ich mit vînden strîten, daȥ tæte ich wol nâch
êren sicherlîche.'

3 'Ich bin geheiȥen Herwîc: dû næme mir mîn wîp. 1435
die muost dû geben widere, oder unser eines lîp
muoȥ dar umbe sterben, dar zuo der recken mêre.'
dô sprach der künic Ludewîc 'dû dröust mir in mîm
lande gar ze sêre.

4 Dû hâst mir dîne bihte âne nôt getân. 1436
ir ist hie noch mêre, den ich genomen hân
ir guot und ir mâge. des solt dû mir getrouwen,
ich sol eȥ alsô schaffen, daȥ du nimmer küssest dîne
vrouwen.'

5 Nâch dem selben worte liefens einander an, 1437
die zwêne rîche künege. swer eȥ dâ guot gewan,
der holte eȥ unsanfte. von ir ungelinge
von ir beider zeichen sach man manegen guoten zuo
in springen.

6 Herwîc was biderbe und küene genuoc. 1438
der vater Hartmuotes den jungen künic sluoc,
daȥ er begunde strûchen vor Ludewîges handen.
er wolte in hân gescheiden von sînem lîbe und von
sînen landen.

7 Wæren niht sô nâhen die Herwîges man, 1439
die im mit vlîȥe hulfen, sô kunde er nimmer dan
âne sîn ende von im sîn gescheiden.
alsô kunde Ludewîc der alte den kinden bî im leiden.

8 Die hulfen Herwîge, daȥ er dâ genas. 1440
dô er sînes valles wider komen was,
dô blikte er harte schiere ze berge gegen der zinne,
obe er indert sæhe dar inne stên sîns herzen triutinne.

9 Er gedâhte in sînem muote 'ach wie ist mir ge- 1441
ob mîn vrou Kûdrûn ditze hât gesehen, [schehen!
gelebe wir daȥ immer deich si sol umbevâhen,
si tuot mir itewîȥe, sô ich bî mîner vrouwen lige nâhen.

10 Daȥ mich der alte grîse hie nider hât geslagen, 1442
des scham ich mich vil sêre.' sîn zeichen hieȥ er tragen
hin nach Ludewîge mit den sînen mannen.
si drungen nâch den vînden: si wolten in lâȥen niht
von dannen.

11 Ludewîc der hôrte hinder im den schal. 1443
dô kêrte er wider umbe gegen im ze tal.
dô hôrte man ûf den helmen swerte vil erdieȥen.
die dâ bî in wâren, die mohte ir beider grimmes wol
verdrieȥen.

12 Der Kûdrûnen vriedel under helme über rant 1445
erreichte Ludewîgen mit ellenthafter hant.
er wundet in sô sêre, daȥ er niht mohte gestrîten.
dâ von muoste Ludewîc des grimmen tôdes dâ vor im
erbîten.

13 Er sluoc im ander stunde einen vesten swanc, 1446
daȥ des küneges houbet von der ahsel spranc.
er hete im wol vergolten, daȥ er was gevallen.
der künic was erstorben: des muosten schœniu ougen
über wallen.

19. Der Kampf vor dem Burgthor.

1 Dô sprach ze sînen mannen Hartmuot der degen 1450
'nû wendet mit mir dannen. ir ist hie vil gelegen,
die uns slahen wolten in dem herten strîte.
nû kêret zuo der bürge, unze daz wir bezzer wîle erbîten.'

2 Si heten vil der degene hinder in verlân. 1453
wær daz lant ir eigen, si enkunden hân getân
niht bezzers in dem strîte. si wolten zuo der selde.
Wate sûmte starke si mit tûsent sîner guoten helde.

3 Er was unz an die porte mit grôzer kraft gegân, 1454
dâ Hartmuot hin wolte mit den sînen man.
si kundenz niht verenden: in zowet es harte kleine.
si sâhen ab der mûre werfen mit manegem lassteine.

4 Dô sach in her Hartmuot vor dem bürge tor. 1456
er sprach 'daz wir verdienet haben hie bevor,
daz wil sich wærlîche hiute an uns erzeigen.
die gesunden haben sorge. jâ lît hie harte vil der veigen.

5 Ich mac niht gevliegen: veder hân ich niht. 1463
ich enmac ouch under die erde, swaz anders mir geschiht.
wir mugen ouch vor den vînden niht zuo den ünden.
den besten mînen willen wil ich iu bescheidenlîchen künden.

6 Sîn mac niht anders werden, ir edele ritter guot. 1464
erbeizet zuo der erden und houwet heizez bluot
ûz den liehten ringen: des lât iuch niht verdriezen.'
si stuonden von den satelen: diu ros si hinder sich ze rücke stiezen.

7 'Nû zuo, ir mæren helde!' sprach dô Hartmuot. 1465
'gêt nâher zuo der bürge. ez sî übel oder guot,
ich muoz ze Waten dem alten. swie mir dâ gelinge,
ich wil doch versuochen, ob ich in hôher von der porten bringe.'

8 Mit ûf geworfen swerten begunden si dô gân, 1466
Hartmuot der küene unde ouch sîne man.
do bestuont er Waten den grimmen: daz was dem helde ein êre.
dô hôrte man swert erklingen. dô starp guoter ritter dester mêre.

20. Gefangennahme Hartmuts.

1 Schiere kom Ortrûn von Ormanîelant 1478
diu junge küniginne mit windender hant
ze vroun Kûdrûnen. diu junge maget hêre
viel ir vür die vüeze. si klagete ir vater Ludewîgen sêre.

2 Si sprach 'lâ dich erbarmen, edelez vürsten kint, 1479
sô vil mîner mâge, die hie erstorben sint,
und gedenke wie dir wære, dô man sluoc den vater dînen.
edele küniginne, nû hân ich hiute vloren hie den mînen.

3 Nû sich, maget edele: ditz ist ein grôziu nôt. 1480
mîn vater und mîne mâge sint aller meiste tôt.
nû stêt der recke Hartmuot vor Waten in grôzer vreise.
verliuse ich den bruoder, sô muoz ich immer mêre sîn ein weise.

4 Und lâz mich des geniezen' sprach daz edele kint: 1481
'sô dich nieman klagete der aller, die hie sint,
dû hetest niht vriunde mêre danne mich vil eine.
swaz dir ieman tæte, sô muoste ich ze allen zîten umb dich weinen.'

5 Dô sprach diu Hilden tohter 'des hâst dû vil getân. 1482
ich weiz niht, wie ich möhte den strît understân,
ich enwære danne ein recke, daz ich wâpen trüege:
sô schiede ich ez gerne, daz dir dînen bruoder nieman slüege.'

6 Si weinte angestlîche. wie tiure si si bat, 1483
unze daz vrou Kûdrûn in daz venster trat.

si winkte mit der hende und vrâgte si der mære,
ob von ir vater lande ieman guoter dar komen wære.

7 Des antwurte Herwîc, ein edel ritter guot 1484
'wer sît ir, juncvrouwe, diu uns vrâgen tuot?' 1. 2.
si sprach 'ich heiȥe Kûdrûn und bin daȥ Hagenen künne. 1486
swie rîche ich vor ie wære, sô sihe ich hie vil wênec deheine wünne.' 3. 4.

8 Er sprach 'sît ir eȥ Kûdrûn, diu liebe vrouwe mîn, 1487
sô sol ich iu gerne immer diende sîn:
sô bin ich eȥ Herwîc und kôs iuch mir ze trôste,
und lâȥe iuch daȥ wol schouwen, deich iuch von allen sorgen gerne lôste.'

9 Si sprach 'welt ir mir dienen, ritter ûȥ erkorn, 1488
sô sult ir uns vervâhen daȥ vür deheinen zorn:
mich bitent vlîȥiclîche hie die schœnen meide,
daȥ man Hartmuoten ûȥ strîte von dem alten Waten scheide.'

10 'Daȥ sol ich gerne leisten, vil liebiu vrouwe mîn.' 1489
lûte ruoft' dô Herwîc zuo den recken sîn
'nû sult ir mîniu zeichen hin ze Waten wenden.'
dô sach man sêre dringen Herwîge und alle sîne venden.

11 Ein herter vrouwen dienest wart von im getân. 1490
Herwîc ruoft' dô lûte den alten Waten an.
er sprach 'Wate, lieber vriunt, gunnet daȥ man scheide
disen strît vil swinden: des bitent iuch die minniclîchen meide.'

12 Wate sprach mit zorne 'her Herwîc, nu gêt hin! 1491
solt ich vrouwen volgen, war tæte ich mînen sin?
solte ich sparn die vînde, daȥ tæte ich ûf mich selben.
des volge ich iu nimmer. Hartmuot muoȥ sîner vrevele engelden.'

13 Durch Kûdrûnen liebe zuo in beiden spranc 1492
Herwîc der küene. der swerte vil erklanc.
Wate was erzürnet: er kunde daȥ wol leiden,
daȥ in strîte nieman in von sînen vînden torste scheiden.

14 Dô sluoc er Herwîgen einen tiuren slac, 1493
der dâ wolte scheiden, daȝ er vor im lac.
dô sprungen sîne recken und hulfen im von dannen.
genomen wart dô Hartmuot vor Herwîge und vor allen
sînen mannen.

21. Sieg der Hegelinge.

1 Wate tobete sêre. dô gienc er vür den sal 1494
gegen der porten hôher. manegen enden schal
hôrte man von weinen und von swerte klingen.
Hartmuot was gevangen. dô muoste ouch sînen helden
misselingen.

2 Swie dicke man si schiede von der bürge dan 1496
mit würfen und mit schüȝȝen, Wate doch gewan
die burc mit grimmen stürmen. sît wurden ûf gehouwen
die rigele ûȝ der mûre. daȝ beweinten dô die schœnen
vrouwen.

3 Hôrant von Tenemarke daȝ Hilden zeichen truoc. 1497
im volgten vil der recken, der hete er dâ genuoc,
vür einen palas wîten ûf den turn allerbesten,
den die Hegelinge in der bürge indert dâ westen.

4 Dô wart ûf gehouwen vil manic rîcheȝ gadem. 1499
dô hôrte man dar inne vil ungevüegen kradem.
joch wâren die geste niht in einem muote.
genuoge sluogen wunden, die andern wurben vaste
nâch dem guote.

5 In der bürge niemen deheiner vreude gezam. 1501
daȝ volc von dem lande grôȝen schaden nam.
dô sluoc man dar inne man unde wîp.
der kindel in den wiegen verlôs dâ maneg eȝ sînen lîp.

6 Îrolt der starke ruofte Waten an 1502
'jâ habent iu den tiuvel diu jungen kint getân.
si habent an unsern mâgen deheiner slahte schulde.
durch die gotes êre sô lât die armen weisen haben
hulde!"

7 Dô sprach Wate der alte 'dû hâst kindes muot. 1503
die in den wiegen weinent, diuhte dich daz guot,
daz ich si leben lieze? solten die erwahsen,
sô wolte ich in getrouwen niht mêre danne einem wil-
den Sahsen.'

8 Bluot in manegem ende ûz den gademen vlôz. 1504
ir vriunde, die daz sâhen, wie sêre si's verdrôz!
dô kom vil sorclîche Ortrûn diu hêre
dâ si sach Kûdrûnen. jâ vorhte si des schaden dannoch
mêre.

9 Dô neigte si ir houbet vür die schœnen meit. 1505
si sprach 'vrou Kûdrûn, lâz dir wesen leit
mînen starken jâmer und lâ mich niht verderben.
ez enstê an dînen tugenden, ich muoz von dînen vriun-
den hie ersterben.'

10 'Ich wil dich neren gerne, ob ich mit rehte kan, 1506
wand ich dir aller êren und alles guotes gan.
ich wil dir vride gewinnen: dû maht lebendec wol belîben.
sô stant mir deste nâher her mit dînen meiden unde
wîben.'

11 'Daz tuon ich harte gerne' sprach Ortûn daz kint. 1507
mit drî und drîzic meiden ernerte si si sint.
zwêne und sehzic degene stuonden bî den vrouwen.
wæren die niht entwichen, si wæren von den gesten
gar zerhouwen.

12 Dô kom ouch dar gegâhet diu übele Gêrlint. 1508
diu bôt sich vür eigen vür daz Hilden kint.
'nû ner uns, küniginne, vor Waten und sînen mannen.
ez enstê an dir al eine, ich wæne ez sî umbe mich
ergangen.'

13 Dô sprach die Hilden tohter 'nû hœre ich iuch gern, 1509
daz ich iu sî genædic. wie möhte ich iuch gewern?
ich bat iuch nie zer werlde des ir mir woltet volgen.
ir wâret mir ungnædic: des muoz ich iu von herzen
sîn erbolgen.'

14 Dô wart ir Wate der alte in der zît gewar. 1510
mit grisgramenden zenden ze hant huop er sich dar,

mit schînenden ougen, mit ellenbreitem barte.
alle die dâ wâren, vorhten den helt von den Stürmen harte.

15 Er vienc si bî der hende und zôch si von in dan. 1522
Gêrlint diu übele trûren dô began.
er sprach in tobeheite 'küniginne hêre,
iu sol mîn juncvrouwe iuwer kleider waschen nimmer mêre.'

16 Si heten nû gemuoȥet des strîtes über al. 1529
dô kom der künic Herwîc ze Ludewîges sal
mit sînen walgenôȥen nâch bluote var gegangen.
als in ersach vrou Kûdrûn, dô wart er von ir minnecliche enpfangen.

17 Sîn swert der degen schiere von der sîten bant. 1530
dô schutte er sîn gewæfen in des schildes rant.
dô gie er îsenvarwer dâ stên zuo der vrouwen.
er hete durch ir liebe daȥ wal des tages dicke durchhouwen.

Einleitung zu den Dietrichepen.

Von den uns erhaltenen Denkmälern der mittelhochdeutschen nationalen Heldendichtung behandelt die Hälfte Stoffe der Dietrichsage, die sich in Ober- und Niederdeutschland einer grossen Beliebtheit erfreute. Doch hat kein günstiges Geschick über den poetischen Behandlungen der Sage gewaltet; die niederdeutschen Lieder sind (bis auf einen entstellten späten Ausläufer) verloren gegangen und nur ein norwegisches Prosawerk giebt uns von ihrem Inhalt Kunde; die erhaltenen oberdeutschen Gedichte sind teils nur schlechte Ueberarbeitungen verlorener älterer Lieder, teils Werke von mässigem poetischen Werte, die uns überdies zumeist nur in entstellten und von einander abweichenden jüngeren Bearbeitungen überliefert sind. Einen klassischen Abschluss in der Dichtung wie der 'Nibelunge nôt' oder 'Kûdrûn' hat die Dietrichsage nicht gefunden. Gilt aber schon von diesen beiden, dass sie in ihrer unverkürzten Gestalt sich nicht für die Schule eignen, so ist dies umsomehr bei den Dietrichepen der Fall. Diese können so, wie sie vorliegen, nur Gegenstand wissenschaftlicher Forschung, nicht pädagogischen und ästhetischen Interesses sein; stellenweise aber leuchtet auch durch die überlieferten Verballhornungen eine so echte, alte Poesie durch, dass solche Partien in passender Form für die Schule und weitere Kreise zugänglich gemacht zu werden verdienen.

Nach diesem Gesichtspunkte ist die folgende Auswahl getroffen worden; die Rücksicht auf die Interessen

der Schule, und der Wunsch, auf dem begrenzten Raume ein möglichst zusammenhängendes Ganzes ohne prosaische Zwischensätze zu bieten, sind für sie massgebend gewesen, nicht die wissenschaftlichen Theorien über ältere und jüngere, echte und unechte Strophen oder Partien. Die Texte schliessen sich den Ausgaben von Martin bzw. Zupitza (im Deutschen Heldenbuche) bis auf Kleinigkeiten an.

Das **Eckenlied** ist nur in späten Bearbeitungen erhalten, deren älteste (kritisch herausgegeben von Zupitza; darnach die folgende Auswahl) unvollständig ist; das Original, das sich nicht herstellen lässt, wird ohne volle Sicherheit dem alemannischen Dichter Albrecht von Kemenaten zugeschrieben und um 1230 angesetzt. Das Gedicht wird charakterisiert durch „eine naiv volksmässige, an das märchenhafte streifende Erzählungsart, durch hübsche Naturschilderungen belebt, hie und da etwas höfisch aufgeputzt“ (F. Vogt).

Die Strophe, der sogenannte Bernerton, besteht aus dreizehn Zeilen, und zwar sind Z. 1. 2. 4. 5. 7. 9. 11 vierhebig stumpf, Z. 13 dreihebig stumpf, Z. 3. 6. 8. 10. 12 dreihebig klingend; das Reimschema ist: aab ccb dedefxf. — Die Verse nähern sich bereits der silbenzählenden Art, indem die Senkungen nur innerhalb desselben Wortes fehlen.

Den Stoff des Gedichtes bildet die märchenhafte Sage vom Auszuge des jungen Riesen Ecke, der um der Minne einer Bergkönigin willen Dietrich aufsucht und ihn im Kampfe überwinden will, aber unterliegt und den Tod findet; sein Haupt bringt Dietrich nach schweren Kämpfen mit dem riesenhaften Geschlechte des Erschlagenen den drei Königinnen, die ihn in den Tod gesandt. Im Folgenden ist das Gedicht auszugsweise bis zum Tode Eckes mitgeteilt. Zur Sage vgl.

Sammlung Göschen Nr. 32 Deutsche Heldensage S. 96 f., 102 ff.

Alpharts Tod, wie sich das Gedicht in der Schlussstrophe selbst benennt, ist nur in einer lückenhaften Handschrift des 15. Jhs. überliefert; eine solche Lücke entzieht uns den Beginn, eine andere unterbricht die Schilderung des Kampfes zwischen Alphart und den Gesellen Witige und Heime, eine dritte bricht die Todesscene jäh ab; erst in einem vorgeschrittenen Stadium der Handlung setzt die Ueberlieferung wieder ein.

Ausser diesen Verstümmelungen hat das Gedicht auch unter verschlechternden Umarbeitungen und Einschüben gelitten. Martin hat den Versuch gemacht, das alte Lied wieder herzustellen: von den 305 Strophen bis zur dritten Lücke sieht er 153 als echt an: die folgenden Strophen bis zum Ende (306 bis 467) erklärt er für eine spätere Fortsetzung. Andererseits hat man die Entstehung der Ueberlieferung aus Verschmelzung von Parallelfassungen erklären wollen.

Das Original wird von Martin um das Jahr 1200 angesetzt; die erhaltene Bearbeitung jedoch geht in ihrem Kerne keinesfalls über 1250 zurück. Die Heimat des Gedichtes ist Nordbayern, vielleicht die Gegend von Nürnberg. Jedenfalls war das ursprüngliche Gedicht ein Kunstwerk von bedeutendem poetischen Werte, nicht unwert den besten Partien des Nibelungenliedes nahe gestellt zu werden, wenngleich der Stil den Einfluss der „formelhaften, aber lebendigen und grellen Darstellung der Spielmannsdichtung“ (Vogt) zeigt. — Das Gedicht ist in Nibelungenstrophen abgefasst; an Kennzeichen jüngerer Kunstübung oder Verderbnis fehlt es nicht: die Cäsuren sind öfter gereimt, zweisilbige Wörter mit kurzer Stammsilbe kommen als klingende

Cäsuren vor, und die letzte Halbzeile zeigt oft bloss drei Hebungen statt vieren.

Der Stoff des Gedichtes, der Tod eines jungen Amelungen-Helden, der gegen Ermanrichs Heer auf die Warte (Vorposten) gezogen ist, durch Wittich und Heime, die ehemaligen Genossen Dietrichs, ist uns sonst nur aus dürftigen Anspielungen bekannt. Den Schluss des Gedichtes bildet eine ziemlich ärmliche Schilderung der Schlacht zwischen den Heeren Dietrichs und Ermanrichs, bei der, entgegen dem Zusammenhange der Dietrichsage, Ermanrich besiegt wird und mit Witege und Heime entkommt.

Die **Rabenschlacht** ist die Dichtung eines österreichischen Fahrenden, Heinrich des Voglers, gegen Ende des 13. Jhs. auf Grundlage älterer Vorlagen verfasst, deren ergreifende Poesie selbst durch die armselige, unleidlich breite und leere Darstellung des Bearbeiters hie und da durchbricht. Ein Versuch, die alten Vorlagen wieder herzustellen, wie ihn Ettmüller (Daȥ mære von vroun Helchen sünen. Zürich 1846) unternahm, ist ganz aussichtslos.

Der Stoff des Gedichtes umfasst eine Episode der Dietrichsage, den vergeblichen Versuch Dietrichs, mit hunnischer Waffenhilfe sein Land von Ermanrich zurück zu erobern. Wohl siegt er nach den Angaben des Gedichtes in dieser grossen Schlacht vor Ravenna (Rabenschlacht), aus der Ermanrich mit knapper Not entrinnt, aber während er vor Raben siegreich kämpft, trifft ihn ein vernichtender Schlag; die jungen Söhne Etzels, für deren Sicherheit er ihrem Vater mit seinem Leben gebürgt hat, und die er mit seinem eigenen Bruder Diether in Bern unter dem Schutze Elsans zurückgelassen, schmeicheln ihrem Pfleger die Erlaubnis ab, aus Bern hinauszureiten, verirren sich und werden samt

Diether auf der Heide von Witege erschlagen. Die Nachricht trifft Dietrich gerade nach errungenem Siege; er verfolgt Witege in wütender Jagd, ohne doch sein Leid rächen zu können, da diesen seine Ahnfrau, die Meerfrau Waghild rettet, und kehrt tiefgebeugt zu den Hunnen zurück, wo der Markgraf Rüdiger ihm durch seine Fürbitte die Huld und Verzeihung der unglücklichen Eltern Etzel und Helche wieder zuwendet. Vgl. Sammlung Göschen Nr. 32 Deutsche Heldensage S. 87 ff.

Im folgenden sind die zwei poetisch hervorragendsten Scenen aus der Rabenschlacht, der Tod der jungen Könige und Witeges Verfolgung durch Dietrich, ausgehoben, selbstverständlich ebenso wie beim Eckenlied und Alphart ohne den Gedanken und die Absicht, mit diesem Auszuge die ursprünglichen Bestandteile der alten Dichtungen zu geben.

Die Rabenschlachtstrophe zeigt folgendes Schema:

Z. 1:	dreihebig klingend oder vierhebig stumpf	a
Z. 2:	dreihebig stumpf	b
Z. 3:	= Z. 1	a
Z. 4:	vierhebig stumpf	b
Z. 5:	dreihebig klingend	c
Z. 7:	fünfhebig klingend	c

Doch zeigt die Ueberlieferung zahlreiche Ausnahmen in Bezug auf die Zahl der Hebungen; die vierte Zeile hat öfter nur drei, die fünfte sehr oft vier Hebungen. Vgl. DHB II, S. LVIII.

Ecke.

1 Ez sâzen helde in eime sal, 12
si retten wunder âne zal
von ûz erwelten recken.
der eine was sich her Vâsolt,
dem wâren schœne vrouwen holt,
daz ander was her Ecke,
daz dritte der wild Ebenrôt.
si retten al gelîche,
daz nieman küener wær ze nôt,
denn von Berne er Dieterîche:
der wær ein helt übr alliu lant;
sô wær mit listen küene
der alte Hiltebrant.

2 Dô sprach her Ecke: 'daz ist wâr, 13
her Dietrîch ist volkomen gar
an vürsteclîchen êren.
er treit von hôher wirde ein hant,
erst ganzer tugent ein adamant.
wan sol sîn lop wol mêren
baz danne ander künge drî,
sît er sô vrümeclîchen
übr alle künge krône sî.
swer sîn denk üppeclîchen
hie, dem geschehe nimer wol!
er ist sô tugentrîche
und aller êre vol.

3 Doch lâze ich ez dar umbe niht, 14
sît man im gar daz beste giht,
swâ man in hœret nennen.

dast wâr, wan ich bestân ouch in.
ez weiz noch nieman, wer ich bin:
wan muoz ouch mich erkennen.
ich hân michs beidenthalp verwegen,
ich vlies, ald ich gewinne;
vrô Sælde mac mîn alsô pflegen,
daz ich im nime die sinne:
sô hœrt man in den landen sagen,
und sprechent: »seht, her Ecke
hât den Bernære erslagen.«

4 Ich bin kûm zweinzic jâre alt 15
und hân wol hundert man ervalt
durch helme tôt versêret.
die valte ich gar mit mîner hant
mit tiefen wunden ûf daz lant,
reht als man ronen rêret
und als der wint die boume tuot
in birge und an den lîten.
swaz mir bekam ie helde guot
in stürmen alde in strîten,
den hân ich noch gesiget an.
doch ist mîn grœstiu swære
deich niht ze vehten hân.

5 Wer solte mir des gnâde sagen, 16
ob ich bestüende zwelef zagen
und ich si überwunde?
dâ wære wênic ruomes an.
bestüend' ich einen vrumen man,
ob ich den iendert vunde,
der mir verhiuwe mînen schilt
und mir den helm verrœte,
daz er ze stucken wurde gezilt
und mich der slege nœte,
und möht' ich dem gesigen an,
des hæt ich grœzer êre
denn ich slüeg zwelf swache man.'

6 Hie wâren nâch gesezzen bî 17
vil schœner küneginne drî
und hôrten disiu mære.
diu hœhste von den drin dô sprach:
'ouwê, daz ich in nie gesach!
wer ist der Bernære,
dem nû sô hôhes lobes giht
vil menic helt vermezzen?
ob in mîn ouge niht gesiht,
sô hât mîn got vergezzen,
und muoz ouch gar unsælic sîn:
sol ich den helt niht schouwen,
mîn vreude ist gar dâ hin.'

7 Diu selbe sûberlîche maget 19
diu hiez vrô Sêburc, sô man saget,
diu hœhste der küneginnen,
diu zuo Jochgrimme krône truoc;
rîch unde edel was si genuoc.
si sprach: 'wilt in gewinnen,
Ecke, sô wis willekomen
und bis vil wol enpfangen.
ich hân sô vil von dir vernomen,
daz ich her bin gegangen;
dû wilt den Berner gerne bestân:
mit beiden mînen ôren
ich daz gehœret hân.'

8 Er sprach: 'ich hân mi's an genomen; 20
ich müeze niemer hinnân komen,
ob ers iht werde erlâzen.
ist daz diu sælde mir beschiht,
daz in mîn ouge an gesiht,
so müeze ich sîn verwâzen,
ich welle in gar güetlîch biten
durch iuch drî küneginnen;
verseit er mir ez mit unsiten,
ich twinge ins mit unminnen:

daȥ habent ûf die triuwe mîn.'
des neic im dô dur liebe
diu edel künegîn.

9 Si sprach: 'sol ich den helt gesehen, 26
sô kan mir lieber niht geschehen
in allen mînen jâren.
sîn werdekeit diu vert entwer
in allen landen hin und her.
in weiȥ wiech sol gebâren:
sîn hôher name der tœtet mich;
eȥ kæm mir lîht ze guote,
sæh ich den fürsten lobes rîch,
ich lieȥe in ûȥ dem muote.
in weiȥ, wes er mich hât gewent,
daz sich als unverdienet
mîn herze nâch im sent.'

10 Er sprach: 'ich bringe in, sol ich leben, 27
des wil ich iu mîn triuwe geben,
dâ her in kurzen zîten.
des mugt ir iuch wol an mich lân,
wan er sich niht verbergen kan
in den gebirgen wîten.
ich bringe iu her den werden man,
swâ er mir wirt gezeiget,
daȥ wiȥȥent, swa ich in vinden kan,
sîn name der wirt geneiget,
ald er benimt mir sâ daȥ leben.'
dô sprach diu küneginne:
'got müeȥ dir sælde geben!'
— — — — — — —*)

11 36
urloup nam er zer schœnen meit
dâ harte minneclîche.
die drî künegîn beliben hie,

*) Die Königin rüstet ihn mit kostbaren Waffen; ein Ross, das sie ihm anbietet, weist er zurück, da ihn keines auf die Länge ertrage.

ze fuoȥe er von dannân gie.
hin lief der ellentrîche,
alsam ein lêbart in den walt
sach man in wîte springen.
den heln man hôrte mänicvalt
widr ûȥ dem walde erklingen,
reht als ein glocke wær erschalt:
swâ in ein ast geruorte,
mit klange er im daȥ galt.

12 Der dôn in daȥ gebirge gie 87
schellende dort und hie;
waȥ wildes er erschrahte
ietwederthalp hin in den walt!
der vogel stimme mänicvalt
wart do er si sô erwahte.
der schilt den er zem arme truoc
wolt klingens nie geswigen.
vogele unde tiere genuoc
diu habten zuo den stîgen
und schouten sîn vil swinde vart:
sus im von wilden tieren
vil nâch gekapfet wart.

13 Von vogeln wart ob im ein schal. 88
den walt den lief er hin ze tal;
er kam ûf eine geriute,
an ein vil enge gebiuwen lant.
einen einsideln er vant,
den vrâgte er, als ich diute,
ob im iht kündic möhte sîn,
wie verr noch wær ze Berne.
'triuwen,' sprach er 'herre mîn,
daȥ sage ich iu vil, gerne
ir sont tâlanc alhie bestân:
dar sint noch zwelef mîle,
dar mugent ir niht gegân.'

14 Diu naht begunde gesîgen an. 39
her Ecke sprach: 'ich wil bestân
die naht unz an den morgen.'
in weiʒ, gap im sîn wirt genuoc:
swaʒ er des sînen dar getruoc,
daʒ tete er gar mit sorgen.
wie dicke er ob dem tische sprach:
'wirt, bist iht dick ze Berne?
des landes vogt ich nie gesach,
den sæhe ich harte gerne.' —
'herre, ich was nähtint spâte dâ,
dô sach ich in dâ heime:
er ist niht anderswâ.'

15 'Wirt, dû hâst mir gnuoc gegeben. 40
und sol ich keine wîle leben,
ich danke dir der mære,
und ouch der handelunge dîn,
daʒ habe dû ûf die triuwe mîn.
und vinde ich den Bernære,
daʒ ist von dînen schulden komen,
und vind' ich dâ den veigen.'
hie mite wart urloup dâ genomen.
den stîc bat er im zeigen.
'nû beitent, unz eʒ werde tac.'
er sprach: 'mich twingt mîn herze,
daʒ ich niht slâfen mac.'

16 Vor dem tage sô schiet er dan. 41
er kam ûf ein getriben ban,
diu truoc in hin ze Berne.
die langen naht geruote er nie;
des morgens in die stat er gie,
den bû den sach er gerne.
swâ er hin in den strâʒen gie,
daʒ liut begunde in vliehen
ûf die türne, merkent wie:
si gesân nie man sô schiehen.

daʒ hôrt man im ze Berne jehen,
er moht von rehter wilde
zen füeʒen niht gesehen.

17 Dô gap in der strâʒe schîn 42
ietwederthalp diu brünne sîn,
als obes entzündet wære.
reht alsam ein glünsende gluot
lûht im sîn schilt und ouch sîn huot.
dô sprach sich ein Bernære:
'jâ, herre, wer ist jener man,
der dort stât in dem viure?
er treit sô liehten härnesch an
und ist sô ungehiure:
und stât er keine wîle dâ,
die guoten stat ze Berne
verbrennet er iesâ.'

18 Lûte rief der ellentrîch: 43
'wâ ist von Berne er Dieterîch?
den hân ich vil gesuochet.
wan mich hânt vrouwen ûʒ gesant,
und hân erstrichen vrömdiu lant
nâch im, ob ers geruochet.
si sint rîch, schœne und edel genuoc,
des lât iuch niht verdrieʒen.
si sæhen'n gern, si sint sô kluoc,
er möhte ir wol genieʒen.
ich wart nie mêre vrouwen bot':
ich hân durch si geloufen
noch mêre, dann durch got.'

19 'Wie getorst ir her ze Berne gân? 46
die reise solt ir hân verlân'
sprach Hiltebrant dem jungen.
'erkennet mînes herren site:
er viht mit den, die sint geriten,
ir varent êrst von sprungen.
ich rât iu wol nach vriundes site,

nû hœrt die rede gerne:
volgt einer ander strâʒe mite,
und hebt iuch balde ûʒ Berne;
wan mîn herre der ist sô getân,
wolt er lotern vehten,
er müese iuch ouch bestân.'

20 Under diu ougen er im sach, 47
daʒ wort er zorneclîchen sprach:
'ir strâfent mich ze harte,
die rede solt ir hân verlân'
sô sprach der unverzagte man,
'hæt ich iuch bî dem barte
vor der port ûf der heide breit,
eʒ wurde iu lîht ze leide:
des gibe ich iu mîn sicherheit.
sus ich mich hinnân scheide.
vür wâr sô wil ich iu daʒ sagen:
durch iuweren vogt von Berne
sô wil ich iu'ʒ vertragen.'

21 Vor zorn her Ecke niht mêr sprach. 48
meister Hiltebrant wol sach,
daʒ im diu rede was swære.
dô tete er als ein wîser man:
er sprach: 'ich hânʒ durch schimpf getân.
geloubent mir ein mære:
mîn herre ist hie heime niht;
den zeige ich iu vil balde:
er reit, als man iu hie vergiht,
ze Tirol gên dem walde;
nu seht, da vindent ir den helt:
ir varnt in den gebærden,
reht als ir strîten welt.

22 Lât iu niht strîtes wesen nôt: 49
er hât vil mengen degen tôt
gevellet ûf den sâmen
mit sîner ellenhafter hant.

er ist ein degen wîte erkant,
ir durfent sîn niht râmen.
und ist daʒ ir den werden helt
dar umb niht wellent schiehen
und niuwan mit im strîten welt,
sô durfent ir niht vliehen.
ist daʒ ir im gesiget an,
sô kumt her dan gên Berne,
sô wil ich iuch bestân.'

23 In die hant nam er sîn swert, 50
urloubes er ze nieman gert;
er begunde dannân gâhen.
im was dâ vür die porten gâch;
die liute kapften alle nâch
unz si in verrest sâhen.
— — — — — — — —

24 — — — — — — — — 55
ze einer linden er bekan,
dâ vant er einen wunden man
in liehten wîcgeserwe.
her Ecke zuo dem wunden sprach:
'wer hât dich, helt, verhouwen?
leit ist mir dîn ungemach,
ich wolte in gerne schouwen.'
er sprach: 'eʒ tete der Berner guot;
im mac nieman gestrîten,
er hât eins löuwen muot.'

25 Her Eck saʒ nider zuo dem man, 56
die wunden meʒʒen er began
mit beiden sînen handen:
'wâfen!' sprach er unde rief,
'ich gesach nie wunden mêr sô tief
geslagen in allen landen:
ich hân die zît mit strîte vertriben
in birge und in der wilde.
helt, dîn ist niht ganz beliben

undr helme und under schilde.
enkein swert eȥ getuon enmac:
eȥ hât getân von himele
der wilde dunerslac.'

26 Dô sprach der tôtwunde man: 57
'mir hât der hagel niht getân
ze leide an mînem lîbe.
ich erdâht mir selbe d'arebeit:
selb vierd ich von dem Rîne reit,
durch willen schœner wîbe,
dâ wolt ich ruon erworben hân:
wie sêre ich des engilte!
uns widerreit ein küener man,
der vuort an sînem schilte
ein löuwen, was von golde rôt,
der bestuont uns alle viere:
die drî die sluoc er tôt.' —

27 'Helt, sage mir nû an dirre zît, 60
dô er mit iu huop sînen strît,
wie hâte erȥ an dem lîbe?'
der wunde dô zem risen sprach:
'sô küenen man ich nie gesach
geborn von einem wîbe,
ze solcher lenge, sô er hât,
sô kan im niht genôȥen.
nû wiȥȥent daȥ sîns herzen tât
ist manheit vol gestôȥen;
des man von rehte in schiuhen sol:
sîn möhte ein her engelten
in einem strîte wol.'

28 Er sprach: 'und sæhd' in iendert bar?' 61
'jâ, wir sâhen alle dar:
nû hât er uns betoubet.
sîn härnesch lûter unde glanz,
sîn wâfen daȥ waȥ alleȥ ganz,
von erde unz ûf daȥ houbet;

sîn heln glast uns durch die gesiht,
den blic wir muosen vliesen.
ich kunt sîn niendert blœȥe niht
wan dâ zen ougen kiesen.
der vrâge ich iemer gerne enbir:
sô man mir in vor nennet,
zehant sô grûset mir.'

29 Dô sprach her Ecke sâ zehant: 62
'er was dir anders niht bekant,
niuwan bî sînem schilte?'
der wunde dô ze Ecken sprach:
'sô starken man ich nie gesach.
von Berne so ist der milte.
sô helf dir got, nû schiuhe den man,
dû darft nâch im niht vrâgen,
wan zwâr dû tuost daȥ bœste dran,
und wilt dûȥ ûf in wagen.
dû lâ den degen hân gemach,
ald dir beschiht zewâre
reht als ouch uns beschach.

30 Er ist ein degen hôch gemuot, 63
wan er mit grimme daȥ beste tuot,
swenn er in zorne vihtet.
daȥ spriche ich ûf die triuwe mîn:
wirt dir sîn ungenâde schîn,
zehant er dich berihtet
mit slegen in den grimmen tôt.
daȥ habe ûf mîne triuwe.
dâ von lâ dir niht wesen nôt,
ich vürhte eȥ dich geriuwe!
er treit ein swert sô lobesan,
slüeg erȥ ûf eine mûre,
si mües von ander gân.'

31 Dô sprach her Ecke wider in: 64
'dû weist niht rehte, wer ich bin:
ich trage ouch daȥ dâ bîȥet,

ein vil guot swert an mîner hant.
tuost dû mir sîne vart bekant,
sît er sich mordes vlîʒet,
dast wâr, ich riche an im dich sâ.'
dô sprach der mit den wunden:
'herre, sô nemt mîn ors al dâ,
dâ ir eʒ seht gebunden.
gerâtent ir im rehte nâch,
ir hânt in schiere erriten:
jon' ist im niht ze gâch.'

32 Er sprach: 'dîn ros sol hie bestân. 65
dû maht wol gnesen, vrumer man,
an dînen starken wunden,
die dir der Berner hât geslagen.
die wil ich iemer mit dir klagen.'
er bat im an den stunden
vil rehte zeigen ûf den spor.
der wund' slôʒ in mit armen.
alsus gestuont er im dâ vor,
er begunde in sêre erbarmen.
zehant er zuo im nider saʒ,
er hete vil nâch geweinet:
sîner vreude er gar vergaʒ.

33 Her Ecke endaht' in tugentsan. 68 1—6
er verbant den wunderküenen man.
der wunde degen mære
wîst in vil rehte ûf daʒ pfat,
dâ von im geriten hât
der edel Bernære.
sô rehte vinster was der tan, 69 7-13
dâ si an ander vunden,
her Dietrîch und der küene man,
wol an den selben stunden.
her Ecke der kam zuo gegân;
er lie dâ heime rosse vil,
daʒ was sêre missetân.

34 Der tan der wart durliuhtet fîn; 70
ir härnesch gap sô liehten schîn,
alsam ein brehendiu sunne.
swar si dâ kêrten in den walt,
die zwêne küene helde balt,
dâ schein eȥ sam dâ brunne:
sô schône lûhte Hiltegrîn,
der was gar valsches âne;
hern Ecken heln gap widerschîn,
der lûhte niht nâch wâne.
ir liuhten daȥ was sô getân,
als man zwên volle mæne
sæh an dem himel stân.

35 Her Dietrîch wând daȥ Hiltegrîn 71
dâ gap ir beider helme schîn,
dô er sô schône erlûhte:
er bran alsam ein kerze klâr.
sîns vîndes wart er nie gewar,
der loufende ûf in dûhte.
wie dicke er sprach zem helme sîn:
'wie bistu hînt geschœnet!
dem smide muoȥ zergân sîn pîn,
des hant dich hât gekrœnet!
des wünschet im mîn zunge gar.
sô dû ie elter wirdest,
sô wirst ie liehter var.'

36 Hie mite hât in der rise ergân. 72
loufende sô hôrte er den man
wol rosseloufes verre.
gânde er in der brünne spilt:
swenn der halsperc ruorte den schilt,
sô hôrte in ie der herre.
er sach in gwâfent zuo im gân.
dô sprach der Bernære:
'ich solte iuch, herr, mit gruoȥe enpfân,
obȥ iuwer wille wære.

nû sagt mir, war ist iu sô gâch?
wer hât iuch her gesendet?
wie loufet ir mir nâch?'

37 Er sprach: 'wan hât mich her gesant 73
und hân erstrichen vrömdiu lant
nâch hern Dietrîch von Berne.
dem hôrte ich ganzer tugende jehen.
er solte schœne vrouwen sehen:
daʒ tæte er lîhte gerne.
ich seite im von drin künegîn,
sint edel unde rîche.' —
'mänic Dietrîch mac ze Berne sîn:
meint ir den Dieterîche,
dem Dietemâr dâ Berne lie
und ändriu sîniu eigen,
den vint ir an mir hie.'

38 Als Ecke Dieterîchen vant, 74
dô rief er über schiltes rant:
'nû kêrâ, degen mære!
ûf mînen vüeʒen ich hie stân,
ich mac dich leider niht ergân,
daʒ ist mir harte swære.
ân älliu ros ich her bin komen
durch die drî küneginnen,
alsô dû selbe hâst vernomen.
dû maht an mir gewinnen
die aller besten sarewât,
die keines rîches keisers
kint an dem lîbe hât.'

39 Er sprach: 'genendâ her an mich! 77
eine brünne trage ich,
vil herte sint ir ringe.
si ist ouch wîʒ alsam ein swan.
eʒ gwan nie keiner slahte man
mit wâfen dran gelinge,
daʒ sage ich dir ûf mînen eit.

si ist sô wol gemachet,
daʒ man ir lop sô wîten treit:
mit swerten nie geswachet
wart si sô kleine als umbe ein hâr.
nie man wart drin versêret,
daʒ sage ich dir vür wâr.

40 Nû kêrâ, helt, her ane mich! 78
einen heln den trage ouch ich,
der hât vil menge güete:
ein bant von golde drüber gât,
daʒ den heln alumbe vât,
geworht ûf heiʒer glüete;
er wart ouch nie von wâfen wunt.
getwerc in machten schône,
des wart in goldes tûsent pfunt
dâ von dem helm ze lône;
den machten zwelf mit vlîʒe ein jâr.
in mac nieman versêren
als tiure als umb ein hâr.

41 Vil werder degen, kêre an mich! 79
ein vil guot swert daʒ trage ich,
daʒ smitten vil getwerge.
uns seit diu âventiure kluoc,
si worhten wunders gar genuoc
in einem holen berge
von menger liehter sarewât
und ander guot gesmîde,
daʒ ouch rîche koste hât.
er moht wol wesen blîde,
der des swertes meister was:
der worhte im knopf und helzen
klâr als ein spiegelglas.

42 Daʒ swert daʒ was vil lange verholn, 82
iedoch sô wart eʒ sît verstoln,
von einem argen diebe.
der kam geslichen in den berc

reht alsam ein wilde getwerc.
dem künge Ruotliebe
dem wart eʒ sît ze handen brâht,
der kunde eʒ wol behalten.
er hetes der sîten sîn gedâht,
der wart eʒ nie verschalten,
unz daʒ sîn sun wuohs z'einem man:
der wart dâ mite ze ritter,
des menger nôt gewan.

43 Sus wuohs Herbort ze einem man. 83
sîn tiurlîch sahs er an sich nan,
er was ein ritter küene,
dâ mite er Hugebolden sluoc
und worhte wunders gar genuoc
in einem walde grüene
mit sîner ellenhafter hant,
des wart im lop ze lône.
sus er den degen überwant,
der truoc des landes krône
und was ein rise unmâʒen grôʒ:
er tete den Kristen leide,
eʒ lebt niht sîn genôʒ.'

44 Der Berner sprach: ‘sît eʒ sô guot 84
ist, daʒ eʒ risen schaden tuot
mit sîner scharpfen snîden,
sô wil ich dich niht hie bestân;
ich hæte eʒ ê vil nâch getân,
nû wil ich dich vermîden.
ich hæte guoter witze niht,
swenn ich dar an gedæhte,
daʒ man im sölhes prîses giht,
und ich dan mit dir væhte:
so bruofte ich mir selb ärebeit.
ich wil mit dir niht vehten,
eʒ sî dir widerseit.'

45 Her Ecke sprach: ‘ich hân gelogen, 85 1–6
mit dem swert bin ich betrogen:
ich weiȥ niht, wie eȥ snîdet.
ich seite dirȥ durch dîn manheit:
ich sihe wol, dir ist vehten leit,
dîn lîp vil tugende mîdet.
verwâȥen müeȥens iemer leben, 87 7-13
die dîn ie wol gewuogen!
dem tievel sîn die stîge ergeben,
die mich her nâch dir truogen,
sol ich mîn vinden hân verlorn!
daȥ dû ein zage wære,
daȥ hæte ich wol versworn.’

46 Her Dietrîch sprach: ‘hâst ritters namen, 88
sô maht dû dich wol iemer schamen,
daȥ dû niht kanst geswîgen.
wes zîhst dû mich an dîner vart?
wær’ ich als dû den vrouwen zart,
sô vluochte ich niht den stîgen,
swar si durch vrouwen trüegen mich:
des wolte ich niuwan lachen.
der herren tücke bewîst du mich,
und wilt dich selber swachen.
wes ist dir strîtes mit mir nôt?
hiest nieman der uns scheide,
eȥn tuo des einen tôt.

47 Ich wil dich strîtes niht bestân: 89
dû hâst mir leides niht getân,’
alsô sprach der Bernære,
‘dar umbe ich strîten well mit dir.
den dînen übermuot verbir,
ich hân sîn grôȥe swære,
daȥ dû durch dîne vrouwen klâr
erbiutest mir dîn strîten.
ich wünsche, daȥ dich got bewar,
wan ich wil von dir rîten.

mîn dienest sage den vrouwen dîn
von dem Bernære, ich welle
ir ritter iemer sîn.' —

48 'Von dir sag ich in niht ein hâr, 90
wan dû bist aller êren bar: 1-10
zagheit dich vliehen lêret.
diu schande hât dir an gesigt,
dîn herze grôȥes lasters pfligt,
dû bist iemer gunêret.
swenn ich den vrouwen sagen sol
daȥ dû mir bist entrunnen,
wer sol dir danne sprechen wol
ald keiner êren gunnen?
dû maht wol heiȥen Dieterîch: 85
dem vürsten dâ von Berne 11-13
tuost aber niht gelîch.'

49 Dô sprach der Berner harte guot: 86
'helt, durch dînen übermuot
sô hâstu mich bescholten.
dîn herze mac wol sîn vervluocht
alder dîn ellen unersuocht;
deȥ hân ich hie engolten.
daȥ dû mich sô gestrâfet hâst,
daȥ missezimt dir sêre,
und mich niht mit gemache lâst,
dar umbe ich von dir kêre.
doch beite unz mornunt kome der tac,
ich lîd von dînen handen,
swaȥ mir geschehen mac.'

50 Her Ecke zorneclîchen sprach: 99
'ich hæte ouch gerne guot gemach,
möhte eȥ sich gevüegen,
daȥ ich belibe ân argen wân.
nâch dir ich vil geloufen hân,
des lâ dich gewüegen.
kêr her und wâge dînen lîp

durch willen aller meide
und ouch durch alliu reinen wîp:
ê daz ich von dir scheide,
so erbeize nider und strît mit mir,
daz mich got hiute velle,
und kome ze helfe dir!'

51 Der Berner sprach: 'dû wilt niht leben, 100
sît dû mir den hâst vor gegeben,
der al die welt wol slüege;
er slüeg wol eine tûsent schar,
und wurd doch niemer härneschvar.
daz dû sîn ie gewüege
und dich des helfe hâst entseit,
daz mac dich lîhte riuwen
und mac dir ouch wol werden leit,
daz sage ich dir entriuwen.
ich wil dar umbe dich bestân
ez ergê mir swie got welle,
dû wirst es niht erlân.'

52 Her Dieterîch von orse saz. 101
swie schier her Ecke komen was,
er hât' daz ors gebunden
vil verre ze einem boume dan.
er lief her wider zuo dem man:
'alrêrst hân ich dich funden
ûf der erde hie bî mir.
nu gesich die küneginnen!
daz ros ist worden tiure dir,
dû maht mir niht entrinnen.
und wilt dûs niht vil gerne gesehen,
sô habe ûf mîne triuwe,
daz ez doch muoz beschehen.'

53 Er sprach: 'diner hochvart mich bevilt: 102
daz dû mich betwingen wilt,
daz wirt dir lîhte swære.
wie dunke ich dich sô vingerzam?

ich bin an lîbe niendert lam.
ich irr dich lîhte der mære
diu dû den vrouwen sagen solt,
daz si dir werdent wilde.
wan ich bin dir ze mâzen holt.'
sus greif er gên dem schilde.
her Ecke ein vil guot swert erbart,
dâ mite heln unde brünne
vil vor geschrôten wart.

54 Sam tete her Dieterîch daz sîn. 103
ir beider liehter helme schîn
verbleich von scharpfen swerten,
diu mit zorne wurden dâ geslagen.
si sprâchen beid': 'wan wolte ez tagen!
von herzen wir des gerten.'
von ir beider helme glast
den risen des bedûhte,
daz alte lieht wær in ein gast
und in ein niuwez lûhte.
dâ versunnen si sich an:
sô si ie mêre hiuwen,
sô ez ie vaster bran.

55 Gêm tage sungen diu vögellîn: 104
Ecken brünne und Hiltegrîn
ir singen überklungen.
si ahten niht ûf ir gesanc,
von strîte ir beider heln erklanc,
si enruochten waz si sungen.
dâ wurden zwêne versunnen man
von slegen gar ze tôren.
daz bluot in von den helmen ran,
zen nasen und zen ôren,
daz ez in durch die ringe vlôz.
si sâzen unversunnen
nider von slegen grôz.

56 Ir beider ruowe was unlanc; 105
dô ir helme verlien den klanc,
ze samene si dô sprungen.
dô huop sich êrst ir ungemach,
wan in vor nie sô wê geschach.
ir helme sêre erklungen
von grôʒen slegen durch den hac,
der si sich sêre vliʒʒen,
reht als der wilde dunerslac
von himel kæme geriʒʒen
und wolte verderben gar ein lant.
alrêrst klagt der Bernære,
daʒ in her Ecke vant.

57 Dô wart alrêrst ein strît getân: 107
in törst ein zagehafter man
niemer mit ougen schouwen.
si trâten umb die boume ein pfat
vor zorne an der selben stat:
sus stritens durch die vrouwen.
her Ecke in in dem ringe treip
vil dicke unz an daʒ ende.
vor ir füeʒen niht beleip
sô vil sô in der hende:
sô gar vertrâten si daʒ gras,
daʒ nieman mohte kiesen,
waʒ dâ gestanden was.

58 Als in dâ beiden lûhte der tac, 108
her Ecke sluoc im einen slac
al durch den löuwen rôten.
dem edeln Berner vor der hant
er kloup den schilt unz an den rant,
daʒ golt daʒ wart verschrôten.
der rise den schilt ze rucken want,
er namʒ swert ze beiden henden,
er hiu den schilt im vor der hant
vil tiefe gên den enden.

er sprach: 'dû muost zen vrouwen komen:
erwurst dû dich der verte,
mîn zorn ist mir bekomen.'

59 Diu sunne an daz gebirge gie. 110
dem Berner wart sô leide nie,
er hât niht schiltes mêre.
dô muose er wîchen vor dem man,
dâ er den walt sach dicken stân.
dô gienc ez an ein rêren:
her Ecke hiu der este vil
hin ûf den Bernære,
vür wâr ich iu daz sagen wil,
als er verhaget wære.
er hete in dâ vil gerne ervalt:
dô nerten in die boume,
sîn schilt daz was der walt.

60 Sô herter tac erlûhte in nie. 127
swaz si dâ vor gestriten ie,
des wart dô gar vergezzen.
ir maht was in entwichen gar,
si leitens mit den swerten dar.
ûf Ecken wart gemezzen
ein alsô ungefüeger slac,
daz er kam von den sinnen
und vor im ûf der erde gelac.
doch mohte ern niht gewinnen,
unz er ein niuwe maht gewan:
dô spranc Ecke von der erde
und lief in wider an.

61 Vil menege wunden er im sluoc 128
durch den halsperg, den er truoc.
doch er in aber valte
vil zorneclîchen ûf daz lant,
in kunde verhouwen nie sîn hant:
er stuont ûf mit gewalte,
des kunde er niht erweren dâ,

der Berner hâte gedingen,
ob er in nider valte sâ,
sô wolte er mit im ringen.
daȥ bluot im ûȥ den wunden wiel:
mit zorne er sluoc daȥ Ecke
zem vünften mâle viel.

62 Daȥ bluot ervarwte dô daȥ gras. 129
niht langers bîtens dô enwas:
eȥ viel ûf in der recke.
als er in underligen sach,
der helt gewalteclîch dô sprach:
'wiltu genesen, Ecke,
vrumer degen, so ergip dich mir,
durch aller vrouwen êre
sô lân ich hie daȥ leben dir,'
sus sprach der Bernære.
'swie unser zorn sî grôȥ gewesen,
durch dîne manheit stæte
sô lâȥe ich dich genesen.'

63 Her Ecke sprach: 'nu enwelle got! 130
wan ich wær al der welte spot:
hinnân vür iemer mêre
sô haȥten mînen starken lîp
die werden man und werdiu wîp,
und hete sîn lützel êre.
dîn grôȥiu vreude ûf mînen tôt
diu vrumt dich harte kleine,
dîn zwêne bræhte ich noch in nôt
und slüege iuch alterseine.
dîn kraft ist dir ze nihte guot,
wan dich vil sêre krenket
die wunden und daȥ bluot.'

64 Der swerte wart vergeȥȥen gar: 131
si nâmen grôȥer drücke war.
si kâmen ûf ein wîte.

ein andern tâten si sô wê;
daȝ bluot begôȝ den grüenen klê
ze tal an einer lîte.
der Berner Ecken sêre twanc
zeins boumes stammen grüene,
daȝ sîn bluot ûȝ zen wunden dranc.
betoubet wart der küene.
der Berner druhte in ûf daȝ gras
mit alsô grôȝen kreften,
daȝ er vil kûme genas.

65 Guot was hern Ecken guldîn gwant. 135
ob im lac alleȝ der wîgant,
der edel Bernære.
er sprach: ‘dû maht niht langer leben,
des solt dû mir dîn swert ûf geben,
vil stolzer degen mære.
tuost dû des niht, sô muost den tôt
von mînen handen dulden;
des hilf dir selben ûȝer nôt
und kum gên mir ze hulden,
sô vüere ich dich an mîner hant
gevangen für die vrouwen:
sô wirde ich in bekant.’

66 Dô sprach Ecke der werde degen: 136
‘mîns swertes wil ich selber pflegen,
von Berne ein vürste rîche.
mich santen her uf disen tan
drî küneginne lobesan,
daȝ wiȝȝest sicherlîche.
ê daȝ dû mich gevangen dar
hin bræhtest gên Jochgrimme
vür die küneginne klâr,’
rief er mit lûter stimme
‘ich wolte verliesen ê den lîp,
dann mîn ze Jochgrimme
spotten diu werden wîp.’

67 Dô sprach der herre Dieterîch, 137
von Berne ein vürste lobelîch:
'neinâ, vil werder Ecke!
gip mir dîn swert in mîne hant'
sô sprach der degen wîte erkant
'vil ûȥ erwelter recke.
got weiȥ wol, daȥ ich dir dîn leben
hie gar ungerne wende,
dâ von solt dû dich ergeben,
alde eȥ nimet ein ende.
daȥ râte ich ûf die triuwe mîn,
ald eȥ gât an ein sterben,
daȥ mac niht anders sîn.'

68 'Gib ich mîn swert in dîne hant,' 138
alsô sprach Ecke der wîgant
'mich schulten iemer mêre
ze Jochgrimme man und wîp;
ich wil verliesen ê den lîp'
sô sprach der degen hêre.
'mîn swert daȥ wirt dir niht gegeben.
ist dir alhie gelungen,
sô solt dû nemen mir daȥ leben,
des wirt dîn lop gesungen.
ich kan dir anders niht gesagen:
ich gan dir baȥ der êren
an mir, denn eime zagen.'

69 Dô sprach der herre Dieterîch, 139
von Berne ein vürste lobelîch:
'sô riuwest du mich, Ecke.
mac eȥ nû anders niht gesîn,
sô hâst verlorn daȥ leben dîn,
vil ûȥerwelter recke.
dâ von sô wende dînen sin
durch alle werde vrouwen,
ald eȥ wirt dîn ungewin,
daȥ lâȥe ich dich beschouwen.

dîn blic ist vreislîch getân:
kæmest ûf von der erde,
ich müese den tôt enpfân.'

70 Den heln er im dô ab gebrach. 140
swaȥ er dô ûf daȥ härsnier stach,
er kunde sîn niht gwinnen
alsô kleine als umb ein hâr.
mit dem knopfe stieȥ er dar:
daȥ bluot begunde rinnen
en allenthalben durch daȥ golt.
der rise wart âne witze.
daȥ hâte er an im wol verscholt
er huop im ûf die slitze,
die wâren beid von golde rôt:
er stach daȥ swert durch Ecken,
des twanc in michel nôt.

71 Als er den sige an im gewan. 141
dô stuont er über den küenen man
und sprach vil jæmerlîchen:
'mîn sige und ouch dîn junger tôt
machent mich dicke schamerôt,
ich darf mich niht gelîchen
ze keinem der mit êren gar
lebt, des klag ich dich veigen.
swar ich in dem lande var,
sô hât diu welt ir zeigen
ûf mich, und sprechent sunder wân:
»seht diz ist der Bernære,
der künge stechen kan.«'

72 Er sprach: Ecke, mich riwet dîn lîp. 142
dîn übermuot und schœniu wîp
went dir den lîp verkoufen.
des muoȥ ich dir von schulden jehen,
wan ich nie degen hân gesehen
sus nâch dem tôde loufen,
alsam dû, helt, hie hâst getân;

dû pflæge enkeiner mâze,
noch kundest weder hân noch lân
ûf dirre veigen strâze.
er ist zer welt ein sælic man,
der wol an allen dingen
halten und lâzen kan.

73 Des muoz ich mich von schulden schamen. 143
und wære ich niuwan von dem namen,
ichn ruochte, wie ich hieze,
daz ich eht anders wære genant,
ald wære vermûrt in ein steinwant,
daz mich der name lieze,
deich niht von Berne wære geborn,
waz klagte ich danne mêre?
sus hât mîn hant an mir verlorn
mit strîte al die êre,
die ich bejagte in mînen tagen!
jô solte mich diu erde
umb diz mort niht entragen.

74 Sît ez ist aber mir geschehen, 146
sô wil ich al der welt verjehen
daz ich in hân erstochen.
man weiz ez wol, und ist ouch wâr.
dâ mite verswende ich mîniu jâr
und wirt mir übel gesprochen.
von rehte ich daz verdienet hân.
swiech sölch guot nie gewünne,
iedoch sô wil ich wâgen gân
und nemen dir die brünne:
sô hân ich rêroup dir genomen.
in' weiz war ich vor schanden
sol in die welt bekomen.'

75 Dô begunde er Ecken umbe wegen, 147
die brünne balde abe im legen:
diu lûhte gar von golde.

hern Ecken heln er dô genan.
die liehten brünne leite er an,
als er si tragen wolde:
diu was im dô ein teil ze lanc,
si gienc im ûf die grüene.
vil balde er si abe im swanc.
si truoc der helt vil küene
ze einem ronen mit sîner hant:
er schriets ab mit dem sahse
ein klâfter al ze hant.

76 Als er daȥ guote swert versuocht 148
und in die hosen sich geschuocht,
den heln bant er zem houbte,
den schilt er bî dem riemen vie.
er sprach, dô er von dannen gie:
'der nû des geloubte,
deich dich slâfende niht envant,
dô ich dir stach die wunden,
sô wurde ich sælic gar bekant.'
sîn ors vant er gebunden,
dar ûf er trûreclîchen saȥ:
eȥ wart von sînem bluote
ze beiden sîten naȥ.

77 Her Dietrîch wolte dannen traben. 149
her Ecke bat in stille haben:
'vil stolzer degen hêre,
obd' ie gewunnest mannes muot,'
sprach der werde helt vil guot
'sô nim die widerkêre
zuo mir, des wil ich biten dich,
wan ich bin gar betoubet,
und lâȥ alsus niht ligen mich:
dû slah mir ab daȥ houbet,
wan ich entriwe doch niht genesen,
durch aller vrouwen êre!'
er sprach: 'zwâr daȥ sol wesen.'

78 Her Dietrîch'ʒ houbt im abe sluoc 150
ze sînem satel erʒ dô truoc
der edel Bernære.
vil vaste bant er eʒ dar an.
dô sprach der wunderküene man:
'ich sage leidiu mære
von dir den küneginnen fîn,
die dich ze kenpfen walten
ûfen daʒ ungelinge mîn.
des wil ich dich behalten
den die dich hâten ûʒ gesant
und wil ouch niht erwinden,
ich bring' dich in ir lant.'

Alpharts Tod.

— — — — — — — — — — — —[1]

1 Dô hiez̧ er balde bringen der keiser Ermenrîch 3
ein guotez̧ ros dem helde, daz wiz̧z̧et sicherlîch.
dar ûf was schiere gesez̧z̧en Heime der küene man,
als er zuo dem keiser urloup dô genam.

2 Heime der küene ûf sîn ros kam. 4
dô drabte er ûf die grüene ûf einen wîten plân.
Heime der ritter küene alsô gein Berne reit
daz̧ er hêrn Dietrîche von dem künege widerseit.

3 Dô sprach gezogenlîche von Bern hêr Dietrîch 5
'Heime, kanstû mir gesagen, wes zîht mich Ermenrîch?
wil er mich von dem trîben daz̧ mir mîn vater hât lân,
daz̧ ziuhe ich an dich selben daz̧ ich ez̧ niht verdienet hân.'

4 'Nein' sô sprach Heime, 'er hât uns niht geseit. 6
edeler vürste und hêrre, eist mir entriuwen leit.'
urloup nam dô Heime, er wolte rîten dan.
dô sprach der von Berne 'Heime, dû solt wiz̧z̧en lân

5 wer mich des ergetzet' sprach der nôtige man, 7
'deich dir bî mînen zîten sô vil gedienet hân?
du bestüende mich in kintheit durch dînen übermuot:
ich betwanc dich mit gewalte' sprach der helt guot.

6 Dû stractest mir dîn hende und wurde mîn man, 10
do ich dir vor manegem recken, helt, gesigte an.
ich begienc an dir mîn êre guot unde lant.
ich nam dich ze schiltgesellen. hât des gedienet mir
dîn hant?'

---

[1] Der verlorene Beginn hat erzählt, wie Kaiser Ermenrich beschliesst, Dietrich aus Bern zu vertreiben und Heime den ungern übernommenen Auftrag erteilt Dietrich die Kriegsansage zu überbringen.

7 Dô sprach der helt Heime ‘ich hetez billîch vermiten, 11
daz ich durch solhe strâfe wær gein Berne geriten.
dû solt dar an gedenken, vürste lobesam,
deich dir in mîner jugende alsô vil gedienet hân.’

8 Dô sprach der vogt von Berne ‘Heime, ez tuot mir nôt. 12
gedæhtestû an êre, dû soltest ligen tôt
ê dû dîn triuwe bræchest an keinem gêrten man.
gedenke bî dir selben, ez stêt dir lesterlîchen an.’

9 Dô sprach der degen küene ‘hôchgelopter man, 17
hân ich dir bî mînen zîten dienest ie getân,
daz læstû übel schînen, ritter unverzeit,
daz dû mir mîn ungemach von dem künege êrste hâst geseit.

10 Warumb læstû niht rîten einen vremden man?’ 18
dô sprach der helt Heime ‘vürste lobesam,
dâ twanc mich mit gewalte der keiser Ermenrîch.
der wil ouch mich behalten, daz wizzent sicherlîch.’

11 Des werte ich mich gar sêre’ sprach Heime, ein küener man, 22
‘biz daz der rîche keiser zürnen dô began.
er wolte mir sîn hulde dar umbe hân verseit.
des versehet ir mîn schulde: dar umbe ich her gein Berne reit.’

12 Dô sprach der vogt von Berne ‘Heime, küener man, 23
tætestûz niht gerne, er hete dichs wol erlân.
wolt sich der keiser küene dar umb gezürnet hân,
von der heide grüene soltestû geriten hân.’

13 ‘Neinâ, vürste rîche’ sprach Heime der küene man 24
‘des müeste ich sicherlîche immer schande hân.
wie solt ich gebâren? des müest mich wunder hân.
bî allen mînen zîten ich grœzer sorgen nie gewan.’

14 Alsô redt dô Heime, als im von vorhte gezam 25
‘ir sult wizzen, hêrre, dô ich urloup nam

und dô ich schiet von dannen, dô stuont ez, küener degen,
in güete und in liebe daz ich solt iwer nimmêre pflegen.'

15 Dô sprach der vogt von Berne 'des gestên ich dir. 27
dô dû urloup næme, dû gelobtest mir,
daz dû niemermêre woltest, dû êrelôser man,
ûf mînen schaden rîten: dâ soltû, helt, gedenken an.'

16 Dô sprach der vogt von Berne 'dû solt mich wizzen 31
wiltû dem rîchen keiser mit dienste bî gestân? [lân,
wiltû die hervart rîten? daz sage mir, küener degen.'
'jâ ich' sprach Heime, 'ich hân mich zwâre sîn erwegen.

17 Ich hân dar umbe enpfangen daz liehte golt sô rôt. 32
ich nam die rîche miete die er mir dô bôt
daz ich im wolte dienen' sprach Adelgêres barn.
'swîgâ' sprach hêr Dietrîch, 'dû hâst der eide mêr geswarn.

18 Du gelobtest mir ze dienen ûf die triuwe dîn. 33
wiltû nû hinnen rîten, des soltû sicher sîn,
swâ dû mir wider rîtest in dem sturm od in dem strît,
uns zwêne scheidet nieman wan diu lezziste zît.'

19 Alsô sprach von Berne der edele vürste hêr 34
'waz wænstû daz ich vliese? ich vliuse an dir niht mêr
wan ein schilt ein ros und einen ungetriuwen man:
des muoz ich mich erwegen sô ich allerbeste kan.'

20 Dô sprach der helt Heime 'sol ich aber urloup hân 35
wider zuo dem here breit, dû tugenthafter man?
daz lâzent mich wizzen, vil edeler degen.
durch aller vrouwen êre geruochet mir geleite geben.'

21 'Habe vride vor mir selben' sprach hêr Dietrîch 36
'und vor anders niemen, daz wizze sicherlîch.'
'owê, ir hânt' sprach Heime 'dannoch manegen man,
kom ich hin ûz ze velde, der mîn drî wol torste bestân.

22 Gip mir ein stæten vride, edeler Dietrîch, 37
wan dû ie daȥ beste tæte, wider ze Ermenrîch.'
'ich gibe dir vride, Heime, biȥ an dîn gemach
vor allen mînen mannen.' daȥ wort er tugentlîche sprach.

23 Des sagte im gnâde Heime, urloup er dô nam. 38
er gie ze sînem rosse, er wolte rîten dan.
dar ûf was schiere geseȥȥen der ritter unverzeit.
im was leit daȥ er gein Berne die boteschaft ie gereit.

24 Dô sprach der helt Heime 'reht ist mir geschehen, 39
do ich drabte gein Berne und wolte vînde sehen.
si sint niht mîne vînde, si hânt vriuntlîch getân,
daȥ ich ungevangen vor den Wülfingen stân.'

25 Heime schiet von dannen vür den keiser rîch. 44
zuo allen sînen mannen gie hêr Dietrîch. 3.4.
der vogt der Amelunge in den sal gie. 80
ûf sprungen die recken dô man den vürsten enpfie. 3.4.

26 Dô sprach der vogt von Berne 'nû sitzent, mîn man. 81
herzelîche swære die ich iu ze klagen hân,
daȥ mich wil vertrîben von Rôme der keiser rîch,
daȥ klage ich ûf iur helfe' sprach von Berne hêr Dietrîch.

27 Si swigen alle stille, ir keiner sprach dô, 82
daȥ einer mit eim worte machte den vürsten vrô.
als der vogt von Berne diu wort vollensprach,
in herzeclîchem leide einer den andern ane sach.

28 'Ir sult dar an gedenken' sprach der küene man, 85
'als iu mîn vater Dietmâr in güete ie habe getân.
ir straht im iuwer hende und hânt im triuwe gegeben.
dar an sult ir gedenken die wîle unde ir hânt daȥ leben.

29 Der mir nû in disen nœten welle bî gestân, 86
mit dem sô wil ich teilen swaȥ mir mîn vater hât lân.'
dô sprachen si dô alle die ûȥ erwelten degen
'wir wellen bî iu, hêrre, wâgen lîp unde leben.'

30 'Nû lône iu got von himele! und gebent mir iuwern rât 87
ze mîner grôȥen swære, wandeȥ mir kumberlîchen stât.
wie sol ich gebâren?' dô sprach Alphart
'dâ sult ir gein in senden einen recken ûf die wart.'

31 'Wen sol ich gein in senden?' sprach hêr Dietrîch. 88
'daȥ sult ir mich' sprach Alphart, 'ich wer eȥ endelîch,
ich tar wol bevinden des keisers gelegenheit.'
daȥ er die wart wolt suochen, daȥ was den Wülfingen leit.

32 Dô sprach Wolfhart der küene 'lieber bruoder mîn, 89
nû lâȥ ein andern recken noch hiute wartman sîn.
lâȥ uns ûȥ den Wülfingen nemen ein versuochten degen.
dû bist ein kint der jâre, einen andern lâȥ der warte pflegen.'

33 Des antwurt im mit zorne der junge Alphart 90
'du enganst mir keiner êren, bruoder Wolfhart,
daȥ ich hie heime belîbe als ein armeȥ wîp.
sô hât man iuch vür recken und aht ûf mich ze keiner zît.

34 Ich wil ûf die wart rîten' sprach der küene man. 91
'daȥ wiȥȥe, bruoder Wolfhart, niemen michs erwenden kan.
ich wil mîn heil versuochen' sprach der helt balt.
'ich wil noch hiute sterben ichn werd zeim recken gezalt.'

35 Dô sprach Alphart der junge 'ich hieȥe niht ein degen. 92
waȥ solte ich tragen wâfen, wâgt ich niht lîp unt leben!
gote ich wol getrûwe, daȥ iender lebe ein man,
der mir alterseine müge gesigen an.'

36 Dô sprach der vogt von Berne 'lieber Alphart, 93
ich lân dich alterseine ungerne ûf die wart.
aller recken bærde sint gein dir ein wint:
der sinne und der jâre bistû leider noch ein kint.

37 Swer in herten stürmen alle zît vehten wil' 94
sprach der vogt von Berne 'und trîbet er sîn vil,
witze unde sinne wære im beider nôt.
eȥ wundet dicke ein wîser ein starken tumben in den tôt.'

38 Dô sprach Alphart 'hêrre, ir sult mich wizzen lân, 99
sol einer nâch dem andern an mich ze strîte gân,
alsô ez von alter her reht ist gewesen,
in stürmen und in strîten getrûwe ich harte wol genesen.'

39 Dô sprach Hilbrant der alde 'hêr neve, ir sint ein kint, 101
und enwelt niht wizzen rehte wer die recken jenhalp sint:
der keiser von Rôme hât sînen solt gegeben
den tiursten in der werlde sô si nû hânt daz leben.'

40 'Desn sult ihr niht geruochen' alsô sprach Alphart, 102
'deste williclîcher wil ich ûf die wart.'
alsô antwurt der küene dem alden Hildebrant.
er hiez im balde bringen ros harnasch und gewant.

41 Alsô die andern sâhen des küenen recken muot, 103
do begunde sêre trûren manic ritter guot.
si nâmen in bî der hende, Alphart den jungen man,
si vuorten in vür vroun Uoten die herzoginne lobesam.

42 Dô seiten si der vrouwen wes er hæte muot. 104
do begunde sêre trûren diu herzoginne guot.
'Alphart, lieber ôheim, wem wiltû mich lân?
wer sol mich des ergetzen deich dich sô lange erzogen hân?'

43 Dô sprach vermezzentlîche Alphart der junge degen 105
'der rîche Krist von himele der sol iuwer pflegen!'
dô wolte niht belîben Alphart der junge man:
in harnesch und in ringe wâpent in diu vrouwe wolgetân.

44 Si gap im einen wâpenroc, der was guot genuoc. 106
si hiez ein ros im ziehen, daz in wol verwâpent truoc.
den schilt gap si im ze arme, den helm si im ûf bant.
dô er dan wolte rîten, ein sper gap si im in die hant.

45 Mit umbegurtem swerte er zuo dem rosse gie. 116
dar ûf saz er balde, urloup er enpfie.
'wære ez nû mit willen des lieben hêrren mîn,
die warte wolte ich suochen nâch den grôzen êren sîn.'

46 Dô was Alphart der junge ûf sîn ros bekomen. 117
dô hete er umbe und umbe schôn urloup genomen.
er reit mit guotem willen verre vür die stat.
nâch im manic schœne vrouwe segente, diu im heiles bat.

47 Dô wolt daȥ ros versuochen Alphart der junge degen, 119
ob er drûf torste wâgen sînen lîp unt leben.
aht klâftern wîten eȥ under im spranc:
‘diu dich mir ie gegap, diu habe des immer danc!’

48 Daȥ sach an der zinne von Bern der wîgant: 120
‘gehabt iuch wol dâ inne: wir haben ûȥ gesant
den allerküensten ritter, der den namen ie gewan.
vor keinem einegen recken ich sîn keine sorge hân.’

49 Dô stapfte überȥ gevilde Alphart zehant. 121
dô sprach von Berne sîn ôheim Hildebrant
‘nû langt mir ein gesmîde, ein vrömdeȥ sturmgewant.
jâ wil ich in twingen mit mîner ellenthaften hant.

50 Ich wil im nâch rîten durch triuwe ûf den plân. 122
er müest mich immer riuwen, sold wir in vloren hân.
ist eȥ daȥ ich in vinde, ich mache in strîtes sat:
von der heide grüene muoȥ er her wider in die stat.’

51 Dô stapfte überȥ gevilde meister Hildebrant, 124
dô er Alpharten alterseine vant.
als in der degen hêre von verren ane sach,
‘dort komt des keisers diener, wæn mir lieber nie geschach.

52 Mit dem sô wil ich strîten sprach der junge man. 125
daȥ ros warf er umbe gein im ûf den plân.
alsô daȥ der alde von dem jungen sach,
gerne muget ir hœren, wie meister Hildebrant sprach.

53 ‘Daȥ ich gein einem kinde ze velde komen bin, 126
ist daȥ ich sîn niht schône, wer gap mirȥ in den sin?
und ist daȥ ich sîn schône’ sprach der küene man,
‘son wirt mir niht ze lône, danne daȥ ichs laster hân.

54 Ich muoȥ im niht entwîchen, ich muoȥ in bestân.' 127
si riten sicherlîche beide einander an,
Hildebrant der alde zebrach sîn sper zehant.
si erbeiȥten von den rossen her nider ûf daȥ lant.

55 Die ûȥ erwelten beide sich under schilde bugen 128
ûf der grüenen heide, zwei scharpfiu swert si zugen.
si sluogen ûf einander, die wolgemuoten man,
daȥ des viures vlamme über ir beider helmen bran.

56 Alphart der junge gap Hilbrant einen slac, 131
daȥ er ûf der heide grüene vor im gestrecket lac.
dô rief vil geswinde der alde dâ zehant
'dû solt mich lâȥen leben: ich binȥ dîn ôheim Hildebrant.'

57 'Dem tæte ich doch ungerne', sprach der junge man. 132
'ich lieȥ in hiute ze Berne vor mînem hêrren stân.
dû solt dich dran niht lâȥen, dû bist dar an betrogen.
solte ich den hie vinden? daȥ ist niht wâr und ist gelogen.

58 Dû wilt dich dâ mit vristen, trûtgeselle mîn. 133
dich hilft niht dîner liste, eȥ muoȥ dîn ende sîn,
der grôȥen ungenâden' sprach der ritter guot,
'die ir unverschulter dinge dem edelen vogt von Berne tuot.'

59 'Nein ich, ûf mîn triuwe' sprach meister Hildebrant. 134
eȥ müest dich immer riuwen, slüege mich dîn hant.
bint mir von dem houbte den helm sâ zehant
und sich mich under d'ougen, sô wirde ich dir bekant.'

60 Alphart der junge im den helm abe bant. 135
er sach im under d'ougen, er wart im schiere bekant.
'nû dunkt ir mich niht wîse', sprach der junge man:
'nû sint ir wol sô grîse, ir solt der reise uns hân erlân'.

61 Sprach Hildebrant 'jâ gerne. ich hânȥ getân durch guot. 136
nû var mit mir gein Berne, ritter hôchgemuot,

ab der warte grüene, dû ûȥ erwelter degen'.
sprach Alphart der junge 'ich wil noch hiute der warte pflegen'.

62 'Sô gnâd dir Krist der rîche!' sprach meister Hildebrant. 137
'wan mir ist sicherlîche dîn manheit wol erkant.
daȥ sage ich dâ ze Berne dem vürsten lobesam:
er hœrt eȥ niht ungerne, daȥ dû mir hâst gesiget an'.

63 Hildebrant der alde dô gein Berne reit. 138
do erbeiȥte er ritterlîche, der degen unverzeit.
als in der vürste rîche von verren ane sach,
er gruoȥte in tugentlîche. nû hœrent wie er sprach.

64 'Ir sint gewesen lange, meister Hildebrant. 139
wâ ist iwer gevangen, den ir bringet an der hant?'
der spot tete dem alden zuo dem schaden wê,
er sprach genôte 'hêrre, ich wil iu sagen mê.

65 Wir haben ûȥ gesendet den aller küensten man, 140
der bî unsern zîten ritters namen ie gewan,
mich bestuont der vürste junge ûf dem wîten plân:
ich sage iu, lieber hêrre, ich enmohte im niht vorgestân.'

66 Dô sprach der vogt von Berne, ein vürste lobesam 141
'daȥ hœre ich niht ungerne, hât er iu gesiget an.
daȥ iuch der degen junge zuo der erden sluoc,
ûf alle mîne triuwe, eȥ was von einem kinde genuoc'.

67 Die ûȥ erwelten beide retten dô niht mê. 142
Alphart stuont ûf der heide, sîn ros in dem klê.
er strict daȥ vürgebüege und gurt sîm rosse baȥ.
eȥ dûhte in harte gevüege: wie ritterlîch er dar ûf saȥ!

68 Dô sach er vor im vüeren ein harte rîchen van 144
den herzogen Wülfinc und ahzic sîner man.
gegen in stapfte er schône. si vrâgte Alphart,
wer des heres meister wære oder houptman ûf der wart.

69 Dô sprach der herzoge alsô vermeʒʒentlîch 145
'dâ hât uns ûʒ gesendet der keiser Ermenrîch,
daʒ wir ze schaden bringen den edelen vogt von Bern.'
diu mære hôrte Alphart von sînem hêrren ungern.

70 Dô sprach gezogenlîche Alphart der junge man 146
'nune weiʒ ich niht der leide diu mîn hêrre iu habe
jâ ist er iurs geslehtes, ûʒ erwelter degen, [getân.
ir soltet in sîm dienste wâgen lîp unde leben.'

71 Dô sprach der herzoge 'sagt, hêrre, wer ir sît, 147
daʒ ir alterseine rîtent ûf der heide wît
und ouch sô sêre vrâget nâch des keisers man:
daʒ weste ich harte gerne, wurd eʒ mir kunt von iu
getân.'

72 Des antwurte Alphart — er hete eins mannes sin — 148
'ir sult wiʒʒen, hêrre, deich iuwer vîent bin,
und dar nâch al der recken die dem hêrren mîn
ze schaden wolten rîten, der vîent wil ich immer sîn.'

73 Des antwurt im geswinde der herzoge zehant 149
'jâ hân ich von dem keiser guot unde lant,
ich hân den solt enpfangen, daʒ liehte golt sô rôt:
swanne er mir gebiutet, sô muoʒ ich rîten in die nôt.'

74 'Sô haltent ûʒ den vanden durch iuwer degenheit, 150
ûʒ dem gesinde ûf die heide breit!'
zwei sper ze handen nâmen die degen unverzeit.
dô wart von in beiden ein swinder tjost bereit.

75 Durch ir beider zürnen wârn sie ze velde komen. 151
ein schedelîcheʒ rîten wart schiere dô genomen.
Alphart der junge stach dem herzogen hêr
vorn zwischen sînen brüsten durch sînen lîp ein schar-
pfeʒ sper.

76 Im entweich kraft und maht, sîns lebens was er ein gast. 152
er stach in vornân inne daʒ'ʒ rückeshalp ûʒ brast.
den satel muoste er rûmen her nider ûf daʒ gras.
in einer kurzen wîle von im diu sêle gescheiden was.

77 Einer spranc von dem rosse, der hieȥ Sigewîn. 154
'nû müeȥet ir mir gelden den liebsten hêrren mîn,
der von iuwern schulden ist gelegen tôt.
nû wert iuch vrümeclîchen: daȥ tuot iu endelîchen nôt.'

78 Alphart spranc von dem rosse und lieȥ eȥ von im gân. 157
er dâhte in sînem muote, er müeste ouch den bestân.
Sigewîn der starke huop an im den strît:
Alphart der junge sluoc im die tiefen wunden wît

79 mit sînem guoten swerte. er mohte niht genesen. 158
'daȥ habe dir durch dîn hêrren, ob er dir sî liep gewesen.
dû hâst den solt enpfangen den er geleisten mac:
eȥ ist umb dich ergangen, dir nâhet schier dîn jungster tac.'

80 Gêrbart spranc von dem rosse, gar ein starker man: 159
'und wærestû der tiuvel, ich wolt dich ouch bestân.'
si liefen an einander ûf der heide wît,
zwischen den zwein wîganden huop sich ein ungevüeger strît.

81 Si wâren ze strîte beide gewahsen gnuoc. 160
Alphart der junge im tiefe wunden sluoc,
daȥ er muoste vallen und dâ geligen tôt.
Alphart der junge was ein helt ze rehter nôt.

82 Alsô Alphart ersach daȥ die drî wârn gelegen, 161
'alrêrste sul wir strîten' sprach der küene degen.
'wol abe von den rossen zuo mir ûf daȥ lant!
swem got des heiles gunne, der vüere den sic an der hant!'

83 Dô sprungen von den rossen siben und sibenzic man. 162
si bestuonden Alpharten ûf dem wîten plân.
si wolten alle ze mâle ûf in geslagen hân:
dô sprach ein alder ritter 'des müest wir immer laster hân.

84 In bestê der man besunder, als eȥ reht sî gewesen. 163
eȥ wære ein michel wunder, solte er hie genesen.'
eȥ was ein der Wülfinge, der hete den rât getân.
alsô Alphart einen ersluoc, er lief ein andern an.

85 Si umbzugen in ûf der heide daz in niht entwiche der man. 164
dô muoste er alterseine mit den vînden umbegân
mit sînem guoten swerte daz im in der hende erklanc,
daz durch die liehten helme daz rôte bluot herûz dranc.

86 Dô sprach einer under in 'wir sîn niht wol gevarn. 165
wær ich dâ heime ze bûwe, ich wolte ez baz bewarn,
daz ich nimmer kæme gein Berne in daz lant:
ez ist niht ein ritter, ez ist ein tiuvel her gesant.'

87 Er valte ir alsô manegen, der junge Alphart, 167
der mit sînem swerte von dem leben gescheiden wart.
er hiu durch die ringe daz vliezende bluot
und vaht mit solhem grimme, kein junge ez nimmermêr getuot.

88 Der ahzec niht mêre genas dan aht man. 170
die huoben sich zen rossen, Alphart tete alsam.
man sach si überz gevilde vliehen zegelîch.
nâch in jagte Alphart under einem banier, daz was rîch.

89 Er jagtes niht ze verre, als ein nôtic ritter tuot, 171
er hielt ûf einer ecken, der ritter hôchgemuot.
er hete gestriten sêre, dem helde dem was heiz,
daz im ûf der heide grüene durch die ringe dranc der sweiz.

90. 177
. . . .
eine linden grüene sach der unverzeit.
Alphart der junge gein dem schaten dô reit.

91 Als Alphart der junge under die linden kam, 178
den rouch sach er vliegen über den wîten plân.
er sprach 'wolt got von himele, hæte ich tûsent man,
sô wurde der rîche keiser von mir strîtes niht erlân.'

92 Er entwâpent sich des helmes, als ein nôtic ritter tuot. 180
er kêrt sich gein dem lufte der degen hôchgemuot.
bî den selben zîten kômen die ahte gerant,
si erbeizten mit den wunden vür den keiser ûf daz lant.

93 Als si der rîche keiser verre ane sach, 182
ûȥ trûreclîchem muote nû hœret wie er sprach
'sint willekomen, ir recken. wâ sint der helde mê
die ûf der warte wâren? mir tuont iuwer wunden wê.

94 Wâ ist der herzoge und ahzic sîner man?' 183
'hêrr, er ist tôt und d'andern sint bî im gestân. 1.2
si ligent ûf der heide alle ze tôde erslagen.' 184
do begunden die recken den herzogen Wülfinc klagen. 3.4

95 Dô sprach der keiser rîche 'nû sage mir, biderber man, 185
wie vil was der recken die iu hânt gesiget an?'
'ich hâns iu schiere gezellet: eȥ was ein einic degen.'
. . . . (*Z. 4 fehlt in der Hs.*) . . . .

96 Dô sprach der keiser rîche 'nû sage mir mêr dâvan, 186
wer was der selbe recke der iu hât gesiget an?
waȥ vüert er an dem schilde? kanstû mirȥ gesagen,
deich in dâ bî erkenne swâ man in siht daȥ wâpen tragen?

97 Od hâstû iht gemerket' sprach der keiser rîch, 187
'ob eȥ sî gewesen mîn veter Dietrîch
od deheiner sîner diener? daȥ soltû mich wiȥȥen lân.'
dô sprach der selbe recke 'eȥ wirt iu schiere kunt getân.

98 Von dem iuwer recken sint erslagen tôt, 193
er vüeret einen wîȥen schilt, ein lewen von golde rôt,
dar obe ein guldîn krône: alsô sach ich in varn.
jâ vüert er ninder wâpen hêrn Dietrîches, den arn.

99 Er ist dirre lande ein gast, des muoȥ ich jehen. 195
den selben helt den hân ich selten mêr gesehen,
von dem wir ûf der heide hân grôȥen schaden genomen.
er ist dem vogt von Berne verren her ze helfe komen.

100 Im mac der vogt von Berne gern sînen solt geben. 196
er kan helme houwen den helden durch ir leben.'
ûȥ den verwunten der ahte einer sprach
'bî allen mînen jâren ich sterkern man nie gesach.

101 Ich setze iu mîne triuwe dâ wider guot und lant, 197
daȥ ist alleȥ veige. er vüert in sîner hant
ein swert daȥ snîdet sêre, er ist selbe ein starker man.
mit sîn eines hende gesigt er al der werlde an.'

102 Die rede erhôrte der keiser, si was im harte leit. 198
'owê mîner êren! mîn laster wirt breit.
kumt er under mîne recken, er verderbet mir die schar.
die wîle der selbe lebet, gein Berne gerücke ich nimmer dar.'

103 Dâ saȥ unter den gezelden manic küener man, 199
dâ man diu starken mære von den helden dô vernam.
dâ saȥ mit grôȥen êren der herzoge Rienolt
und Randolt sîn bruoder, den gap der keiser beiden solt.

104 Sêwart der alde gar ein starker man, 200
unde von Tuscân der herzoge Berhtram,
Witege unde Heime die zwêne starken degen.
man sach den rîchen keiser harte trûriclîchen leben.

105 Hervür hieȥ tragen der keiser silber unde golt. 201
'swer suochen wil die warte, der neme rîchen solt,
golt und edel gesteine, swaȥ ûf schilde mac geligen.'
die küenen wîgande alle gar stille swigen.

106 'Nû swîgent si alle stille, die mir gâben rât. 206
si welnt wênic mich ergetzen des mîn herze kumber hât.
ich mane dich dîner triuwe, Witege, ein wîgant:
sô wil ich mit dir teilen bürge guot unde lant'.

107 Dô sprach der helt Witege, der was ein küener degen: 207
'ir hânt mir iuwer gâbe dicke vollеclîch gegeben.
der müeȥent ir genieȥen, edeler keiser hêr.'
er hieȥ im balde bringen ros schilt harnasch unde sper.

108 Darîn wâpent er sich unde gie ze sînem rosse dan. 208
dar ûf saȥ er schiere, den schilt er ze arme nam,
daȥ sper ze sîner hende, der degen unverzeit.
seht hin, wie ritterlîchen Witege ze Alpharten reit!

109 Als er kam ûf daz gevilde von dem here hin dan, 209
do begunde sêre grûsen den ûz erwelten man.
dô dructen in die ringe, dem helde wart sô heiz,
daz im ûf der heide grüene durch die ringe dranc der sweiz.

110 Er sprach 'got von himele, wie ist dem herzen mîn, 210
od waz mac ûf die warte hiute komen sîn?
ich solt die reise lâzen' dâht der werde man.
daz ros warf er umbe und sach daz her wider an.

111 Er dâhte in sînem muote her wider als ein helt 211
'dû muost nû lîden smerzen, sît dich hât ûz erwelt
ûz ahzic tûsent mannen der keiser lobesam.
dâ wirt êre begangen od ez muoz mir an mîn leben gân.'

112 Über daz gevilde wart Witegen alsô gâch. 212
ûf sô macht sich Heime und reit sich Witegen nâch,
der wolt sich hân gerochen an dem kindeschen man.
Heime hielt undr eim schaten biz Witege von dem sige kam.

113 Dô kam der helt Witege geriten ûf daz wal. 213
dâ vant er vil der tôten ligen über al.
als in Alphart der junge von verren ane sach,
'dort komt des keisers diener, wæn mir lieber nie geschach.'

114 Den helm bant er zem houpte zuo der selben stunt, 214
er stapfte gein im schône in einen tiefen grunt.
Witege vrâgte in mære, ob er im kunde gesagen,
ob er der ritter wære, der die helde hæte erslagen.

115 'Jâ ich' sprach Alphart. 'saget mir, degen hêr, 215
wie getürret ir gein recken iuwer sper geleiten mêr?
ez ist iu ze verwîzen, ir sît ein triwelôs man.
jane weiz ich niht der leide diu iu mîn hêrre habe getân.

116 Ir swuoret im ze stunden, helt, den iuwern eit. 216
den hânt ir gebrochen, deist allen recken leit.
iu hât der von Berne und alle sîne man
dâ her bî allen zîten ie des besten vil getân.

117 Hâstû niht gemerket, wie gezimet recken daz, 219
daz man in heizt meineidec? er gewinnt der werlde haz,
daz man in sêre schildet der dâ brichet sînen eit.
ich gibe dir des mîn triuwe, ez wirt der sêle dort vil leit.

118 Dû bist an ganzen êren vor allen recken tôt 220
und muost ouch vor den vrouwen stên dicke schamerôt.'
alsô sprach vermezzentlîche Alphart der junge man
'keinem wol gêrten recken mahtû niht gelîchen an.'

119 Sô sprach der helt Witege, der was ein küener man 221
'wie lange ûf dirre heide sol ich ze bîhte stân?
des muoz engelden einer von des andern strît.
nû saget, küener recke, werder ritter, wer ir sît.'

120 'Hætestû rehte sinne, dû liest dîn vrâgen sîn' 223
sprach Alphart der junge 'nâch dem namen mîn.
jâ ziuhe ichz an dich selben, wurdestû ervalt,
sô müest man mich erkennen' sprach Alphart der helt balt.

121 Dô sprach der helt Witege 'daz wær mir harte leit 224
und müest mich immer riuwen swâ man ez von mir seit.
ich hân noch ie von mînen kintlîchen tagen
in stürmen unde in strîten den prîs ritterlîch betragen.

122 Ir sint dort al eine, ich bin al eine hie. 225
mit alsô scharpfen worten wart ich gestrâfet nie
bî allen mînen zîten sît ich mîn leben gewan.
ob ich iu daz vertrüege, weiz got, ich hieze niht ein man.

123 Der wider daz reht nû spræche, der hæte unrehten sin. 227
man sprach mir ie daz beste swar ich komen bin.
daz wil ich noch behalten,' sprach Witege der helt,
'sît mich der rîche keiser ûz ahzic tûsent hât erwelt.

124 Der küeneste und der beste sol ich undr in sîn. 228
deste gerner wil ich wâgen noch hiut daz leben mîn
al durch des keisers êre, wan er mirz selbe gebôt:
sô setze ich ûf die wâge mînen lîp vür in in den tôt.'

125 Diu vrâge nam ein ende, der vride wart ûf gegeben. 229
dô justierten zesamne die zwêne küene degen.
ez was diu grœste êre diu Witegen dô geschach,
daz er sîn sper ze stücken ûf Alpharts brüsten dô zebrach.

126 Dô wart von in beiden gar krefticlîch gestriten. 230
zesamne si stâchen mit ritterlîchen siten.
Alphart der junge mit ellenthafter hant
stach den ritter küene von dem rosse nider ûf daz lant.

127 Dô der helt Witege hinder dem rosse lac, 231
'owê dirre schande, deich ie gelebt den tac!
daz müeze got erbarmen, daz ich ie wart geborn,
sol ich alsô schiere mîn leben hân verlorn.'

128 Ûf sô riht sich Witege, wan er übel gevallen was. 234
hin sô lief Schemminc und az daz grüene gras.
er aht den val gar kleine, den sîn hêrre hete getân.
dô erbeizte anderthalben Alphart nider ûf den plân.

129 Dô zuctens von den sîten zwei scharpfiu wâfen blôz. 236
si sluogen ûf einander, daz ez vil lûte erdôz.
si gâhten zesamne ûf der heide wît.
zwischen den zwein helden huop sich ein ungevüeger [strît.

130 Alphart was ein junger ritter küene unt milt. 237
er konde wol geleiten sîn swert und sînen schilt
nâch ritterlîchem prîse, des muoste im Witege jehen.
er wære im gerne entwichen, moht ez mit êren sîn geschehen.

131 Er sprach 'got von himele, waz hân ich getân! 238
od welhen übelen tiuvel hân ich hie bestân!
swie daz mir gelinget, siges hân ich mich verzigen.
wolte got von himele, wær ich bî mînem hêrrn beliben.'

132 Alphart der junge gap Witegen einen slac, 243
daz er ûf der heide grüene vor im gestrecket lac
in allen den gebærden als ob er wære tôt.
von nasen und von ôren sach man im vliezen daz bluot rôt.

133 Alsô rett dô Alphart 'eȥ stüend mir übel an, 245
slüege ich nû zegelîchen ein werlôsen man.
des wurd mir übel gesprochen.' des nam Heime war,
er huop sich von dem schaten Witegen ze helfe dar.

134 'Nu enblœȥet iuch des helmes' sprach Heime der 248
helt guot.
'nein' sô sprach Alphart, 'ich hân sîn keinen muot.'
er dâhte in sînem muote 'werdent si dich sihtec an,
sô vliehent si mich beide, sô muoȥ ich einic hie bestân.'

135 Er sprach 'nû sage mir, Heime, wie scheidestû den 249
'dâ rîtent ir gein Berne von dirre heide wît: [strît?'
sô rîte wir zem keiser und wellen alsô jehen,
ir wæret uns entwichen, wir haben iuch niht hie ge-
sehen.'

136 'Daȥ enwelle got von himele!' alsô sprach Alphart. 250
'so rûmte ich lesterlîche mînes hêrren wart.
dû muost mir Witegen z'einem pfande lân,
oder ich wil den keiser hiute noch mit strîte bestân.'

137 'Hœrstû daȥ, geselle Heime?' sprach Witege der degen 251
'uns kan nieman gescheiden danne mîn leben.
ich mane dich dîner triuwe' sprach der hôchgeborn
'und dîner stæten eide, die dû mir hâst gesworn.'

138 'Daȥ ist wâr,' sprach Heime, 'daȥ stüende uns übel 254
slüege wir nû beide den kindeschen man. [an,
wær eȥ daȥ wir'n betwungen und wurde er danne er-
slagen,
von unsern untriuwen müest man immer singen unde
sagen.

139 Aller untriuwe ursprunc müest wir immer wesen. 255
vor keinem biderben manne kund wir nimer genesen.
durch reht solte uns schelten man und darzuo wîp:
ach, wie hete wir danne geswachet zweier degen lîp!'

140 'Dû sagest mir von untriuwe: ê ich verlür den lîp, 256
mir wære lieber, schulden mich alliu werdiu wîp.'

alsô rett dô Witege ‘Heime, wird ich erslagen,
dû stêst vor im in kranker wer, er slehet dich âne schaden.’

141 Heime erbeizte nidere von dem rosse ûf daz lant. 257
‘werder ritter edele, ergip dich in mîn hant.
ich sage dir, degen mære, wie mîn site ist getân:
swann ich mîn swert erblœze, sô lâz ich genesen keinen man.’

142 Alsô sprach dô Heime ‘nû saget mir iuwern namen, 263
werder ritter edele: desn dürft ir iuch niht schamen.
sît ich iuch an dem schilde niht erkennen kan,
sint irz von Berne des hêrren Dietrîches man?’

143 Dô sprach Alphart der junge ‘ez wær niht guot getân, 264
daz mich des betwunge ein einiger man,
daz ich im iemer seite ze rehte mînen namen,
wer mîn geslehte wære: des müeste ich mich immer schamen.’

144 ‘Nû wære ez iu kein schande,’ sprach Heime der küene man. 265
‘bestüende wir iuch beide, wir sîn niht sô vingerzam,
ez mac iuch wol geriuwen. der vride sî ûf gegeben,
und wert iuch vrümeclîchen, ob ir wellet lenger leben!’

145 Dô sprach ûz vrîem muote Alphart der junge degen 266
‘swem got des heiles gunne, der mac wol geleben!’ 1. 2.
Heime daz swert erblôzte, an lief er den degen; 268
dâ ist Alphart der junge bestanden umb sîn werdez leben. 3. 4.

146 Alphart der junge dô rüefen began 269
‘Witege unde Heime, ir zwêne küene man,
begênt an mir iur êre,’ sprach der junge degen,
‘und geruochet mir zem rücke einen stæten vride geben.’

147 ‘Daz tuon ich an den stunden’ sprach Heime der küene man. 270
‘zem rücke und zen sîten soltû vride hân.

owê der grôzen schande, die ich dannoch hie begân,
deich den kindischen recken selbe ander hie bestân.'

148 Als Alphart der junge den vride dô vernam, 271
daz swert warf er umbe, er lief Witegen wider an.
er gap im über daz houbet ein slac alsô grôz,
daz er viel zuo der erden: daz bluot im vür die vüeze schôz.

149 Über in stuont Alphart und wolt in geschedeget hân. 272
daz begunde der helt Heime balde understân:
mit Nagelringes ecke, daz er an der hende truoc,
vil rische er Alpharten dô von Witegen gesluoc.

150 Alphart der junge aber rüefen dô began 274
'Witege unde Heime, ir zwêne küene man,
in maneger herverte hânt ir daz beste getân:
ûf dirre heide grüene welt ir michs niht geniezen lân.

151 Bestêt ir mich besunder, mîn tôt sî iu vergeben. 275
ez ist niht ein wunder, benemet ir mir mîn leben.
gedenkt an ritters êre, ir stolzen helde guot.
ich wil iu niht entwîchen: habt doch beide biderbes mannes muot.

152 Welt ir mich ermorden als einen armen kneht, 279
Witege unde Heime, ir brechet gotes reht.
ez geschach nie mêr daz zwêne einen sint an gegân:
welt ir ez an mir heben, des müezt ir immer laster hân.'

153 Dô sprach der helt Heime der degen unverzeit 280
'hœrstû daz, geselle Witege? er hât uns wâr geseit.
dû solt von mir entwîchen, ich wil in eine bestân.'
'owê nein,' sprach Witege, 'dû kennest rehte niht den man.'

154 Alsô sprach Witege Wielandes barn 283
'Heime, trûtgeselle, swaz wir in mugen gesparn,
daz kumet uns ze schaden an unser beider leben,
dû wilt allez mir entwîchen: ez ist ein ûz erwelter degen.'

155 An liefen si in beide, den kindischen man, 284
ûf der grüenen heide. Alphart riefs aber an
'noch bestêt mich besunder, ir ritter hôchgemuot!'
daʒ gelobte im dô Witege, er was zornic gemuot.

156 'Daʒ wir dich besunder bestân, des sî gewert. 285
eʒ entuo got ein wunder, dû wirst strîtes hie gewert.
Heime, lâʒ mich ruowen und louf dû in an.'
Alphart der junge daʒ swert ze beiden henden nam,

157 Dâ mit er dem helde Heime ein tiefe wunden sluoc, 286
daʒ daʒ bluot einer ellen lanc durch die ringe wuot
und daʒ er muoste strûchen nider ûf daʒ lant.
'owê' sprach sich Heime, 'ich hân den tôt an mîner hant.'

158 'Daʒ woldestû' sprach Witege 'mir niht geloubet hân. 287
Heime, trûtgeselle, sol ich dir bî gestân?
sô widersage ich schiere, der vride sî ûfgegeben.'
'nein' sprach Heime, 'lâʒ mich êrlîche vliesen mîn leben.'

159 Des erschrac dô Witege, er trat im ûf sîn spor. 288
Witege sluoc in hinden, Heime bestuont in vor.
Alphart der junge nam Heimen guote war:
dô sluoc im Witege ein wunden værlingen dar.

160 Alphart der junge gap Witegen einen slac, 301
daʒ er ûf der heide grüene vor im gestrecket lac.
Heime daz swert enblôʒte mit ellenthafter hant:
er sluoc in durchʒ gebende daʒ eʒ ûf der lîste erwant.

161 Durch helm und durch hûben hiu er den ritter guot 302
und durch des helmes spangen, daʒ daʒ rôte bluot
her nider begunde vlieʒen ûf den jungen man.
eʒ begunde in sêre verdrieʒen, wand eʒ im vür diu ougen ran.

162 Weiʒ got wie jæmerlîchen er durch daʒ bluot sach! 303
dem edelen recken nâhte dô sîn ungemach.
an liefen si in beide mit ellenthafter hant,
si valten in nidere mit den wunden ûf daʒ lant.

163 So vermuoten si in bêde daz er werelôs lac 304
und ûf der heide grüene niht mêre strîtes pflac.
nu'n weiz ich doch niht rehte, waz Witege an im rach,
daz er im zuo dem slitze ein swert durch sînen lîp stach.

164 Er reip ez in im umbe und sneit im abe sîn leben. 305
do begunde lûte rüefen der kindische degen
'pfuch ir zagen boese, ir êrelôse man
. . . . *[Lücke der Hds.]* . . . .

Rabenschlacht.

I. Der Tod der jungen Könige.

1 Bî handen sich dô viengen 340
der reinen Helchen kint.
mit Diether si giengen,
(alsô sagte man mir sint)
dâ si ir meister vunden.
si bâten Elsânen bî den stunden:

2 'Elsân, meister herre' 342
sprach Orte der degen,
'wir manen dich vil verre,
wir sîn hie in dînen pflegen:
nû gunne uns ze rîten
vür die stat, wir kumen in kurzen zîten.

3 Wir wolden schouwen gerne 343
ditze bou sô hêrlîch,
die stat hie ze Berne.
und læge diu in Hiunisch rîch,
wes bedörft wir danne mêre?
sîn hete mîn vater Etzel immer êre.'

4 Mit triuwen sprach dô Elsân 344
'vil liebe herren mîn,
die bete sult ir slehtes lân,
wande des mac niht gesîn.
mîn êre stêt ze pfande
dem unverzagten künec von Rœmisch lande.

5 Ir sult hie inne bîten. 345
ich getar iuch ninder lân,
ich lâȥe iuch ninder rîten.

daz sult ir âne zorn lân.
wær iht daz iu leide geschæhe,
den tôt ich gerner an mir selben sæhe.'

6 'Jâ well wir ninder verre 346
rîten' sprâchen diu kint.
'Elsân, lieber herre,
wir sîn niht sô gar blint.
wir behüeten uns in der mâze,
daz uns niht gewirret ûf der strâze.'

7 'Nû überhebt mich maneger swære' 347
sprach her Elsân.
'jâ vürhte ich den Bernære,
gegen dem ich mich vertriuwet hân.
ez möht mich lîhte geriuwen,
und wær doch immer kranc an mînen triuwen.'

8 'Swaz dû unbillîche 348
nû begêst dar an,
gegen hêrn Dietrîche
ich daz wol versüenen kan.
ez kumet dir niht ze swære.
wer wænstû, der ez sage dem Bernære?'

9 'Lâz uns al balde rîten' 349
sprach her Diether
'wir weln mit niemen strîten,
wir vüern deheiner slahte wer.
wir kumen her wider schiere,
daz geloube mir' sprach der degen ziere.

10 Dô sprach der starke Elsân 350
'nû sît der bete gewert.
hinder iu wil ich niht bestân:
sît ir ze rîten gerne gert,
sô mac ich daz niht lâzen,
ich wil mit iu rîten ûf die strâzen'.

11 Vrô wurden sicherlîche 351
diu kint wol getân.
die jungen künege rîche
die gâhten vrœlîchen dan,
dâ si diu marc vunden.
si sâȥen ûf diu ors bî den stunden.

12 Die hôhen künege wandels vrî 352
die gâhten ûȥ der stat.
si kômen leider alle drî
ûf ein unrehteȥ pfat.
dem begundens nâch rîten.
si truoc diu selbe strâȥe bî den zîten

13 In selben ze leide 353
ze Rabene ûf den sant
über die breiten heide,
als mir daȥ mære ist bekant,
— vervluochet sî diu reise!
an in geschach vil jæmerlîchiu vreise —

14 Ê daȥ sich her Elsân 354
berihte ûȥ der stat.
nû wil ich iuch wiȥȥen lân,
wie man mir gesaget hât.
dô gâhte er nâch den kinden.
er kunde si umb die stat ninder vinden.

15 Dô sluoc er sich ze herzen, 355
grôȥ was sîn ungemach.
dô tobte er von dem smerzen,
dô er der kinde niene sach.
dô mêrte sich sîn swære,
vor leide weinte dô der degen mære.

16 ‘War sol ich nû kêren, 356
ich armer Elsân?
der mich daȥ kunde lêren!’

vil lûte ruofen er began.
im was leit âne mâʒe,
im antwurt leider niemen ûf der strâʒe.

17 In herzen und in gebele 359
lac sîn ungemach.
vor dem starken nebele
er der kinde niene sach.
si riten im ûʒ den ougen.
do begunde er suochen diu kint alsô tougen.

18 Er trahte in sînem muote 361
'ich weiʒ wol daʒ diu kint
in selben niht ze guote
nâch dem her gestrichen sint.
nû werdent si versêret.
si sint wan zuo dem here hin gekêret.'

19 Dô gurte er sînem Blanken 362
baldeclîchen baʒ.
mit manigem gedanken
ûf daʒ kastelân er saʒ.
im was von herzen leide:
dô reit er nâch den kinden ûf die heide.

20 Die edelen künege hêre 367
muosten ir rîten lân;
si heten gestrichen sêre.
do begunde ouch vaste sîgen an
diu naht in ze leide.
si beliben alle drî ûf der heide

21 Unz an den andern morgen 368
daʒ eʒ begunde tagen.
mit vil grôʒen sorgen
sprach Diether, als ich iu wil sagen,
'nû râtet, liebe herren'
sprach Diether, 'ich vürhte grôʒen werren,

22 Daz unser meister Elsân 869
uns vil gesuochet hât.
wir haben sêre missetân,
wir sîn ze verre von der stat.'
'daz ist niht ein michel wunder'
alsô sprach her Orte besunder.

23 Diether der künic hêre 870
hete sorgen vil.
er sprach 'mich wundert sêre,
daz der nebel sich niht ûf lâzen wil.
daz beswæret mich entriuwen.
jâ vürhte ich, uns muoz diu vart geriuwen.'

24 Si gurten dô ir marken 871
mit williger hant.
die jungen künege starke
die kêrten dâ mit über lant
gegen dem mere nidere.
dâ vant man si erslagen leider sidere.

25 Wol ze vruoimbizzît 872
dô kômen si geriten
ûf eine schœne heide wît.
nû vernemt mit guoten siten,
da erbeiztens ûf der heide,
her Diether und vroun Helchen süne beide.

26 Si trahten vil besunder 873
jâ herre, wâ muge wir sîn?'
'des hât mich michel wunder'
sprach Diether 'ûf die triuwe mîn.
wir sîn missekêret,
uns hât diu wîsheit unrehte gelêret.'

27 Hie mit disen sachen 874
begunde ez werden lieht,
sich begunde der nebel ûf machen.

des hân ich missaget nieht,
vil heiter schein diu sunne.
'nû vreu ich mich' sprach Scharpfe 'dirre wunne.'

28 'Wâffen, heiliger Krist' 375
sprach Orte zehant,
'wie rehte schœne hie ist
ditze hêrlîche lant!
owê, vogt von Berne,
ir muget wol hie wonen immer gerne.'

29 In den selben zîten, 376
als man mir sagte sint,
dô sâhen dort her rîten
den starken Witegen diu kint.
owê, er was in komen ze nâhen!
si sprâchen wider einander dôs in sâhen:

30 'Jâ herre got der guote, 377
wer mac jener recke sîn,
der mit sô vrevelem muote
dort haldet? trûtgeselle mîn,
daȥ soltû uns bescheiden,
weder ist er ein Kristen oder ein heiden?

31 Er haldet under schilde 379
mit manlîcher wer.'
do erblihte ouch in der milde,
owê, der junge Diether.
do begunde er siuften tougen,
im wurden sêre trüebe sîniu ougen.

32 Ein leit im in daȥ herze 380
rehte von grunde schôȥ.
do gedâhte er an den smerzen
und an die untriuwe grôȥ,
die er an im hete begangen.
sîn lîp wart mit leide bevangen.

33 Vroun Helchen süne beide 381
sâhen an Diethern wol,
daʒ im was vil leide.
ir ougen wurden weinens vol.
si vrâgten in der mære,
waʒ im sô snelle dâ geschehen wære.

34 'Mir mac wol wesen leide' 382
sprach der lobesam,
'der dort haldet ûf der heide,
der hât mir leide getân.
sold ich mich an im rechen,
daʒ tæte ich gerne: waʒ mac ich mêr sprechen?'

35 'Nû vrâge ich dich vil verre' 383
sprach Orte der degen,
'Diether, lieber herre,
wer ist der recke vil bewegen?
wil dû uns in nennen,
er komt sô hin niht, wir suln in an rennen.'

36 Mit manegen herzenleiden 384
sprach Diether zehant
ze sînen herren beiden
'er ist Witege genant.
heiâ, sold er von mîner hende
iezuo hie kiesen den ende!'

37 'Nû sî wir junge recken' 385
sprach Scharpfe zehant.
'wir sulen an den kecken
und houwen sînes schiltes rant.
wir müeʒen mit im strîten,
und getar er unser ûf der heide erbîten.'

38 Her Witege der rief sêre, 386
dô er diu kint ersach.
der edele recke hêre

vil unvorhtlîchen sprach
'nû sagt mir, recken mære,
sît ir gesinde von dem Bernære?'

38 'Des werdet ir wol inne' 387
sprach Diether zehant.
'war tât ir iuwer sinne,
dô ir verkouftet unser lant?
daȥ arnet ir vil sêre,
ir müeȥt noch drumbe geben lîp und êre.

39 Weiȥgot, her Witege, 388
ir kumet sô hin niht.
ir müeȥet hiute gelten
die ungetriuwen geschiht.
jâ büeȥet ir die schande,
ir lât uns iuwer houbet zeinem pfande.'

40 'Ir redet kintlîche' 389
sprach Witege al zehant.
'waȥ bestêt iuch Rœmisch rîche?
varet wider in Hiunisch lant!
und strâfet mich niht sêre,
od ir schouwet Hiunisch lant nimmermêre.'

41 'Owê, zage ungetriuwer, 390
wie tarstû sô offenbâr
gestrâfen künege tiuwer!
daȥ muostû arnen vür wâr.'
mit kintheit si dô sâȥen
ûf diu ors, der zageheit si vergâȥen.

42 Eine strâȥes nider ruhten 391
über ein tiefeȥ tal,
diu scharpfen swert si zuhten.
owê, dô nâhent in ir val!
gegen Witegen si dô randen,
si vuorten bariu swert an ir handen.

43 Als Witege der starke 393
diu kint her rîten sach,
dô gurte er sînem marke:
vil baldeclîchen daȥ geschach.
der recke vil vermeȥȥen
der kom mit zorne ûf sîn ors geseȥȥen.

44 Er dâhte in sînem sinne 394
'da ist et niht anders an.
ê daȥ ich iu entrinne,
eȥ muoȥ mir an daȥ leben gân.'
dô nam er Schemmingen
ze beiden sporn, dô lieȥ er dar klingen.

45 Gelîch einem degene 395
bungieren dô began
Scharpfe der bewegene
reit den starken Witegen an.
mit grimmigem muote
zuhte daȥ swert der junge degen guote.

46 Nû seit uns daȥ mære, 401
wie wol her Scharpfe streit.
swie starc her Witege wære
und swaȥ man wunders von im seit,
doch sluoc im zwô wunden
vroun Helchen sun, her Scharpfe bî den stunden.

47 Dirre grôȥe smerze 402
der tet Witegen wê
und lac im in dem herzen.
nû sult ir vernemen mê.
mit grimme er Mimmingen zuhte,
an den jungen Scharpfen er dô ruhte.

48 Mit einem slage sô herte 403
traf er dô daȥ kint. 1–4
manlîch er sich werte,

alsô sagte man mir sint.
durch hirne und durch zende 405
sluoc er daz kint mit manlîcher hende. 5. 6

49 Ê daz der künic rîche 406
kom tôt ûf daz lant,
daz wizzet sicherlîche,
daz swert mit ellenthafter hant
het er geriden vaste:
er sluoc in ûf den helm daz viuwer dar ûz glaste,

50 Daz die herten spangen 407
brâsten sunder wanc.
er moht sîn niht erlangen,
sîniu maht diu was ze kranc.
iedoch schôz Witege der starke
mit dem slage nider von dem marke.

51 Ahî, nû sult ir mezzen 408
und rehte daz verstân
und ouch des niht vergezzen,
wær Scharpfe gewahsen zeinem man,
ez müesten elliu rîche
im gedient hân vil gewalticlîche.

52 Dô starp von Witegen hande 409
der junge künic rîch:
tôt zuo dem lande
schôz Scharpfe nider sicherlîch.
dô sâhen in vil leide,
ich meine dise edele künege beide.

53 Mit grimmigem muote 410
rante her Orte dar.
daz kom im niht ze guote
leider sît, daz ist wâr.
dô saz ûf Schommingen
her Witege mit manlîchen sinnen.

54 Dô hete er bar in der hant 411
Mimmingen daz edel swert.
her Orte ûf Witegen kom gerant.
dâ wart strîtes gegert.
ahî, wie sich beide werten!
mit grimme si ûf die helme berten,

55 Daz daz wilde viuwer 412
ûz den swerten spranc.
Orten vil tiuwer
sînes bruoder ende twanc.
er hiete in gerne gerochen,
dar an hân ich niht unrehte gesprochen.

56 Der künec ûz Hiunisch rîche 413
ûf Witegen vaste wac
harte manlîche
manegen bitterlîchen slac.
jâ riuwent si mich leider,
ir harnasch was niwan sumerkleider.

57 Orte der mære 414
habte Witegen vaste an,
er sluoc im slege swære,
der sweiz Witegen durch die brünne ran.
vil dicke weint der guote
sînen bruoder Scharpfen mit trûrigem muote.

58 Als der helt Witege sach, 415
daz er niht moht komen dan,
mit grimmegem muote er dô sprach
als ein unverzagter man
'owê, künec von Hiunisch rîche,
ir habt getân hiute vil kintlîche.

59 Nu gedenkt in iuwerm muote 416
sprach der küene man,
'edel künic guote,

ich hân iu leides vil getân.
noch volget mîner lêre:
vart iuwer strâʒe, dran geschiht iu êre.

60 Ich slahe iuch vil ungerne, 417
daʒ sult ir vür wâr hân.
ich vürhte den vogt von Berne,
dem ir ze helfe sît verlân.
und hæt ir guote sinne,
so entwichet ir mir kurzlîch von hinne.'

61 'Bœswiht aller tugende, 420
zwiu wænstû, daʒ ich sî?
der mir in mîner jugende
immer solde wonen bî,
dâ hâstû mich von gescheiden.
mir muoʒ mîn leben immer mêre leiden.'

62 Daʒ swert ze beiden handen 421
nemen er began.
zesamne si geranden.
zwei ûʒerweltiu kastelân
mit nîde si dô twungen.
si sluogen ûf die helme daʒs erklungen.

63 Er kom in michel sorge 425
von dem jungen degen.
er hete sîn alleʒ borge
und schônte sîn mit den slegen:
des het er vil nâch sêre
engolten von dem jungen künege hêre.

64 'Noch moht irʒ alleʒ lâʒen' 426
sprach Witege zehant.
'eʒ kumet iu niht ze mâʒen,
wirt iu mîn grôʒer zorn bekant,
sô slahe ich iuch entriuwen.
so eʒ danne geschiht, waʒ hilfet mich mîn riuwen?'

65 ‘Ich sol dich bringen inne, 427
wes ich willen gên dir hân.
dû kumest sô niht hinne,
dû vil ungetriuwer man.
dû giltest mir ûf der heide
mînen bruoder, an dem ich mir sihe vil leide.’

66 Underdiu was ûf daʒ marc 428
komen Diether.
dar treip der edele vürste starc
mit vil manlîcher wer.
do bestuonden si in beide
die jungen künege, Witegen ûf der heide.

67 Vor unde hinden 432
liefen si in an.
im wart von slegen swinden
zewâre nie sô wê getân
sam von den jungen herren.
daʒ kom in leider sît ze grôʒem werren.

68 Mit dem guoten swerte, 436
daʒ Witege dô truoc,
Orten er dô gerte.
krefticlîche er dar sluoc,
mit manlîcher hende
sluoc er den künic nider unz ûf die zende.

69 Von Hiunisch lant der herre 438
von dem orse schôʒ 1–4
ûf daʒ lant vil verre.
daʒ was ein unbilde grôʒ:
do gelâgen si ûf der heide, 440
nû sint si tôt, vroun Helchen süne beide. 1. 2.

70 Diethern harte sêre 444
sîner herren tôt betwanc. 1–4
dem jungen recken hêre

daȥ bluot ûȥ den ougen spranc.
er sluoc ûf Witegen sêre: 445
dô wold er rechn die jungen künege hêre. 5. 6

71 Mit grimmigem muote 446
liefen si an einander an.
die edelen helde guote
wârn von den orsen gestân.
ir slege hullen vaste,
daȥ viuwer rehte von ir ougen glaste.

72 Swie kint her Diether wære 451
er tete doch Witegen wê.
mir seit vür wâr daȥ mære,
(nû ruochet ir vernemen mê)
starker wunden viere
sluoc Witegen Diether der ziere.

73 Daȥ muote Witegen sêre, 452
er warf den schilt ûf daȥ lant.
Witege der degen hêre
nam daȥ swert in beide hant.
ze einander si dô ruhten,
diu scharpfen swert si dô mit zorne zuhten.

74 Witege mit grimme 453
lief Diethern an.
owê, dô wac in ringe
Diether der vürste wolgetân.
verteilet sî dem swerte!
er traf in an der stat, dâ er sîn gerte.

75 Daȥ swert durch daȥ ahselbein 455
und den lîp nider wuot.
zwîvel ist des dehein,
eȥ was unmâȥen guot.
daȥ was ein grôȥer smerze:
er sluoc enzwei leber und herze.

76 Owê der grôȥen schande, 456
diu Witegen wart bekant!
der künec von Rœmisch lande
sprach ûȥ dem tôde sâ zehant
‘owê, bruoder Dietrîche,
ich gesihe dich nimmermêre sicherlîche!’

77 Disen grôȥen smerzen 460
weinen dô began
mit allem sînem herzen
Witege der ungetriuwe man.
dô kuste er an den stunden
Diethern in alle sîne wunden.

78 ‘Und solde ich dich noch heilen 461
von aller dîner nôt,
got müeȥe mir verteilen,
dar umbe wolde ich ligen tôt.
owê, nû muoȥ ich sicherlîche
alliu lant rûmen vor Dietrîche.’

79 Er gie ze Schemmingen 463
und wolde rîten dan.
an allen sînen dingen
geswîchen im diu kraft began
dô wart im êrste leide,
er muost sich nider legen ûf die heide.

II. Dietrich und Witege.

Vrô wart der Bernære, 867
ein ende nam der strît.
dô kurzte sich sîn swære.
dô gebôt bî der zît
den jungen und den alden,
dar zuo den blîden und den balden:

2 'Nû gêt ir recken über al 868
balde an dirre stunt
und suocht die tôten ûf dem wal.
und vindet ir iemen undr in wunt,
sô hebt in ûʒ dem bluote.'
daʒ tâten alzehant die helde guote.

3 Nû hœret vürbaʒ mêre 869
von weinen und von klagen.
grôʒ was diu herzensêre,
dô man die tôten sach trager
an die trucken ûʒ dem bluote.
in der zît kom Elsân der guote.

4 Als in der vogt von Berne 870
erbeiʒen nider sach,
nû sult ir hœren gerne,
wie güetlîche er zuo im sprach.
wol enpfie er in von verren
sîn êrstiu vrâge daʒ was umb die herren.

5 'Sage an, herre Elsân, 871
ûf die triuwe dîn,
der vrâge mac ich niht rât hân,
wie stêt eʒ umb die herren mîn?
wie gehabent si sich beide?
trœste mich nâch mînem herzenleide.'

6 Elsân der guote 872
sînen herren ane sach.
mit trûrigem muote
er zuo dem Bernære sprach
'nû vrâget mich niht mêre;
ich hân verlorn die jungen künege hêre.'

7 'Herre, ist ab hie ieman, 875
der iht wiʒʒe umb diu kint?
mich muoʒ des michel wunder hân,

daz si bî dem vanen niht sint.
stüend ez et umb si rehte!'
dô hiez er gâhen ritter und knehte.

8 'Niemen sol erwinden, 876
mâge unde man.
ez muoz mir nâch den kinden
an alle mîne êre gân.
owê mir immer mêre!
nu verliuse ich alrêst guot und al mîn êre.'

9 Dô der Bernære 877
alsô klagen began,
dô kom mit herzenswære
Helpfrîch der vil küene man.
dô viel der helt starke
vür tôt nider von sînem marke.

10 Die sînen hende beide 878
er zesamne tiure sluoc 1–4
mit jâmer und mit leide,
dâ in sîn herze zuo truoc.
der edele vürste rîche 879
der sprach zuo dem küenen Helpfrîche: 5. 6.

11 'Sage an, helt guote, 880
waz ist dir geschehen?
dû klagest mit trûregem muote.
jâ herre, waz hastû gesehen?
daz weste ich harte gerne.'
dô sprach her Helpfrîch wider den vogt von Berne:

12 'Wizzet ir niht der mære, 881
vogt von Rœmisch rîch,
und ouch der herzenswære?
die jungen künege lobelîch
die sint erslagen beide
und iuwer bruoder Diether ûf der heide.'

13 Zuo dem guoten marke 883
gâhen er began.
dô volgten im vil starke
beidiu mâge unde man.
owê, gâhen er begunde,
dâ er die herren vant vil tôtwunde.

14 Dô viel der Bernære 886
ûf die herren sîn
mit klegelîcher swære.
im wart dô jàmers nôt schîn.
er kuste si in die wunden:
'nû hân ich alrêst mînen jâmer vunden.'

15 Er nam die hende beide, 887
in diu ougen er sich sluoc.
'owê der grôȥen leide:
daȥ mich mîn muoter ie getruoc,
daȥ müeȥe got erbarmen!
nu beschuof er nie deheinen man sô armen.

16 Nû sî verfluochet der tac' 889
sprach her Dietrîch,
'dâ mîn geburt ane lac!
daȥ riuwet harte sêre mich.
wer sol mir nû getrouwen!
sô manȥ nû seit vroun Helchen mîner vrouwen,

17 Diu spricht mir ûf mîn triuwe 890
hinnevür immer mê.
owê der herzen riuwe!
mir ist wirs danne wê.'
er kust die herren beide.
'nu geschach bî mînen tagen mir nie sô leide.'

18 Dô sprach der marcgrâf Rüedegêr 891
wider den künec von Rœmischlant
'ir muget wol klagen immermêr;

iuch hât got hôhe gepfant.
nû riuwet ir mich sêre:
Hiunisch lant gesehet ir nimmermêre.'

19 Ein gelit ûȥ sîner hende 896
bîȥen er began.
'got schiere mich geschende,
unsælde sî mir ûfgetân!
nimmermêr werd ich geheilet,
elliu vreude sî mir widerteilet!

20 Mîn wirt nû nimmermêre 898
in dirre werlde rât.
swelheȥ ende ich kêre,
man sprichet an islîcher stat
nâhen unde verren
'seht, daȥ ist der verrâten hât sîn herren!'

21 Daȥ sprechents al gelîche, 899
swie unschuldic ich bin.
owê, armer Dietrîche,
wâ wil dû nû kêren hin?
wie sol ich nû gebâren?
daȥ wold got, wære ich tôt vor manegen jâren!'

22 Die jungen künege tumbe 900
die nam her Dietrîch,
er kêrt si bêde umbe,
er sach ir wunden vreislîch.
dô wart im êrste leide.
nû merket rehte waȥ ich iu bescheide.

23 Er schoute die tiefen wunden, 901
die wâren harte wît.
er sprach an den stunden
'ich sihe wol an dirre zît,
mit einem kurzen worte:
die wunden sint mit Mimmunges orte

24 Geslagen und gehouwen, 902
daz ist mir wol bekant.
ich wil des got getrouwen,
er werd dar umbe noch geschant!
verworhter übeltæte,
daz wolde got, daz ich dich bî mir hæte!'

25 Hin gie der Bernære, 906
da er sînen bruoder vant.
sich huop ein ungebære
von dem recken al zehant.
wer mohte daz verlâzen?
dâ was michel weinen âne mâzen.

26 'Nû breitet sich mîn werre 907
und mêret sich mîn klagen.
owê, bruoder, herre,
daz ich niht lige bî dir erslagen!
daz klage ich gote vil tiuwer.'
im wâren d'ougen rôt alsam ein viuwer.

27 'Mîner vreuden ôstertac 909
hân ich nû verlorn.
owê, waz tugent an dir lac,
junger recke ûz erkorn!
wie hât mich got von dir gescheiden!
mir muoz mîn leben immermêre leiden.

28 Mîn vreude und mîn wünne 910
ist mit dir gelegen.
dû wær mîn næhstez künne.
owê, welch ein volcdegen
ûz dir gewahsen wære,
mir ze trôste' sprach der Bernære.

29 'Dîner liute und dîner mâge 911
wær dû ein meien tac,
der milt ein glîchiu wâge.

ahî, waʒ dîn herze tugende pflac!
daʒ ist nû gar zergangen.
nû bin ouch ich mit jâmer gar bevangen.

30 Herre got, bedenke 908
die mînen grôʒen nôt.
den lîp mir niht bekrenke
und lâ mich ê niht sterben tôt
unz daʒ ich mich gereche!
ine weiʒ waʒ ich mêr dar umbe spreche.'

31 Sich selben er bî dem hâre 913
mit bêden handen vie,
er roufte sich ze wâre.
so getâne klage gehôrte ich nie
in allen mînen zîten.
in der vrist dô sach man Witegen rîten.

32 Vaste über heide 914
gâhen er began.
in disem herzenleide
sprach Rüedegêr der marcman
'wes bît ir, vogt von Berne:
welt ir sehen iuwern vînt vil gerne?

33 Sô gâhet zuo dem marke 915
ûʒerwelter degen!'
ûf spranc der vil starke,
im was bereit zuo den wegen
Valke daʒ ros guote.
dar ûf saʒ er mit trûrigem muote.

34 Sîn leit begunde in grîfen, 916 1—4
grimmic was sîn zorn.
dô lieʒ er nider slîfen
dem orse in die sîten die sporn
heiâ, der edel vogt von Berne 920 5. 6.
der hete et Witegen erriten vil gerne.

35 Dô sûmten sich niht mêre 919
die Etzelen man;
mit samt Rüedegêre
vaste gâhen man began.
im was von herzen leide,
si mohten im niht gevolgen ûf der heide.

36 Daȥ edel ors lief vaste, 921
vil willic was sîn muot.
daȥ wilde viuwer glaste
von den îsen, als eȥ dicke tuot.
dô klagte der Bernære,
alsô mir ist kunt ditze mære.

37 Ruofen er begunde 922
Witegen vaste an,
als er almeiste kunde
'nû bîte, ellens rîcher man!
durch willen aller vrouwen,
lâ mich durch ir willen dîne manheit schouwen!

38 Bist dû ein welrecke, 923
sô læst dû dich erbiten,
in scharpfen strîten kecke.
nu erbeiȥe mit manlîchen siten,
unz daȥ ich dich errîte.'
'ich behüeteȥ wol' dâht Witege 'daȥ ich bîte.'

39 Ie lenger, sô ie mêre 926
her Witege von im reit.
er vorhte in harte sêre,
alsô hât man mir geseit.
er getorste niht gebîten.
dô rief aber her Dietrîch bî den zîten:

40 'Owê, Witege herre, 927
nû tuo alsam ein man,
und gedenke dar an verre,

waz dû manheit hâst getân
und erbît mîn ûf der heide
und scheide mich von mînem herzen leide,

41 Daz ich von dînen schulden 928
hie enpfangen hân.
ich muoz jâmer dulden.
daz hastû mir allez getân.
nu erbeize, helt guote,
und erlœse mich von trûrigem muote.

42 Nû sage an, herre Witege, 934
wie werten sich diu kint,
die von dînen schulden
ûf der heide erslagen sint?
daz hôrte ich harte gerne,
woldestû mirz sagen' sprach der vogt von Berne.

43 'Waz heten dir ze leide 935
die herren getân,
den dû ûf der heide
ir leben hâst gewunnen an?
waz ræch dû an den kinden?
nû mac et ich dich leider niht vinden!'

44 Mit disem starken mære 930
wolt er in ûf hân,
der edele Bernære:
dô mohte ez leider niht ergân.
her Witege was im ze wîse.
Witege sprach ze Rienolden lîse:

45 'Lieber ôheim mîne, 931
nû gâhe vür dich hin.
jâ vürhte ich sêre dîne:
gar ân angest ich selbe bin.
möhtestû nû komen hinne!
ich genæse wol, als ich mich versinne.'

46 Der edele Bernære 932
aber ruofen began
'küener degen mære,
wurd dû ie ein biderbe man,
so erbeize zuo mir nidere,
ich weiz wol, ich kom nimmermêre widere.'

47 Witege wolt niht bîten, 933
daz was dem Bernær leit.
an den selben zîten
sprach von Berne der unverzeit
'owê und owê immermêre!'
alsô sprach von Berne der hêre.

48 'Sant Gangolf und Sant Zêne 937
die müezen dir bî gestân!
nû sint doch iuwer zwêne'
sprach der ellenthafte man.
'nû kêrâ, helt, nû kêre!
slehestû mich, des hastû immer êre.

49 Berne und Meilân 938
daz wirt dir gegeben,
dar zuo allez, daz ich hân:
und benimestû mir daz leben,
sô wirt dir Rœmisch rîche
ledeclîche' sprach her Dietrîche.

50 'Nû kêre, helt mære, 939
durch elliu werdiu wîp!'
sprach der Bernære
'ich weiz wol, daz dû mir den lîp
benimest ûf dirre heide.
'nû scheide mich von grôzem herzenleide.'

51 Dô sprach der helt Rienolt 940
ze Witegen al zehant
'nû diene wir der vrouwen solt,

ûz erwelter wîgant.
waz wirret uns daz bîten?
er kan uns beiden nimmermêr gestrîten.'

52 Witege der starke 911
ze Rienolten sprach
'nû gürte dînem marke
und lâ dir hinnen wesen gâch!
und sûmen uns niht mêre,
od wir vliesen beide leben und êre.'

53 Unervorhticliche 912
sprach her Rienolt
'ich næm niht Rœmisch rîche
und dar zuo aller Kriechen golt,
daz man mich an vlühte vunde.
ich wil benamen bîten hie ze stunde.'

54 'Neinâ, lieber ôheim mîn, 913
des entuo dû niht
und lâ dir daz gerâten sîn:
wizze daz dir liep dâ von geschiht.
nû volge mir, recke hêre,
od wir gesehen an einander nimmermêre.'

55 Dô sprach aber Rienolt, 915
Witegen swestersun
'ôheim, dû gedenken solt,
vliehen daz ist niemen vrum.
nû bîte, recke mære!
jâ slahe wir benamen den Bernære.'

56 Witege sprach mit zorne 916
'dû redest alsam ein kint.
recke ûz erkorne,
du enweist wie des Bernæres tücke sint.
nû sihestû wie er limmet,
rehte alsam ein hûs, daz dâ brinnet.'

57 'Daȥ ist niht ein wunder' 947
sprach Rienolt der degen.
'wir slahen in besunder
âne schaden ûf den wegen,
getarst et dû gebîten.
nû sichȥ an, ich wil eine mit im strîten.

58 'Ich sihe wol, trût neve mîn, 948
dû wilt et hie bestân.
nû muoȥ ich mich bewegen dîn,
da enist nû niht anders an.
erkandestû, recke mære,
Dietrîchen als ich, dû vluhest den Bernære.

59 Rienolt, helt guoter, 949
nû müeȥ got pflegen dîn!
wærstû mîn vater od muoter,
sô müest ich doch dîn âne sîn.
ungerne ich von dir scheide.'
hin reit er und bleip Rienolt ûf der heide.

60 Do erbeiȥte zuo der erde 950
Rienolt der wîgant.
der edele recke werde
gurt sînem orse al zehant.
dar ûf saȥ er manlîche,
dô was ouch komen von Berne her Dietrîche.

61 Sper, helm unde schilt, 951
als mir ist kunt getân,
daȥ hete der recke milt
ûf dem wale dort verlân.
dar treip Rienolt der mære,
mit dem sper traf er den Bernære.

62 Durch daȥ starke härsnier 952
er daȥ sper stach.
nû sult ir gelouben mir,

zuo den swerten wart in gâch.
diu ors si zesamne truogen,
mit den swerten si ûf einander sluogen.

63 Daz daz wilde viuwer 953
ûz den swerten spranc.
von Berne der tiuwer
daz wâpen grimmeclîchen twanc
mit manlîcher hende.
er sluoc Rienolt durch helm unz ûf die zende.

64 In begunde grîfen 955
ein unmæzlîcher zorn.
dô liez er nider slîfen
dem orse in die sîten die sporn.
ûf die heide er kêrte
nâch Witegen, als in sîn herze lêrte.

65 Lûte ruofen begunde 956
der künec von Rœmisch lant,
als er almeiste kunde
'nû bîte, Witege, wîgant,
und hœre mîniu mære.
jâ hân ich gerochen ein wênic mîner swære.

66 Helt, wære dir nû leide, 957
sô ræchestû die nôt.
Rienolt ûf der heide
lît von mînen handen tôt.
bistû ein recke mære,
sô richestû in' sprach der Bernære.

67 Ie lenger sô ie mêre 958
Witege gâhen began.
Schemmingen mante er sêre,
als ich vür wâr vernomen hân.
daz sach vil ungerne
der unverzagte vogt von Berne.

68 'Linse und lindeȥ heu 959
daȥ wil ich dir geben,
dâ mit ich dich wol gevreu'
sprach Witege 'und nerstû mir daȥ leben.'
sîne sprünge wâren wîte.
eȥ truoc in von einem herten strîte.

69 Dô klagte der Bernære 960
vil sêre disiu dinc
'owê der leiden mære!
dû tuost mir leit, Schemminc.
des trûre ich in dem sinne.
dû treist mir mînen vîant von hinne.

70 Daȥ klage ich immer mêre' 961
sprach der helt guot.
Valken habt er an sô sêre
daȥ er dræste daȥ bluot.
heiâ, er begunde vaste gâhen.
er was dem starken Witegen komen sô nâhen,

71 Daȥ zwischen in beiden 962
kûm was rosseloufes wît.
nû wil ich iu bescheiden,
welt irȥ hœrn an dirre zît.
si begunden beide gâhen.
Witege was dem mere komen sô nâhen.

72 Er dâhte bî den zîten 963
'da enist niht anders an.
ich mac dir niht gestrîten:
jâ herre, wie sol mirȥ ergân?
sô mac ich ouch niht entrinnen.
herre got, nû ruoche mir helfen hinnen.'

73 Ich sage iu unverborgen 964
hie an dirre zît,
dô Witege begunde sorgen

umb sîn leben ûf der heide wît,
dô kom ein merminne.
diu want Witegen an, als ich mich versinne.

74 Si nam den helt starke 965
und vuorte in mit ir dan
mit samt sînem marke,
si nerte den vil küenen man.
si vuorte in dâ ze stunde
mit ir nider zuo des meres grunde.

75 Dô sîn der Bernære 966
nimmer vor im sach,
vil michel wart sîn swære,
wand im leider nie geschach
bî allen sînen zîten.
er begunde nâch im in daʒ mer rîten.

76 Waʒ touc der rede mêre? 967
unz an den satelbogen
swamt der degen hêre,
daʒ ich niht hân gelogen.
dô muoste er widerkêren:
daʒ begunde im sîn herze vaste sêren.

77 Nider ûf dem sande 968
erbeiʒt der helt starc.
der künec von Rœmisch lande
der lie ruowen daʒ marc
und wolde ouch langer bîten,
ob er Witegen inder sæhe rîten.

78 Dô Witege der mære 969
kom an des meres grunt,
vrou Wâchilt vrâgte in sunderbære
'nû sage mir, helt, an dirre stunt,
daʒ hôrte ich harte gerne:
war umbe vlühe dû den vogt von Berne?'

79 'Daȥ hân ich âne schulde, 970
vrouwe, niht getân,
des Bernæres hulde
ich leider niht enhân.
ich hân im getân vil leide:
ich hân erslagen sînen bruoder Diether ûf der heide.'

80 'Dû hâst vil zagelîche 971
gevaren und getân.
dem herren Dietrîche
dem hietstû wol gesiget an.
zwiu bistû, degen hêre!
nû muostû dich hüeten immermêre.'

81 'Sô wil ich wider rîten 972
und wil in bestân:
ich muoȥ mit im strîten'
sprach der unverzagte man. —
'daȥ ist nû ze spâte.
die reise ich dir gar wider râte.'

82 'Nû von welhen dingen 973
hiete ich hiute in lîhte erslagen?
des müeȥ mir misselingen!'
si sprach 'daz wil ich dir sagen.
dâ was daȥ edel gesmîde
alleȥ rehte ergluot an sînem lîbe.

83 Daȥ ist nû worden herte. 974
des lâ dich, helt, an mich,
verlorn wær dîn geverte:
jâ slüege er endelîchen dich.
er ist ergremet an disen zîten.
dîn driȥic möhten im niemêr gestrîten.'

Wörterverzeichnis.

Nur die vom Nhd in Form oder Bedeutung stärker abweichenden **Wörter** sind aufgenommen; etwa vermisste elementarere Wörter sind im W.-Verz. zu Samml. Göschen, 10a, zu finden; die Bedeutung von solchen Zusammensetzungen mit be- ge- un- u. ähnl., welche nicht aufgenommen sind, ergiebt sich aus dem Stammwort, woselbst nachzuschlagen.

â *interj, verstärkend an Imperative und Partikeln angehängt: doch,* neinâ, kêrâ, wachâ *etc.*

aber, abe, ab *adv, wiederum, abermals; dagegen, aber*

adamant *stm, Edelstein, Diamant; bildl. das Höchste in seiner Art*

ahten *swv, erwägen, anstreben; beachten*

alder, alde, ald *conj, oder, sonst*

allez *adv, immer; schon*

alrêrst, alrêst *adv, nun erst recht*

alsam *adv u. conj, ebenso (wie); wie wenn, als ob*

alsô, alse, als *adv, so, ebenso, e. wie; als ob; als*

alters-eine *adj, ganz allein*

an *adv,* da ist et niht anders an, *da ist eben nichts anderes zu thun, da bleibt nichts anderes übrig*

ande *swm, Kummer, Leid, Unwille*

ande *adj u. adv, weh, bange, schmerzlich zu Mute*

ander(t)halben, -halp *adv, auf der anderen Seite*

âne *prp, ohne, ausser, ausgenommen;* âne *(adv)* sîn, *sich entschlagen, aufgeben, entbehren*

anelîch *adj, ähnlich, gleich*

angestlîch *adj,* -e(n) *adv, gefährlich, schrecklich*

ar(e)beit *stf, Anstrengung, Not, Mühsal*

arm *adj, arm, ärmlich, niedrig;* gotes arm, *sehr arm*

arnen *swv, entgelten, büssen*

âventiure *stf, wunderbare Begebenheit; Bericht, Gedicht*

baldeclîchen *adv, mutig, eifrig, rasch* [*adv*

balt *adj, kühn, schnell;* balde

baneken *swv, umhertummeln, -reiten*

banier *stn, Fahne; Speerwimpel*

bar *adj, nackt, bloss*

bærde *stf, Benehmen, Wesen*

barn *stn, Kind*

baz *adv, besser, mehr, weiter*

bêde, beide; beidiu (beide) — unde *sowohl — als auch*

bedenken *swv, bedenken; versorgen*

begân, begên *stv, ausüben, thun, erwerben*
behüeten *swv, behüten, verhindern, sich in acht nehmen, sich beh.*
beidenthalben (-halp) *adv, beiderseits, auf beiden Seiten*
beiten *swv, zögern, warten*
beizen *swv, Vögel mit Falken jagen*
bejagen *swv, erwerben*
bekennen *swv, kennen, erkennen, zuerkennen, bekannt werden;* mir wirt bekant, *ich erfahre, empfinde; mir wird zu teil*
bekrenken *swv, schwächen*
belangen *swv, verlangen*
belîben *stv, bleiben, unterbleiben;* âne b., *mit etwas (gen) verschont sein, einer Sache überhoben sein*
benamen *fürwahr*
berâten *stv, überlegen, anordnen; bescheiden;* sich b. *sich bedenken, zu etw. entschliessen*
berc *stm,* ze berge *hinauf*
berihten *swv, einrichten, ausrüsten, bringen, befördern,* sich b. *sich fertig machen*
bern *swv, schlagen* [*genau*
bescheidenlîche *adv, deutlich;*
beschouwen *swv, betrachten, wahrnehmen*
besenden, sich *swv, die Mannen, das Heer aufbieten, sich rüsten*
bestân, bestên *stv, bleiben; standhalten, bekämpfen, angreifen;* waz bestât iuch R. r. *wasgeht euch das R. R. an*
besunder *adv, abgesondert, einzeln; besonders, sorgsam, vorzüglich*
betragen *stv,* den prîs *Sieg, Ruhm erwerben*
betwingen *stv, bedrängen, bezwingen, zwingen*
bevestenen *swv, verloben*
beviln *swv,* mich bevilt (*gen*) *mir wird zu viel, mich verdriesst*
bevinden *stv, finden; ausfindig machen, kennen lernen*
bevollen *adv, vollständig, ganz*
bewarn *swv, behüten, verhüten*
bewegen *stv,* sich, *sich abwenden, aufgeben (m gen)*
bewegen *part adj, entschlossen, kühn*
bewenden *swv. zuwenden, übergeben* (zuo einem)
bewîsen *swv, belehren (mit gen. der Sache)*
bilde *stn, Bild, Wappenbild*
billîch(e, -en) *adv, von rechts wegen*
birge *stn, Gebirge*
bis *imperat. sei*
bit(t)en *stv, (mit gen worum, mit dat für wen)*
bîten *stv, warten; m. gen auf*
bîzen *stv, beissen, schneiden*
blîde *adj, froh*
blôz *adj, nackt, entblösst*
borge *stf, Aufschub, Fristung, Schonung*
bouc *stm, Ring, Spange*
bouwen, bûwen *swv, bewohnen, innehaben; bestellen, bebauen*
brehen *stv, funkeln*
breit *adj, breit, gross*
breiten *swv,* sich, *sich ausdehnen, grösser werden*
bresten *stv, brechen, abgehen*
bringen *swv,* ez br. *melden*
bruofen *swv, anstiften*

brût *stf, Beischläferin*
bû, bou *stm und n., Gebäude, Bau, Wohnung*
buckelære *stm, grosser Schild mit Buckel*
bungieren *swv, auf den Gegner anrennen*

dâ *adv (local): da, dort, wo;* dô *(temporal) da, damals, darauf; als*
danne, denne, dan, den *adv, dann, damals; als; wenn; deshalb, denn, weil*
danne(n), dan *adv, von da weg; woher*
dar *adv, dahin, wohin*
dast, deist = daz ist
degen *stm, Held;* d.-heit *stf, Tapferkeit;* -lîche *adv, heldenhaft*
dehein *pron adj, irgend ein, kein*
denken *swv, denken, gedenken*
der *pron; auch: wenn einer;* dêr = daz er; des *adv (gen n), deshalb, darüber, dazu, darauf*
dicke *adv, oft*
diende = dienende *prtc*
dienen *swv, (auch: verdienen)*
dienest *stm, (Lehens)dienst; Verehrung, Dienstwilligkeit*
diet *stf n m, Volk, Leute*
diezen *stv, schallen*
dille *st swf, Planke;* dillen *swv, mit* d. *belegen*
dinc *stn, Sache, oft allgemein zu umschreiben: Bezeichnung, Weise, Art, Thun und Treiben*
diuten *swv, zeigen, kundthun, erzählen*
dôn *stm, Ton; Melodie, Lied*
dræjen *swv, (prt* drâte*) wirbeln*
dræsen *swv, ausschnauben*
drâte *adv, schnell, alsbald*
dûhen *swv, sich bewegen, laufen*
durch *prp, räuml u. zeitl durch; causal: um — willen, wegen, aus;* durch — willen, d. — liebe, *um — willen, zu liebe*
dürkel *adj, durchlöchert, durchbohrt*

ebene *adv, genau*
ecke *sw stf, Schneide, Schärfe*
eine *adj adv, allein*
einec(-ic) *adj, einzig, allein*
eist = ez ist
eischen *stv,* (iesch) *verlangen, fordern*
eiten *swv, heizen*
ellen *stn, Kraft, Mut;* ellenthaft *stark, kühn*
ellende *stn, Verbannung, Fremde; adj fremd, in d. Fr. lebend; unglücklich*
en- *als Präfix oft* = ent-
en *negat* s. ne
en allenthalben *adv, auf allen Seiten, allenthalben*
ende *stn m, Ende, Richtung;* an ein ende, *vollständig;* manegen enden, in manegem ende, *nach, auf vielen Seiten, Richtungen*
endecken *(part* endahte*) swv aufdecken, entblössen*
endelîche *adv eifrig, schnell: durchaus, vollständig, sicherlich*
engelten *stv, Strafe leiden, büssen müssen für etw. (gen); durch jmd. (gen) zu Schaden kommen*
enhant *adv, in der Hand, auch: in die Hand*

entriuwen *adv, traun, für wahr*
entwer *adv, in die Quere, hin und her*
erarnen *swv, entgelten*
erbarn *swv, entblössen*
erbeiten *swv, erwarten*
erbeizen *swv, absitzen*
erbîten *stv, erwarten, erharren*
erdiezen *stv, erschallen, widerhallen*
ergâhen *swv, ereilen*
ergetzen *swv, entschädigen (gen wofür), schadlos halten*
erglesten *swv, erglänzen*
erglîzen *stv, erglänzen*
ergremen *swv, zornig machen*
ergrînen *stv, aufwiehern*
erkant *adj partc, bekannt, berühmt*
erkomen *stv, erschrecken (worüber gen)*
erlâzen, erlân *stv, erlassen, überheben, mit acc. d. Ps. u. gen d. S.*
ern = er ne, er in
erschellen *swv, zum Schallen bringen*
erschrecken *swv, aufscheuchen*
ersmielen *swv, lächeln*
erstrîchen *stv, durchwandern*
ervellen *swv,* (ervalte) *fällen, zu Fall bringen*
erwagen *swv, erbeben*
erwegen *stv,* sich, *s. entschliessen (wozu gen); auf etwas verzichten, sich einer Sache begeben*
erwenden *swv, abwenden, hindern, abbringen von (gen)*
erwinden *stv, ablassen, abstehen, aufhören; von einem Schwerthieb: gehen — bis*
erzeigen *swv,* sich, *sich offenbaren (in seinen Wirkungen, Folgen)*
es *gen von* er *u.* ez; *angelehnt* s
et, eht *adv, doch, eben, nun*
etelîch *pron adj, irgend einer; mancher*

f *siehe* v

gabilôt *stn, Jagd-, Wurf-Spiess*
gâch *adj, eilig;* mir ist, wirt gâch, *ich habe Eile, ich eile;* gâhes *adv, eilig, schnell, sofort*
gâhen *swv, eilen; m. gen sich mit etwas beeilen, eiligst herbeischaffen, herstellen*
gadem *stn, Gemach*
gân, gên, *prt* gie, *gehen; jmden* an gân *angreifen*
gan, ganst, gunde, *zu* gunnen *(gönnen)*
ganz *adj, vollständig, heil, ganz*
gar *adv, ganz, völlig, vollständig*
garte *prt zu* gerwen, garwen *swv, rüsten*
gast *stm, bildl.* der sêle, des lebens gast werden = *sterben*
gebâren *swv, sich benehmen, verfahren*
gebær(d)e *stf, Benehmen, Wesen*
gebel *stm, Kopf*
gebende *stn, (Helm)band*
gebraht *stm, lauter Schall*
gebresten *stv, abgehen, ausgehen, mangeln;* des tages im gebrast, *ihm wurde schwarz vor d. Augen*
gedenken *swv, gedenken; mit gen der Sache zudenken, bestimmen*
gedinge *swm, Absicht, Erwartung, Hoffnung; stn Vertrag, Uebereinkunft*

gehügen *swv, gedenken;* der zühte geh. *seines eigenen Anstands (Bildung) gedenken, ihn walten lassen*
gein, gên, gegen *prp, hin, zu, nach;* niht gên einem pfenninge *nicht so viel als einen Pfennig*
gelegenheit *stf, Lage, Stand der Dinge*
geleiten *swv, geleiten, führen*
gelîch(e) *adj, adv, gleich, zugleich, übereinstimmend;* dem gelîch, *von, in der Art, so*
gelîchen *swv, gleichmachen; gleichen, sich gleichstellen (mit u. ohne refl)*
gelieben *swv, angenehm machen*
gelinge *stf n, Glück, Erfolg*
gelpf *adj, fröhlich, übermütig*
gemach *stm n, Ruhe, Bequemlichkeit; Gemach, Wohnung*
gemahelen *swv, verloben*
gemeit *adj, fröhlich, stattlich*
gemelîch *adj, fröhlich, scherzhaft*
gemuote *prt, s.* müejen
genâde *stf,* g. sagen, *danken*
genden = geenden *swv, beenden*
genenden *swv, sich erkühnen; (sich) wagen*
genesen *stv, am Leben, ohne Schaden bleiben, frei von Übel sein, bestehen* [*gen*)
genieȥen *stv, Nutzen haben (von,*
genœte *adj, eifrig bedacht (auf, gen);* genôte *adv, eifrig*
genôȥ *stm, von gleicher Würde, ebenbürtig;* sîn genôȥ *seinesgleichen*
genôȥen *swv, mit dat: gleichkommen, gleich sein*

gêr *st swm, Wurfspiess*
gêre *swm, Schoss am Kleide*
gerîchen *swv, reich machen*
geriute *stn, Rodung, Waldblösse*
gern *swv, begehren; losgehen auf jmd.; zielen*
gêrt = ge êrt
gerouwen *s.* riuwen
geruochen *swv, belieben, sich um etw. kümmern (m. gen)*
gesmîde *stn, Metallarbeit, -schmuck, Rüstung*
gespenge *stn, Spangenwerk, Schild*
geswîchen *stv, entschwinden*
getân *prtc adj, beschaffen,* wol getân *schön*
getar, getorste *s.* turren
getriben *prtc adj, vom Wege: viel betreten, eben, gut*
getwerc *stn, Zwerg*
geverren *swv, entfernen, abhalten*
geverte *stn, Fahrt*
gevreischen *stv, erfahren, gewahren* (bî im, *bei sich, in seiner Nähe*)
gevüege *adj, artig, geschickt, passend*
gevüegen *swv, bewerkstelligen, machen*
gewæfen *stn, Collectiv: Waffen*
gewæte *stn, Kleidung, Rüstung*
gewerren *stv, mit dat, hindern, schaden*
gewinnen *stv, erwerben, erreichen, herbeischaffen, holen, bringen, bezwingen;* eȥ guot g. *den Vorteil, die Oberhand erlangen*
gewuoc *st. prt, zu* gewehenen *sw präs, berichten, erwähnen, gedenken*

gewüegen *swv, erinnern* (*trans*)
gezemen *stv, angemessen, passend sein, geziemen*
gezogenlîche *adv, anständig, artig*
giht *s.* jehen
gimme *stf, Edelstein; bildl. das höchste, beste*
glanz *adj, hell, glänzend*
glesten *swv, glänzen*
glünsen *swv, glimmen*
golt *stn, Gold, gold. Ring*
griez *stm, Sand, Ufer*
grîs *adj, grau, greis*
grisgramen *swv, knirschen*
grüene *stf, grüner Boden, Gefilde, Au*
gunêret (*prtc von* unêren) *entehrt*
gurten, gürten *swv, gürten; m. dat* (*dem Ross*) *den Gurt richten, anlegen*

habe *stf, Habe, Besitz; Hafen*
haben, hân (*prt auch — aber nicht als Hilfsztw. —* habte) *haben; halten* (*behandeln, ansehen, glauben; fest h.; stille h.; die Richtung halten, h. zu Pferde*); an h. *angreifen; antreiben;* ûf h. *aufhalten*
hac *stm, Hag, Gebüsch, umfriedeter Wald*
hâhen *stv, prt* hie, *aufhängen; hangen;* vor handen hâhen (*von Schilden*) *am Arme befestigt sein*
härneschvar *adj, vom Harnisch schwarz gefärbt*
härsnier *stn, Kopfbedeckung unter dem Helme*
harte *adv, sehr, stark*
hellen *stv, ertönen, hallen*
her *adv, her, bisher, bis jetzt*
herte *stf, Kampfgetümmel*
herzensêre *stf, Herzleid*
hinnen (-ân), hinne, hin, *adv von hier, hinnen, von jetzt*
hiu *prt v.* houwen
hof, -ves *stm, Hof;* ze hove *vom Verweilen oder sich begeben zu, bei einer fürstl. Persönlichkeit, oft persönl.* (*zum Fürsten, zur Fürstin etc.*) *zu übersetzen*
hôhe *adv, hoch, sehr, um hohen Preis;* hôher *comp weiter aufwärts, weiter zurück* (h. stân *zurücktreten*)
hûbe *swf, Haube, Sturmhaube; auch H. unter dem Helme*
hulde *stf, Geneigtheit; Huld; Gnade; Treue; Erlaubnis;* ze hulden komen (E 65): *um Gnade bitten*
huot *stm, Helm*
hûs *stn, Haus;* mit hûse gesezzen *wohnhaft*

ie *adv, je, immer*
ietweder(t)halp *adv, auf beiden Seiten*
iezuo *adv, jetzt, gleich*
iht *irgend etwas* (*m. gen*), *adv etwa, irgend; nicht*
ine, in' = ich ne
inder(t), iender(t) *adv, irgendwo, irgend*
inner, innen *prp, innerhalb, binnen*
irren *swv, verwirren, stören, hindern*
islîch *adj, jeder*
ist (ez) daz *im Falle, wenn*
iteniuwe *adj, ganz neu*
itewîze *stf, Vorwurf, Tadel*
i'z = ich ez

jâ *interj, ja, fürwahr*
jehen *stv, sagen, zusprechen, gestehen, anerkennen;* des besten j. *den Preis zuerkennen*
jenhalp *adv, drüben, jenseits*
jô, jo, joch *und, auch; interj fürwahr, ja doch;* jon' = joch ne
junger *stm, Schüler, Lehrling*
justieren *swv, mit Speeren im Zweikampf kämpfen, an einander gehen*

kapfen *swv, schauen*
kastelân *stn, (castilisches) Pferd*
kein *irgend ein, kein*
keln *s.* queln
kiesen *stv, erblicken, merken, spähen, prüfen, auswählen;* den ende k. *den Tod finden*
kindisch *adj, jugendlich*
kint *adj, jung, kindisch*
kiule *stf, Keule*
klâr *adj, hell, schön*
kleinât *stn, Kleinod, zierl. Sache*
kleine *adv, wenig, nichts, gar nicht; sorgfältig*
klieben *stv, spalten*
klingen *stv,* dar kl. lân, *die Schellen am Reitzeug erklingen lassen = vorwärts reiten*
komen *stv, auch: eintreffen, fallen auf;* hin(nen) komen *davonkommen*
kocke *swm, breites Schiff*
kost *stf, Wert, Preis*
kouf *stm, Handel*
koufen *swv, kaufen, erk., erwerben, verdienen*
kradem *stm, Lärm*
kranc *adj, schwach, kraftlos, geschwächt, geschädigt*
kreftic *adj, stark, gewaltig; gross; zahlreich*
krenken *swv, schwächen*
krœnen *swv, krönen, auszeichnen, herrlich machen*
kündic, kunt, künde *adj, bekannt, kund*
künne *stn, Geschlecht, Verwandtschaft; auch pers: Nachkomme; oft nur umschreibend*
kunnen; dâ kan ich zuo, *das verstehe ich, kann ich thun*
küsse *stn, Kissen*

lân *s.* lâzen
lasstein *stm, schwerer Stein*
laster *stn, Schmach*
lâzen, lân *(prt.* liez, lie*); lassen, verlassen, sich verl., aufgeben, abl., unterl., zul.*
lêbart *stm, Leopard*
ledeclîche *adv, frei, unbehindert*
legen *swv, prt auch* leite; dar legen *von sich geben, ausgeben*
leiden *swv, verleiden, leid machen;* mir leidet *mir wird lästig, unbehaglich* [*bringen*
leisten *swv, befolgen, thun, vollbringen*
leite = leg(e)te
letzen *swv, verhindern, hemmen*
lezzist *adj sup letzt* diu l. zît *der Tod*
lîhte *adj, gering, niedrig; adv leicht, vielleicht, wahrscheinlich*
limmen *stv, knurren, knirschen*
linse *stf, Linse*
lîse *adv, heimlich*
lîste *swf, Leiste*
lit *stn, Glied*
lîte *swf, Bergabhang, Halde*
loter *stm, Taugenichts, Landstreicher*

loue *stm, Flamme*
luft *stm, Luft, Luftzug, Wind*
lûter *adj, hell, rein*
lützel *adj, wenig, gering, (ironisch) kein*

mâc *stm, Blutsverwandter*
magedîn *stn, Mädchen, Jungfrau*
mâl *stn,* ze mâle *auf einmal, zugleich*
mâne *sw stm, Mond*
manen *swv, mahnen, erinnern, auffordern*
menic = manic, -ec *mancher, viel*
marc *stn, Streitross*
marcman *stm Grenzhüter*
mark, marke *stf, Grenze, Grenzland, Gau; ein halbes Pfund Gold od. Silber*
mære *adj, berühmt, herrlich, gewaltig*
mære *stn, Kunde, Bericht, Nachricht, Erzählung; Sache, Ding;* mit ganzen mæren *mit vollständ. Bericht;* starke mære *(pl), grosse, gefährliche Sache; schlimme Nachricht;* der mære *(pl)* vrâgen *um Auskunft fragen*
marnære *stm, Matrose, Schiffer*
mâȥe *stf, Mass, Angemessenheit, Weise;* ze mâȥen komen *angemessen sein; auch: zu statten kommen;* ze mâȥen *ziemlich; mässig, wenig, gar nicht*
mâȥen *swv, mässigen;* sich m. *sich enthalten*
meȥȥen *stv, messen, ermessen*
melden *swv, verraten; verkünden*
merminne *st swf, Meerweib*
merzisch *adj, März-*

michel *adj, gross*
miete *stf, Lohn*
mieten *swv, belohnen; erkaufen, durch Lohn gewinnen*
milte, milde *adj, freigebig, freundlich; (stf: -keit)*
missekêren *swv, eine falsche Richtung einschlagen*
mis(se)sagen *swv, etw. unwahres sagen*
molte *stf, Staub, Erde*
môre *stm, pl* mœre *Pferd*
müejen *prt* müete, muote, *swv schmerzen, ärgern, bekümmern*
müelîchen *adv, mit Mühe, kaum, ungern*
müeȥic *adj, in Ruhe, ohne Arbeit, unnütz*
muoder *stn, Oberfläche, Decke*
muot *stm, Sinn, Gesinnung, Stimmung, Neigung, Lust, Wille, Begehren*
muoten *swv, begehren, verlangen (m. gen)*
muoȥen *swv, ablassen (m. gen)*
mûre *stf, Mauer*

nâch *adv, nahe; beinahe*
nähtint *adv, gestern Abends*
name *swm, Name, Stand, Würde, oft nur umschreibend*
nan = nam
ne, en *inclinierte negation; mit conj in Nebensätzen: es sei denn dass, ausser, wenn nicht*
neigen *swv, erniedrigen*
nemen *stv,* war n. *beachten, besorgen, Sorge tragen*
neve *swm, Neffe, Verwandter überhaupt*
niene *adv, nicht, nichts, durchaus nicht*
nieten *swv,* sich, *beflissen, be-*

dacht sein, streben; einer Sache sich erfreuen oder sie leiden
nîgen *stv, sich (dankend) verneigen, danken*
ni(e)nder(t) *adv, nirgend, keineswegs, durchaus nicht*
nît *stm, Hass, Kampfgrimm, Feindschaft*
niuwan, niwan: *conj u. adv, wenn nicht, ausser, nur*
nôt *stf, Bedrängnis, Not, Kampf; Bedürfnis, Verlangen, Notwendigkeit*
nœten *swv, zwingen (gen wozu)*
nôtic *adj, bedrängt; von* nôt *(Kampfarbeit) ermüdet*
od = oder
ors *stn, Ross*
ort *stn m, Spitze*
ouge *swn,* under d'ougen *ins Gesicht [Anblick*
ougenweide *stf, Augenweide,*
ouwê, owê *Ausruf der Klage, des Wunsches, des Staunens*

palas *stn m, Gebäude mit Saal*
pfelle *stm, feines Seidenzeug*
pfenden *swv, einem ein Pfand abnehmen, berauben*
pfiesel *stm n, Frauengemach;* -gadem *stn, dasselbe*
pflege *stf, Aufsicht, Fürsorge, Hut*
pflegen *stv, behüten, in Obhut haben; ausüben, thun, auf sich nehmen;* minne *(gen)* pt. *heiraten. Oft nur umschreibend* (strîtes pf.=strîten *u. ähnl. m.)*
pflûm *stm, Strom*
pfuch *interj, pfui*
pilgerîn *stm, Pilgrim, Wallfahrer*
pîn *stm f, Pein, Qual, eifrige Anstrengung* [Ecke 35,9 *der Schmied soll gesegnet sein*]

queln *swv, zwängen, drücken; martern*

râmen *swv, zielen, trachten, nachstellen (m gen)*
rant *stm, Rand, Schild*
rât *stm, Rat, Beschluss* (ze râte werden *zu e. Beschl. kommen); Anschlag; Abhilfe, Erlösung (m gen); Unterlassung, Verzichtung, Entbehrung*
râten *stv, raten, ber., beratschlagen;* ze vâre *(stf)* r. *auf Schaden, Nachstellung sinnen*
redebære *adj, tauglich, gewandt*
reht *stn, Recht, Gebühr;* ze rehte *mit Recht, richtig, genau*
reht(e) *adv, gerade, genau so;* reht als *genau so, als ob*
reise *stf, Fahrt, Kriegszug*
reizen *swv, reizen, antreiben*
rêren *swv, fällen [(m gen)*
rêroup *stm, Raub an einem Ermordeten, Leichenraub*
rîben *stv, (prt* reip*);* umbe r. *umdrehen*
rîche *adj, vornehm, mächtig, reich, herrlich*
rîden *stv, drehen, wenden, bewegen*
rîlîchen *adv, reichlich*
rinc *stm, Ring, Panzerring; Kampfplatz; pl Ringpanzer*
ringe *adv, wenig, gering; wohlfeil*
rische *adv, schnell*
rîsen *stv, fallen*
riuwen *stv, leid sein, verdriessen, schmerzen; swv, beklagen, reuen*
rîzen *stv, sich heftig, lärmend bewegen*

rone *swm, (umgefallener) Baumstamm*
rücken *prt*, ruhte, *swv, rücken, drängen, sich bewegen*
rûmen *swv, verlassen;* ez r. *den Platz verl.*
rûnen *swv, heimlich zuflüstern, melden*
ruochen *swv, sich kümmern, begehren, geruhen*
ruof *stm, Ruf;* dâ was vil kleiner ruof *da gab es wenig Rufen nach Bedienung, d. h. die B. war aufmerksam*
ruon = ruom *stm, Ruhm (wie übh. im Dialect des Eckenlieds öfter Schluss-*m *durch* -n *vertreten)*
ruowen *swv, ruhen*

sâ *adv, alsbald, gleich*
saben *stm, feine Leinwand*
sache *stf, Sache, Ding;* mit disen sachen *indessen, inzwischen*
sahs *stn, (Kurz-)Schwert*
sal, -wes *adj, schmutzig*
sælde *stf, Heil, Glück*
sam *adv, so, ebenso, gleichwie, wie; conj als ob*
sâme *swm, Feld, Boden, Kampfplatz*
sanfte *adv, leicht, langsam, bequem, wohl*
sar(e)wât *stf, Kriegsgewand, Rüstung*
schaffen *stv, bereiten, herbeischaffen, besorgen*
schallen *swv, rufen, schreien, lärmen*
schef = schif *stn, Schiff*
scheiden *stv, trennen, absondern, beenden; weggehen; enden;* ez sch. *den Kampf beilegen, schlichten*
schellen *stv, laut werden, schallen; swv, ertönen machen, lassen*
schiech, schiehe *adj, abschreckend, hässlich*
schiehen *swv, scheuen*
schiere *adv, bald, gleich, schnell*
schiezen *stv, schiessen; sich schnell bewegen, fallen*
schiltgeselle *swm, Kampfgenosse*
schimpf *stm, Scherz*
schîn *adj, offenbar, sichtbar, bekannt*
schînen *stv, glänzen, erscheinen;* sch. lâzen *zeigen*
schirmen *swv, parieren, fechten*
schône *adv, bedächtig, artig, freundlich; sorgfältig*
schrôten *stv, prt* schriet, *(zer)hauen, (zer)schneiden*
schult, schulde *stf, Schuld, Ursache, Grund;* von — schulden *mit Recht, mit vollem Grunde*
schuohen *swv, anziehen*
schüt(t)en *swv, prt* schutte, *schütteln, schwingen; Rüstung ablegen*
sêblat *stn, Blatt einer Seepflanze [(Seerose)*
sedel *stm, Sitz*
sehen *stv;* leide sehen *mit reflex. Dativ, einen betrübenden Anblick haben*
seine *adv, langsam, lässig*
seit, seite, geseit = saget, sagete, gesaget
selde *stf, Herberge, Wohnung*
sêr *stmn,* sêre *stf, Schmerz; adv. schmerzlich heftig, sehr*

sider(e) *adv, hernach, später*
sîgen *stv, sinken, sich senken; von oben herabkommen*
sin *stm, oft im pl, Gedanke, Verstand, Einsicht; Absicht; Bewusstsein, Besinnung*
sine = si ne; sin = si in
sinewel *adj, rund*
sint, sît *adv präp conj, seitdem, darnach, später, seit, nachdem, da, weil*
site *st swm, Art und Weise, Benehmen, Anstand, Gewohnheit*
siuften *swv, seufzen, beklagen*
slahen *stv, schlagen, erschlagen*
slahte, slaht *stf, Art, Weise* (maneger)slahte(*mancher*)*lei*
slehtes *adv, schlechterdings, durchaus*
slîfen *stv, gleiten*
sliz *stm, Schlitz, Spalte; Schlitz im Schoosse eines Panzerhemdes*
smæhe *adj, verächtlich, geringschätzig*(sm. haben, *geringsch. behandeln, verachten*)
snê, -wes *stm, Schnee*
snel *adj, rasch, kühn*
sont *ihr sollt*
sorge *stf, Besorgnis* (*m. gen um, für wen*)*; Not, Gefahr*
sparn *swv, schonen, retten*
sperwehsel *stm n, Speerkampf*
spiln *swv, spielen;* leide sp. *e. böses Spiel spielen, aufführen; sich lebhaft bewegen; blinken*
spor *stn m, Fusstapfen, Fährte, Spur*
sprechen *stv, mit dat von einem;* ûf die triuwe sprechen *verdächtigen*
sprunc *stm, Sprung; Ursprung, Quell;* von sprunge(n) varn, *einherspringen, auch anheben, beginnen, zur höhnenden Bezeichnung für die Jugend*
stân, stên *stehen, sich stellen*
stapfen *swv, im Schritt reiten*
stat *stmn, Gestade, Ufer*
stat *stf. Ort, Stelle*
stæte *adj, beständig, fest*
stierruoder *stn, Steuerruder*
stîc *stm, Steig, Pfad*
stôȥen *stv, stossen;* vol st. *füllen*
strâfe *stf,* strâfen *swv, tadeln, schelten; strafen, züchtigen*
straht = strahtet, stractet, *von* strecken, *austrecken, darstrecken* (die hende, *Treue schwören*)
stricken *swv, festbinden*
strîchen *stv, streichen, einherziehen, eilen*
strît *stm,* wider str. *im Wetteifer*
strûben *swv, rauh sein, emporstehen, sich sträuben*
strûchen *swv, straucheln, stürzen*
stunt, stunde *stf, Zeitpunkt, Zeit; Augenblick;* (drî)stunt (*drei*) *Mal;* an der (den) stunt (stunden) *sofort, sogleich:* ze stunt (*auch plur*) *alsbald, sogleich; auch: einmal, vor Zeiten;* bî d. st. *in, zu der Zeit, damals; gleich*
sturm *stm, Kampf*
sûberlîch *adj, rein, schmuck, schön*
sumelîch *pron adj, irgendeiner, mancher*
sûmen *swv, aufhalten, hindern; säumen, sich verspäten*
sunder *prp, ausser, ohne; adv, abgesondert, besonders, sehr*
sunderbære *adv, unverzüglich*

sus *adj, so; sonst, so aber*
swach *adj,* swache *adv, gering, niedrig; wenig*
swachen *swv, erniedrigen, verächtlich machen; versehren*
swar *adv, wohin auch, w. immer*
swære *stf, Kummer, Leid, Schmerz*
sweben *swv, fliessen, schwimmen, sich hin u. her bewegen*
swemmen *swv, prt* swamte *schwimmen machen, lassen (sc. das Pferd)*
swen(ne), swan(ne) *conj, wann auch, sobald als, wenn*
swer, swaʒ *wer immer, jedes wer, wenn irgend wer;* swaʒ *adverbial, wie sehr (oft) auch, alles was, was immer*
swie *adv, wie auch, wenn auch*
swiger *stf, Schwiegermutter*
swinde *adj u. adv, rasch, heftig, ungestüm, schnell*

tac *stm, Tag; letzter, Todestag; Tageslicht*
tal *stn, Thal;* ze tal *hinab, nieder*
tâlanc *adv, den Tag zu Ende,*
tan *stm, (Tannen)wald [heute*
teil *stn,* ein teil *(acc) ein wenig, etwas; (iron = sehr)*
tiure tiuwer *adj, adv, teuer, wertvoll, ausgezeichnet; selten, nicht vorhanden, wenig; sehr, heftig*
tiuren *swv, ehren, verherrlichen*
tjost, tjoste *stmf., ritterl. Zweikampf mit Speeren*
tobeheit *stf, Raserei, Wut*
touc, *zu* tugen, tügen, *krafthaben, nützen, erforderlich sein;* waʒ touc der rede mêre *wozu noch viel Worte*
tougen *adj, adv, stn, heimlich; H-keit;* âne t. *offen*
töunde *prtc von* töu(we)n *swv, sterben*
tragen *stv* (treit = *trägt*), *tragen, bringen; sich betragen, leben; haben, besitzen*
trahten *swv, denken, überlegen, trachten, streben*
trâmen *swv, mit Balken belegen, versehen*
trîben *stv, treiben; sprengen; etwas fortgesetzt thun;* umbe tr. *herum tr., verfolgen*
triutinne *stf, Geliebte, Gattin*
triuwe *stf, Treue, Zuverlässigkeit, Versprechen;* triuwen, entriuwen *traun, wahrhaftig, fürwahr*
trucken *stf, trockene Stelle*
trût *stm n, Geliebter, Geliebte, Liebling*
tücke *pl von* tuc *stm Benehmen; Gewohnheit, Art u. Weise*
tump *adj, unerfahren, unbesonnen, jung*
tûren *swv, ausdauern, ausharren*
turn *stm, Turm*
turren (*ich* tar, torste), *wagen, dürfen*
twingen *stv, pressen, zwingen, drücken, bezwingen; antreiben, nötigen, Not anthun*

übele *stf, Bosheit [mütig*
übermüetic *adj, stolz, über-*
überwinden *stv, überwinden, überreden (wozu, gen)*
üehse *swf, Achselhöhle*
ûf, ûfen *präp, bis auf; in der Erwartung, Absicht von, auf*
unbescheiden *adj, masslos, rücksichtslos*

unbilde *stn, Unrecht, Verbrechen*
ünde *stf, Welle*
under-diu *adv, indessen, unterdessen*
understân *stv, verhindern, abwehren*
unersuocht *prtc adj, unerprobt*
ungebære *stf, freudloses Benehmen, Jammer*
ungehiure *adj, unlieblich, schrecklich* [*geschick*
ungelinge *stfn, Unheil, Miss-*
ungemach *stn, Leid, Unheil*
ungemüete *stn, Missmut, Zorn*
ungenâde *stf, meist pl, Beschwerde, Mühsal, Unheil; Unglück; Ungnade*
ungeruowet *prtc, ohne Ruhe*
ungeselliclîche *adv, in unfreundlicher Weise, nicht freundschaftlich*
ungesunt *adj, wund, verwundet*
ungevüege *adj, stark, heftig; unhöflich*
ungewin *stm, Schade*
unmære *adj adv, gleichgültig, unlieb*
unminne *stf, Streit, Feindschaft*
unsite *stm, unfeines Benehmen, Zorn*
unt, unde; *auch zur Einleitung von Bedingungssätzen*
unversunnen *partc adj, bewusstlos, besinnungslos*
unverzeit = unverzagt
unz, unze *bis*
üppeclîchen *adv, auf herabsetzende Weise*
urborn *swv,* sich, *sich anstrengen*
urliuge *stn, Krieg*
ursprunc *stm, Quelle, Ursprung, Ausgangspunkt*
ûzer *präp, aus*

vâhen, vân, *prt* vie *stv, fassen; ein-, umfassen*
vahs *stn, Haupthaar*
valsch *stm, Trug;* valsches âne *fehlerfrei, makellos*
vande, vende *swm, Krieger*
var *adj, färbig*
vâren *swv, nachstellen* (*m gen*)
værlingen *adv, hinterlistig, von hinten, aus dem Hinterhalte*
vaste *swf, Fastenzeit*
veige *adj, zum Tode, Untergang bestimmt; totbringend; tot*
veil(e) *adj adv, feil, käuflich*
vende, *s* vande
venre, vener *stm, Fahnenführer*
venstersteine *pl, steinerner Fensterrahmen* [*von*
verbern *stv, aufgeben, ablassen*
verch *stn, Leben;* verchslac *stm,* (*tötlicher*) *gefährlicher Schlag*
verdagen *swv, verschweigen*
verderben *stv, zu schaden kommen, sterben; swv schädigen, töten*
verdriezen *stv, lästig dünken, langweilen, belästigen*
vereinen *swv,* sich: *übereinkommen, sich einigen, sich entschliessen* [*eilen*
vergâhen *swv,* sich, *sich über-*
verhagen *swv, mit einer Hecke einzäunen*
verjehen *stv,* (*aus*)*sagen, bekennen*
verkiesen *stv, verzichten, aufgeben, verschmerzen*
verkosten *swv, mit Zehrung versehen*
verkoufen *swv, verkaufen, hin-, preisgeben*
verlâzen (-lân) *aufgeben, unterlassen; anvertrauen* (ze helfe *in, zum Schutze*)

verliesen *stv, verlieren; vergebens, ohne Nutzen, Erfolg thun* [*verraten*
vermelden *swv, merken lassen,*
vermeȥȥen *adj prtc, kühn, verwegen* [*entkräften*
vermüejen (*prt* -muote) *swv,*
verre *adj adv, fern; sehr*
verrœten *swv, rot, blutig machen*
verschalten *stv, wegstossen, wegnehmen* (*woher, dat*)
verscholn *swv, verwirken, verschulden*
verschrôten *stv, zerhauen, zerschneiden*
versehen *stv, nachsehen, verzeihen;* sich v. *sich gefasst machen, auf etwas rechnen*
verseit = versaget
versinnen *stv, bemerken; sich, zur Besinnung kommen; begreifen, einsehen; prtc* versunnen *als adj, besonnen, verständig*
versmâhen *swv, gering, verächtlich erscheinen, missfallen*
versmâchliche *adv, spöttisch, verächtlich*
versprechen *stv, verreden, ausschlagen* [*gleichen*
versüenen *swv, gutmachen, aus-*
versuochen *swv, versuchen, erproben; zu erlangen suchen, sich bemühen um;* versuocht *adj prtc, erprobt, erfahren*
verswenden *swv, aufbrauchen, hinbringen* [(*m dat*)
verteilen *swv, fluchen, verfluchen*
vertragen *stv, hingehen lassen, sich gefallen lasssen*
vervâhen (-vân) *stv, frommen, auslegen, anrechnen;* vür zorn vervân *sich beleidigen, zürnen*
verwâȥen *stv, verfluchen*
verwegen *stv,* sich, *sich entschliessen*
verwîȥen *stv, vorwerfen*
verworht *adj prtc, verworfen, verflucht*
verzîhen *stv,* sich, *m gen, verzichten, aufgeben* (*prtc.* verzigen)
vestenen *swv, verloben*
vie *prt von* vâhen
vinden *stv, auch: wahrnehmen, kennen lernen*
viur, vi(u)wer *stn, Feuer*
vliesen, vlôs, vloren = verliesen *etc.*
vlieȥen *stv, schwimmen, fliessen*
vlîȥ *stm, Beflissenheit, Eifer;* ze vlîȥe *sorgfältig*
vog(e)t *stm, Herr, Fürst*
volcdegen *stm, im Heere* (*Volke*) *ausgezeichneter Held*
vollangen *swv, vollständig, bis zum Ende reichen, erreichen*
vor *adv, vorn, vorher, früher einmal*
vornân *adv, von vorn*
vreide *stf, Gefährdung, Gefahr;* an der v. stân *in Gefahr kommen, sein*
vreise *stf, Gefahr, Schrecken, Verderben* [*bar*
vreislîch *adj, schrecklich, furcht-*
vremeden *swv, meiden*
vreude *stf, Freude, Unterhaltung, Spiel* [*mütig*
vrevel(e) *adj, kühn, frech, über-*
vriden *swv, in Frieden bringen;* eȥ vr. *den Kampf beilegen, Waffenstillstand oder Frieden* [*machen*
vriedel *stm, Geliebter*
vrîlîche *adv, frei, unbekümmert, frisch weg*

vristen *swv, schützen, retten*
vrô, vrou, vrouwe *sw stf, Herrin, Dame, Frau oder Jungfrau von Stande*
vrömde, vremede *adj, fremd, einem andern gehörig, unbekannt*
vrum *adj, tüchtig, tapfer; ehrbar, nützlich;* vrümeclîchen *adv*
vrumen, vrümen *swv, machen, vollbringen; helfen, nützen*
vüegen *swv, bewerkstelligen, zu Stande bringen; bereiten, bescheren;* sich v. *sich ereignen, sich passlich gestalten*
vuoge *stf, Kunstfertigkeit*
vür *auch: ganz wie;* vür tôt *wie tot, halbtot.*
vürbaȥ *adv, weiter, fürder*
vürgebüege *stn, Brustriemen (bei Pferden)*

wâc *stn, Flut, Wasser, Meer*
wâge *stf, Wage;* der milte ein glîchiu wâge *bildlich: gleich, gerecht zuteilende Wage der Freigebigkeit;* uf die w. setzen *aufs Spiel setzen, einsetzen*
wagen *swv, sich schwankend bewegen*
wal *stn, Schlachtfeld, Gesamtheit der dem Tode verfallenen Schlachtreihe;* walgenôȥ *stm, Kampfgenosse*
wan = man
wan *adv u. conj, ausgenommen, ausser, nur; wenn nicht, nur dass*
wân *stm, Meinung, Hoffnung, Erwartung, Absicht;* sunder wân *gewisslich;* niht nâch wâne *nicht aufs ungewisse, nicht wenig*
wæn (= ich wæne), *oft eingeschoben gebraucht: ich vermute, ich glaube, ich meine*
wanc *stm, Wanken;* sunder w. *unzweifelhaft, durchaus*
wande, want, wan *conj, weil, denn*
wandel *stn m, Wandelbarkeit, Gebrechen, Fehler*
war *adv, wohin*
war nemen *m gen, auf etwas acht haben, es thun, vollführen*
warte, wart *stf, Wacht, Vorposten(dienst)*
wât *stf, Kleidung*
waten, *prt* wuot *stv, waten, schreiten, dringen*
weder — oder, *in disjunktiven Fragen; eigentlich: was von beiden*
wegen *swv, schütteln, bewegen*
wegen, *prt* wac *stv, in Bewegung setzen, richten, lenken, (einen Schlag) geben;* mich wigt *ich kümmere mich um etwas, nehme Rücksicht darauf (die Sache od. Pers. im nom)*
weiben *swv, wehen, flattern*
wellen *wollen; mit inf auch umschreibend: natürlich, wahrscheinlich; (ihr etc.) dürftet*
welrecke *swm, ausgezeichneter Held*
wenden *swv, umwenden, abwenden, abwehren, rückgängig machen;* daȥ leben w. *töten*
went = *2 prs pl ind, von* wellen
wer, waȥ; wes *adverbial, warum, weshalb;* waȥ *mit gen, wie viel*
werben *stv, verfahren, sich benehmen, betreiben, ausrichten, streben, zu gewinnen suchen*

werfen *stv*, ûf w. *schwingen, emporheben;* umbe *umwenden*
we(r)lt *stf, Menschheit, Welt, Leben*
werre *swm, Not, Schaden*
werren *stv, stören, hindern, schaden, verdriessen*
wert *stm, Werder, Insel*
wesche *swf, Wäscherin*
wîcgeserwe *stn, Kampfrüstung*
wide *stf, Strang* (*aus Baumruten*)
wider-komen *stv, sich erholen*
widerrîten *stv, im Ritt* (*Kampf*) *begegnen*
widersagen *swv, aufsagen, versagen, abschlagen; Friede und Freundschaft aufsagen, Krieg ansagen*
widerschîn *stm, Widerschein*
widerteilen *swv, absprechen, verlustig erklären*
widerwarte *swm, Feind*
wie *adv, wie, warum*
wiel *prt v.* wallen
wîgant *stm, Krieger, Held* ·
wîle *stf, Weile, Zeit;* die wîle unde *solange als;* underwîlen *bisweilen, manchmal*
wilde *stf, Wildheit, wunderbare Art* (*Grösse*)
wilde *adj, auch: fremd, abhanden*
wille *swm, Wille, Gesinnung*
winden *stv, wickeln, ringen;* an w. *mit acc: zugehören, verwandt sein mit*
wine *stm, Freund, Geliebter*
wint *stm, auch bildl. ein Nichts*
wirs *adv comp, schlechter, schlimmer*
wis = bis *2 sg imp, sei*
wîse *adj, erfahren, weise, klug; alt*
wîsen *swv, weisen, zeigen, führen, leiten.*
wîte *stf, Lichtung*
witze, witz *stf, Verstand, Einsicht, Besinnung*
wîȥe *stf, weisse Farbe*
wîȥen *stv, Vorwürfe machen, vorwerfen*
wolkenblâ(-wes) *adj, himmelblau*
wülpinne *stf, Wölfin*
wunder *stn, Verwunderung;* (mich hât w. *ich wundere mich, ich möchte erfahren*); *wunderbare Sache, That, Erzählung, Menge; Wunder*
wunsch *stm, das höchste, vollkommenste;* ze wunsche *vollkommen*
wuof *stm, Klageruf*
wuot *prt von* waten
würken, worhte, geworht *swv, schaffen, arbeiten, verfertigen, vollbringen*

zage *swm, Feigling, Schuft*
zaher, zeher *stm, Thräne, Tropfen*
zart *adj, zärtlich, lieb*
ze- *als präfix* = zer-
zegelîchen *adv, feige*
zehant *adv, sogleich*
zem, zen = ze dem, ze den
zemen *stv, ziemen, anstehen, gehören, gefallen*
zergân *stv, vergehen, ein Ende nehmen*
zerinnen *stv, zu Ende gehen, ausgehen, mangeln*
zervüeren *swv, verwirren*
zende *pl v* zant *stm, Zahn*
ziehen *stv, ziehen, führen, erziehen; ein Ross vorführen;* an einen, *sich auf ihn berufen, an ihn appellieren*

ziere *adj, prächtig, schön, herrlich*
zîhen *stv, beschuldigen*
ziln *swv, zielen, richten, zumessen; zerhauen*
zît *stf, Zeit, Zeitpunkt, Leben;* an die zîte *dahin, dazu*
zouwen, zowen *swv, von statten gehen*
zorn *stm, Zorn, Unwille, Beleidigung*
zücken, zucken *swv, prt* zuhte, *schnell ziehen*
zuht *stf, das Ziehen, Behandlung, Züchtigung, Bildung, feine Sitte, Anstand (gern plur)*
zwâre *adv, wahrlich, fürwahr*
zweien *swv, spalten* gezweiet in ir muote *mit zwiespältigen Gefühlen [NB. Seite 23, Str. 13 ist* Kûdrûn *zugleich Object u. Subject.; vrgl. 130, 45.]*
zwiu *wozu, warum;* zwiu bist dû *wozu bist* du da, *taugst du.*

Druck von Carl Rembold & Co., Heilbronn.

Psychophysik, Grundriß der, von Dr. G. F. Lipps in Leipzig. Mit 3 Figuren. Nr. 98.

Rechnen, Kaufmännisches, von Richard Just, Oberlehrer an der Öffentl. Handelslehranstalt der Dresdener Kaufmannschaft. I. II. III. Nr. 139. 140. 187.

Redelehre, Deutsche, v. Hans Probst, Gymnasiallehrer in München. Mit 1 Tafel. Nr. 61.

Religionsgeschichte, Indische, von Professor Dr. Edmund Hardy in Würzburg. Nr. 83.

— — siehe **auch: Buddha.**

Russisch-Deutsches Gesprächsbuch von Dr. Erich Berneker, Prof. an der Universität Prag. Nr. 68.

Russisches Lesebuch mit Glossar von Dr. Erich Berneker, Professor an der Universität Prag. Nr. 67.

— — siehe auch: Grammatik.

Sachs, Hans, und Johann Fischart nebst einem Anhang: Brant und Hutten. Ausgewählt und erläutert von Prof. Dr. Jul. Sahr. Nr. 24.

Schmarotzer und Schmarotzertum in d. Tierwelt. Erste Einführung in die tierische Schmarotzerkunde von Dr. Franz v. Wagner, a. o. Prof. an der Universität Gießen. Mit 67 Abbildungen. Nr. 151.

Schulpraxis. Methodik der Volksschule von Dr. R. Seyfert, Schuldirektor in Ölsnitz i. V. Nr. 50.

Simplicius Simplicissimus von Hans Jakob Christoffel v. Grimmelshausen. In Auswahl herausgegeben von Professor Dr. F. Bobertag, Dozent an der Universität Breslau. Nr. 138.

Sociologie von Prof. Dr. Thomas Achelis in Bremen. Nr. 101.

Spitzenfabrikation. Textil-Industrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- und Gardinenfabrikation und Filzfabrikation von Prof. Max Gürtler, Direktor der Königl. Technischen Zentralstelle für Textil-Industrie zu Berlin. Mit 27 Fig. Nr. 185.

Sprachdenkmäler, Gotische, mit Grammatik, Übersetzung u. Erläuterungen von Dr. Hermann Jantzen in Breslau. Nr. 79.

Sprachwissenschaft, Indogermanische, von Dr. R. Meringer, Prof. an der Universität Graz. Mit 1 Tafel. Nr. 59.

— **Romanische,** v. Dr. Adolf Zauner, k. k. Realschulprofessor in Wien. Nr. 128.

Stammeskunde, Deutsche, von Dr. Rudolf Much, Privatdozent an der Universität Wien. Mit 2 Karten und 2 Tafeln. Nr. 126.

Statik, I. Teil: Die Grundlehren der Statik starrer Körper von W. Hauber, diplom. Ingenieur, Doz. d. reinen u. angewandten Mathematik an der Technischen Hochschule Stuttgart. Mit 82 Fig. Nr. 178.

— — II. Teil: **Angewandte Statik.** Mit zahlreichen Fig. Nr. 179.

Stenographie. Lehrbuch d. Vereinfachten Deutschen Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey) nebst Schlüssel, Lesestücken und einem Anhang von Dr. Amsel, Oberlehrer d. Kadettenhauses in Oranienstein. Nr. 86.

Stereometrie von Dr. R. Glaser in Stuttgart. Mit 44 Fig. Nr. 97.

Stilkunde von Karl Otto Hartmann, Gewerbeschulvorstand in Lahr. Mit 7 Vollbildern und 195 Textillustrationen. Nr. 80.

Technologie, Allgemeine chemische, von Dr. Gustav Rauter in Charlottenburg. Nr. 113.

Telegraphie, Die elektrische, von Dr. Ludwig Rellstab. Mit 19 Fig. Nr. 172.

Textil-Industrie II: Weberei, Posamentiererei, Spitzen- und Gardinenfabrikation und Filzfabrikation von Prof. Max Gürtler, Direktor der Königl. Technischen Zentralstelle für Textil-Industrie zu Berlin. Mit 27 Fig. Nr. 185.

Tierbiologie I: Entstehung und Weiterbildung der Tierwelt, Beziehungen zur organischen Natur von Dr. Heinrich Simroth, Prof. an der Universität Leipzig. Mit 33 Abbild. Nr. 131.

— **II:** Beziehungen der Tiere zur organischen Natur v. Dr. Heinrich Simroth, Prof. an der Universit. Leipzig. Mit 35 Abbild. Nr. 132.

Tierkunde von Dr. Franz v. Wagner, Prof. an der Universität Gießen. Mit 78 Abbild. Nr. 60.

Trigonometrie, Ebene u. sphärische, von Dr. Gerh. Hessenberg in Charlottenburg. Mit 69 ein- und zweifarbigen Figuren. Nr. 99.

Unterrichtswesen, Das öffentliche, Deutschlands in der Gegenwart v. Dr. Paul Stötzner, Gymnasialoberlehrer in Zwickau. Nr. 130.

Urgeschichte der Menschheit v. Dr. Moritz Hoernes, Prof. a. d. Univ. Wien. Mit 48 Abbild. Nr. 42.

Versicherungsmathematik von Dr. Alfred Loewy, Prof. an der Universität Freiburg in B. Nr. 180.

Völkerkunde v. Dr. Michael Haberlandt, Privatdoz. a. d. Universit. Wien. Mit 56 Abbild. Nr. 73.

Volkslied, Das deutsche, ausgewählt und erläutert von Professor Dr. Jul. Sahr. Nr. 25.

Volkswirtschaftslehre von Dr. Carl Johs. Fuchs, Professor an der Universität Freiburg i. B. Nr. 133.

Volkswirtschaftspolitik von Geh. Regierungsrat Dr. R. van der Borght, vortr. Rat im Reichsamt des Innern in Berlin. Nr. 177.

Waltharilied, Das, im Versmaße der Urschrift übersetzt u. erläutert von Professor Dr. H. Althof, Oberlehrer am Realgymnasium in Weimar. Nr. 46.

Walther von der Vogelweide mit Auswahl aus Minnesang und Spruchdichtung. Mit Anmerkungen und einem Wörterbuch v. Otto Güntter, Prof. a. d. Oberrealschule und an der Techn. Hochschule in Stuttgart. Nr. 23.

Wärme. Theoret. Physik II. Teil: Licht und Wärme. Von Dr. Gustav Jäger, Professor an d. Universität Wien. Mit 47 Abbildungen. Nr. 77.

Weberei. Textil-Industrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- u. Gardinenfabrikation und Filzfabrikat. v. Prof. Max Gürtler, Direkt. d. Kgl. Techn. Zentralstelle für Textil-Industrie zu Berlin. Mit 27 Figuren. Nr. 185.

Wechselkunde von Dr. Georg Funk in Mannheim. Mit vielen Formularen. Nr. 103.

Wirkerei. Textil-Industrie II: Weberei, Wirkerei, Posamentiererei, Spitzen- u. Gardinenfabrikat. u. Filzfabrikat. von Professor Max Gürtler, Direkt. d. Kgl. Techn. Zentralstelle für Textil-Industrie zu Berlin. Mit 27 Figuren. Nr. 185.

Wolfram von Eschenbach. Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg. Auswahl aus dem höf. Epos mit Anmerkungen und Wörterbuch von Dr. K. Marold, Professor am Königl. Friedrichskollegium zu Königsberg i. P. Nr. 22.

Wörterbuch, Deutsches, von Dr. Ferdinand Detter, Professor an der Universität Prag. Nr. 64.

Württemberg. Landeskunde des Königreichs Württemberg von Dr. Kurt Hassert, Professor der Geographie an der Handelshochschule in Köln. Mit 16 Vollbildern und 1 Karte. Nr. 157.

Zeichenschule von Prof. K. Kimmich in Ulm. Mit 17 Taf. in Ton-, Farben- und Golddruck und 135 Voll- und Textbildern. Nr. 39.

Zeichnen, Geometrisches, v. H. Becker, Architekt und Lehrer an der Baugewerkschule in Magdeburg, neubearbeit. v. Prof. J. Vonderlinn, dipl. u. staatl. gepr. Ingenieur in Breslau. Mit 290 Fig. u. 23 Tafeln im Text. Nr. 58.

Sammlung Schubert

G. J. Göschen'sche Verlagshandlung, Leipzig.

34 **Liniengeometrie mit Anwendungen I. Teil** v. Prof. Dr. Konrad Zindler in Innsbruck. M. 12.—.

35 **Mehrdimensionale Geometrie I. Teil: Die linearen Räume** v. Prof. Dr. P. H. Schoute in Groningen. M. 10.—.

39 **Thermodynamik I. Teil** von Prof. Dr. W. Voigt in Göttingen. M. 10.—.

40 **Mathematische Optik** von Prof. Dr. J. Classen in Hamburg. M. 6.—.

41 **Theorie der Elektrizität und des Magnetismus I. Teil: Elektrostatik und Elektrokinetik** v. Prof. Dr. J. Classen in Hamburg. M. 5.—.

44 **Allgem. Theorie der Raumkurven und Flächen II. Teil** von Prof. Dr. Victor Kommerell in Reutlingen u. Professor Dr. Karl Kommerell in Heilbronn.
45 M. 5.80.
Niedere Analysis II. Teil: Funktionen, Potenzreihen, Gleichungen v. Professor Dr. Hermann Schubert in Hamburg M. 3.80.

46 **Thetafunktionen und hyperelliptische Funktionen** von Oberl. E. Landfriedt in Strassburg. M. 4.50.

In Vorbereitung bezw. projektiert sind:

Integralrechnung von Prof. Dr. Franz Meyer in Königsberg.

Elemente der Astronomie von Dr. Ernst Hartwig in Bamberg.

Mathematische Geographie von Dr. Ernst Hartwig in Bamberg.

Darstellende Geometrie II. Teil. Anwendungen d. darstellenden Geometrie von Prof. Erich Geyger in Kassel.

Geschichte der Mathematik v. Prof. Dr. A. v. Braunmühl und Prof. Dr. S. Günther in München.

Dynamik von Prof. Dr. Karl Heun in Karlsruhe.

Technische Mechanik von Prof. Dr. Karl Heun in Karlsruhe.

Geodäsie von Prof. Dr. A. Galle in Potsdam.

Allgemeine Funktionentheorie v. Dr. Paul Epstein in Strassburg.

Räumliche projektive Geometrie.

Geometrische Transformationen II. Teil von Prof. Dr. Karl Doehlemann in München.

Theorie der höheren algebraischen Kurven.

Elliptische Funktionen.

Theorie u. Praxis der Reihen v. Prof. C. Runge in Hannover.

Allgemeine Formen- u. Invariantentheorie von Prof. Dr. Jos Wellstein in Giessen.

Mehrdimensionale Geometrie II. Teil von Prof. Dr. P. H. Schoute in Groningen.

Liniengeometrie II. Teil v. Prof Dr. Konrad Zindler in Innsbruck.

Kinematik von Prof. Dr. Karl Heun in Karlsruhe.

Angewandte Potentialtheorie v. Oberlehrer Grimsehl in Hamb.

Theorie der Elektrizität und des Magnetismus II. Teil: Magnetismus und Elektromagnetismus von Professor Dr. J. Classen in Hamburg.

Thermodynamik II. Teil von Prof. Dr. W. Voigt in Göttingen.

Elektromagnet. Lichttheorie v. Prof. Dr. J. Classen in Hamburg.

Gruppen- und Substitutionentheorie von Prof. Dr. E. Netto in Giessen.

Theorie der Flächen dritter Ordnung.

Mathemat. Potentialtheorie.

Festigkeitslehre für Bauingenieure von Dr. ing. H. Reissner in Berlin.

heit des Inhalts wohl von keinem der hervorragenderen Lehrbücher erreicht.

Göschens Kaufmännische Bibliothek

Sammlung praktischer kaufmännischer Handbücher, **die nach ihrer ganzen Anlage berufen sein sollen, sowohl im kaufmännischen Unterricht als in der Praxis wertvolle Dienste zu leisten.**

Bd. 1: **Deutsche Handelskorrespondenz** von **Robert Stern,** Oberlehrer an der Öffentlichen Handelslehranstalt und Dozent an der Handelshochschule zu Leipzig. Geb. Mk. 1.80.

Bd. 2: **Deutsch-Französische Handelskorrespondenz** von Prof. **Th. de Beaux,** Oberlehrer an der Öffentlichen Handelslehranstalt und Lektor an der Handelshochschule zu Leipzig. Geb. Mk. 3.—.

Bd. 3: **Deutsch - Englische Handelskorrespondenz** von **John Montgomery,** Director, and Hon-Secy, City of Liverpool School of Commerce, University College in Liverpool. Geb. Mk.

Auch in 23 Heften

G. J. Göschen'sc
in L

